

DOKUMENTATION PRESSESPIEGEL



SPIELSTADT 2016
MINI-MÜNCHEN
INTERNATIONAL

(zu dritt)

Wir haben uns heute hier versammelt um die/den anwesende(n) ~~Choreografie~~ mit der/dem anwesenden ~~Name:2~~ und der/dem anwesenden ~~Name:3~~ zu vermählen. Somit frage ich dich liebe(r) ~~Name:1~~ möchtest du ~~Name:2~~ und ~~Name:3~~ zu deiner Ehepartnern nehmen. Sie ehren und sie lieben in guten wie in schlechten Zeiten so sage: "Ja, ich will!". Liebe(r) ~~Name:2~~ möchtest du ~~Name:1~~ und ~~Name:3~~ zu deinen Ehepartnern nehmen, sie ehren und sie lieben in guten wie in schlechten Zeiten so sage: "Ja, ich will!". Und du ~~Name:3~~ willst du ~~Name:1~~ und ~~Name:2~~ zu deinen Ehepartnern nehmen, sie ehren und sie lieben in guten wie in schlechten Zeiten so sage: "Ja, ich will!".

Wenn einer der anwesenden etwas dagegen hat, so möge er jetzt sprechen oder für immer schweigen.

Sie dürfen sich nun die Ringe reichen.

Mit der Kraft des mit verliehenen Amernenne ich sie nun zu Ehepartnern.

(Sie dürfen die Braut/Bräute nun küssen)

AUSVERKAUFT

DRUCKEREI

BUCHSTABEN VERDREHEN
ZU VIEL/ZU WENIG FARBE
PAPIER VERKÜST
NICHT SPIEGELVERKEHRT GESETZT
SCHREIBFEHLER



Schokomilchshake der Milchbar

Um den Milchshake zu Hause nach zu machen benötigt man Backkakao, Bio-Milch, Puderzucker UND SEHR VIEL LIEBE.

Zuerst muss man Milch in einen Behälter geben und mit dem Kakao vermischen. Danach gibt man den Puderzucker hinzu und rührt ihn unter.

Doch wenn sie es in einer anderen Reihenfolge machen ist es auch nicht schlimm.

DIE WICHTIGSTE ZUTAT IST LIEBE DIE MAN DAFÜR BENÖTIGT.

Viel Spaß beim nachmachen.

Der Bücherbus ist auch ein muss

Der kostenlose Bücherhit, jetzt bei der BusZentrale

Mini münchen für alle wählt melli!

Vertrag

Wir, die Mini Münchner Wasserbar, liefern ^{heute} dem Arbeitsamt ab halb zwölf's jede halbe Stunde vier bis fünf Becher Wasser. Diesen Dienst beenden wir um vier Uhr. Für diesen Dienst verlangen wir, die M-Wasserbar, 45 Minüt's.

Mini-München den 3.8.2016

Prof.
[Signature]

SPIELSTADT MINI-MÜNCHEN INTERNATIONAL

1.–19. AUGUST 2016 ZENITH-HALLE

Vorwort	4
Ulrich Deinet: Aneignungsraum und temporärer Ort in der Bildungslandschaft – zur Bedeutung von Spielstädten am Beispiel von Mini-München	6
Mini-München in Zahlen	11
Mini-Münchens Einrichtungen und Aktionen: Kurzbeschreibungen und Dokumente ...	12
Reinhard Kahl: Wir bauen eine neue Stadt – Mini-München als Filmprojekt	32
A Short Description of the Initiative Play City Mini-München	38
Drucksachen und Öffentlichkeitsarbeit	41
Pressespiegel	42
Partner und Sponsoren	57
Impressum	59



VORWORT

„Das Fremde und dass man sich nicht gleich überall auskennt“, antwortete ein Kind auf die Frage, was es an Mini-München am besten findet, „Das Ganze, weil es echt ist“ und „dass man so vieles ausprobieren kann“ waren weitere Aussagen bei einer Umfrage von RadioMikro-MiniMünchen, dem Stadtradio.

„Bei dem Rundgang fällt auf, wie intensiv die Kinder in den einzelnen Werkstätten arbeiten, ebenso der Anregungsreichtum und Aufforderungscharakter von Materialien und Werkzeugen. Diese ‚Arbeit‘ der Kinder würde ich mit dem Aneignungskonzept der kritischen Psychologie als Aneignungstätigkeit interpretieren und über die im Spiel notwendige Arbeit als Erwerbsarbeit hinaus als gesellschaftliche Tätigkeit der Kinder verstehen. Das Aneignungskonzept geht von der Vorstellung aus, dass die tätige Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt die Grundlage der Entwicklung eines Menschen darstellt.“ (Ulrich Deinert)

So oder so beschrieben und benannt, die Spielstadt Mini-München hat auch im 36. Jahr ihres Bestehens offensichtlich nichts an Wirkung und Anziehungskraft eingebüßt.

32.230 Kinder im Alter von sieben bis 15 Jahren beteiligten sich in diesem Jahr aktiv am Spielstadtleben, täglich bis zu 2.500 Kinder in drei großen Hallen und auf dem weitläufigen Außengelände des Zeniths in München-Freimann. Damit liegt die Gesamtbesuchszahl von Mini-München 2016 knapp über dem Stand der Spielstadt von vor zwei Jahren.

Weitere interessante Zahlen zur 18. Spielstadt finden Sie auf Seite 11. Dazu kommen Kurzbeschreibungen der wichtigsten Bereiche und Einrichtungen von Mini-München (ab Seite 12) mit Auszügen aus der MiMüZ, der Stadtzeitung von Mini-München, weiteren Original-Dokumenten aus dem Spielbetrieb, einer Übersicht der Partner und natürlich eine Übersicht über das Presse- und Medienecho (Seite 42).

Der Frage nach der (pädagogischen) Relevanz von Spielstadtkonzepten im Allgemeinen und von Mini-München im Besonderen versucht Prof. Dr. Ulrich Deinert von der Hochschule Düsseldorf mit dem Blick des Erziehungswissenschaftlers und Sozialforschers nachzugehen. Er war in diesem Jahr für einige Tage zu Gast in Mini-München und stellte seine Eindrücke und





Einschätzungen im Rahmen einer Abendveranstaltung in Mini-München zur Diskussion. Daraus entstand ein ausführlicher Artikel, den Sie in Auszügen ab Seite 6 lesen können.

Reinhard Kahl, Pädagoge und Journalist („Treibhäuser der Zukunft“), begleitete die Spielstadt in diesem Jahr vom ersten bis zum letzten Tag mit einem kleinen Filmteam. Daraus entsteht eine audiovisuelle Dokumentation über das kulturpädagogische Gesamtprojekt und dessen Rezeption durch die Kinder und Jugendlichen. Zu Beginn hatte Reinhard Kahl über die Spielstadt geschrieben: „Wenn den Kindern der Zugang zur (echten) Stadt zunehmend verwehrt wird, dann bauen sie eine eigene Stadt, mit allem, was sie brauchen, um lernen zu können.“

Auszüge aus seinem täglichen Mini-München-Blog, den er begleitend zu den Filmarbeiten in Mini-München mit Eindrücken, Anmerkungen und grundsätzlichen Überlegungen führte, finden sich ab Seite 32.

Mit den vielen Kindern und Jugendlichen waren in diesem Jahr 6.000 Eltern, Großeltern und Erwachsene – mit einem Eltern-Visum – zu Besuch in der Spielstadt. Dazu kamen pädagogisch interessierte Fachleute und Pressevertreter aus der Stadt, aus Bayern und anderen Bundesländern sowie aus Japan, Luxemburg, Österreich, Spanien, Tschechien, Slowakei, Ägypten, Jordanien und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Als pädagogische Betreuer und Mitspieler begleiteten rund 250 Mitarbeiter das Projekt. Ihre unterschiedlichen Erfahrungshintergründe und Professionen sind eine wichtige Basis für das besondere Austauschverhältnis zwischen den Kindern und den Erwachsenen in Mini-München. Dazu gehören: Gärtner, Richter, Künstler, Bibliothekare, Architekten, Polizisten, Sanitäter, Politiker, Köche, Schneider, Designer, Sportler, Journalisten, Geistes-, Kultur- und Naturwissenschaftler, Übersetzer, Hausmänner, Geografen, Schreiner, Metallhandwerker, Lehrer, Studenten verschiedener Fakultäten und andere.

Eine besonders Rolle spielten auch in diesem Jahr wieder die 23 Volontäre. Sie sind dem Mitspielalter entwachsen, aber noch zu jung für den Betreuerstatus und leisteten mit ihrem Erfahrungshintergrund sowohl in der Projektvorbereitung als auch in der Durchführung einen unverzichtbaren Beitrag.

Die Spielstadt braucht notwendig Partner und Sponsoren, die durch ihr Engagement und ihre Mitwirkung auch bei dieser 18. Ausgabe der Spielstadt einige Mitspielbereiche überhaupt erst möglich gemacht, andere erheblich bereichert haben. Eine Übersicht aller Partner und Förderer finden Sie auf Seite 57.

Zu guter Letzt möchten wir uns bei der Stadt München und den Partnern in der Stadtverwaltung ganz herzlich für ihre Förderung und Unterstützung bedanken, besonders beim federführenden Stadtjugendamt, aber auch beim Kulturreferat, dem Baureferat / Abteilung Gartenbau, dem Referat für Gesundheit und Umwelt und den beteiligten Genehmigungsbehörden.

Herzlichen Dank auch an die Stadträte sowie die Mitglieder des Kinder- und Jugendhilfeausschusses, die das Gesamtprojekt Mini-München ein weiteres Mal bereits weit im Vorfeld mit den notwendigen Beschlüssen sichergestellt haben und als Besucher vor Ort ihr Interesse an und ihre Wertschätzung für die Spielstadt zum Ausdruck brachten.

Nach Mini-München ist vor Mini-München und deshalb hoffen wir sehr, dass wir auch für die nächste Spielstadt 2018 wieder mit Ihrem Interesse, Wohlwollen und Ihrer Unterstützung rechnen dürfen.

Ihr Team von Kultur & Spielraum e. V.

ULRICH DEINET

ANEIGNUNGSRAUM UND TEMPORÄRER ORT IN DER BILDUNGS- LANDSCHAFT – ZUR BEDEUTUNG VON SPIELSTÄDTEN AM BEISPIEL VON MINI-MÜNCHEN

Den Hintergrund für diesen Beitrag bildet ein dreitägiger Besuch bei der zum 18. Mal stattfindenden Kinderspielstadt Mini-München. Die Grundidee besteht darin, eine richtige Stadt im Kleinen nachzustellen und zu spielen, in der es auch alle Einrichtungen gibt wie Rathaus, Verwaltung, Betriebe, Universität, Arbeitsamt etc. In über 68 verschiedenen Einrichtungen konnten 2016 die Kinder dann Rollen vom Arbeiter bis zum Hochschullehrer übernehmen! Es finden Bürgermeisterwahlen statt, der Stadtrat nimmt Steuern ein, es gibt eine eigene Währung, so dass ein komplettes Eigenleben dieser Ministadt entsteht.

In einer eigens eingerichteten Botschaft sind Abgesandte aus anderen Kinderstädten bis hin zu Mini-Yokohama als Gäste zu Besuch in der Kinderstadt. Der Besuch und die Eindrücke sind der Anstoß dafür, aus pädagogischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive ansatzweise die gewonnenen Eindrücke zu reflektieren und zu interpretieren, um damit insgesamt zu einer ersten Einschätzung zu kommen, inwieweit Kinderstädte wie Mini-München auch als temporäre Bildungsorte in der Bildungslandschaft gesehen werden können.

Der Beitrag beginnt mit Impressionen aus einem Rundgang, im zweiten Teil geht es darum, vor dem Hintergrund des Aneignungskonzeptes die Praxis der Kinderstadt zu verstehen und entsprechend zu interpretieren. Im dritten Teil geht es um eine sozialräumliche Betrachtung der Kinderstadt und um die Frage, inwieweit Kinderstädte heute Parallelen aufweisen zu den Kinderrepubliken, insbesondere im Bereich der Reformpädagogik. Ein weiteres Thema ist, ob eine

Kinderstadt wie Mini-München auch als Planspiel, als kurzzeitpädagogische Maßnahme verstanden werden kann und um die breite Frage politischer Bildung und Partizipation, die in Mini-München eine breite Resonanz findet in Bezug auf Wahlen, das Agieren des Stadtrats und die Praxis unterschiedlicher Versammlungs- und Entscheidungsforen. Teil vier reflektiert die Frage: Können Kinderstädte als eigene Sozialräume verstanden werden? Im letzten Teil geht es um die Entwicklung lokaler Bildungslandschaften und die Frage, inwieweit Kinderstädte dort eingebunden sein könnten, insbesondere unter dem Aspekt der temporären Orte, die bisher dort keine Rolle spielen!

RUNDGANG DURCH MINI-MÜNCHEN – DIE ORGANISATORISCHE LEISTUNG

EINDRÜCKE UND ERSTE INTERPRETATIONEN

Im Vergleich zu anderen Großveranstaltungen im sozialpädagogischen Bereich ist die Kinderstadt Mini-München mit maximal 2.500 Kindern pro Tag wohl eine der größten Veranstaltungen bundesweit. Auch



auf Grund des offenen Formates stellt die Durchführung einer solchen Veranstaltung eine organisatorische Großleistung dar, jenseits aller pädagogischen Inhalte. „12.730 Kinder besuchten in der ersten Woche die Spielstadt, 210 Vollbürgerausweise wurden ausgestellt. Das bisherige Steueraufkommen beträgt 28.030 MiMüs, Betriebseinnahmen von rund 45.634 MiMüs füllen die Stadtkasse – dadurch konnten die Zuschüsse der Betriebe größtenteils bewilligt werden. Die Monster Fruit Aktie hat nach anfänglichen Schwierigkeiten und einem ersten Börsen-Crash am Dienstag um 150 % zugelegt und so konnten 1.085 Aktien gezeichnet werden.“ (www.mini-muenchen.info)

DAS FORMAT: STRUKTURIERT, ABER OFFEN

Im Gegensatz zu den meisten (viel kleineren) Kinderstädten in Deutschland, bei denen es feste Anmeldungen im Vorfeld gibt, entspricht das Format der Kinderstadt Mini-München den Strukturprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA). Die u. a. von Sturzenhecker immer wieder formulierten Strukturprinzipien „freiwillige Teilnahme, wechselnde Teilnahme, unterschiedliche Teilnehmer/innen, offene Ziele, Inhalte [und] Arbeitsweisen, geringe institutionelle Macht, Diskursivität, Beziehungsabhängigkeit, Haupt-/Ehrenamtlichkeit“ (Sturzenhecker 2015) werden aktuell



Die hier zu lesenden Auszüge sind dem gleichnamigen Vortragstext von **Ulrich Deinet** entnommen. Die Vollversion ist zu finden unter www.sozialraum.de (1.2016). Ulrich Deinet stattete der Spielstadt Mini-München einen ausführlichen Besuch ab und fasste seine Beobachtungen und Überlegungen in einem öffentlichen Vortrag anlässlich des Mini-München-Fachtags „Bildung ist ein Kinderspiel“ am 11.8.2016 im Rathaus der Spielstadt Mini-München zusammen. – Einer Einladung in die Spielstadt Mini-München sind vor ihm und seit den 80er-Jahren u. a. Gert Selle, Horst Rumpf, Hans Scheuerl, Gisela Wegener-Spöhrling, Karl-Josef Pazzini, Jörg Richard, Jürgen Oelkers, Max Fuchs und Bazon Brock nachgekommen.

z. B. in der Frage der Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule diskutiert, wenn es etwa um die Frage geht, inwieweit sich OKJA im Bereich der Ganztagschule mit kontinuierlichen Angeboten beteiligen soll, bei denen sie einen Teil ihrer Strukturprinzipien aufgeben muss, z. B. weil diese Angebote nicht wirklich freiwillig sind. Die meisten Ferienangebote und auch viele Spielstädte arbeiten mit fester Anmeldung und verlassen damit die Strukturprinzipien der OKJA; Mini-München als größte Spielstadt bleibt diesen weitgehend treu.

Die Spannung zwischen Offenheit und Verbindlichkeit wird durch die Spielregeln strukturiert. Der Großteil der Kinder kommt zur Kinderstadt und ist relativ frei in der Auswahl der Werkstätten und Betriebe (es stehen ca. 80 zur Verfügung), die einzeln natürlich nur eine begrenzte Anzahl von Arbeitsplätzen zur Verfügung stellen können. Deshalb spielt das sogenannte Arbeitsamt eine große Rolle. Die Betonung des Formats ist deshalb wichtig, weil mit diesem Format Mini-München kein wirkliches Ferienprogramm darstellt (diese laufen immer mit Anmeldung), sondern eine Mischung aus Projekt und offenem Betrieb, die den Kindern damit auch einiges abverlangt, aber auch viele Möglichkeiten bietet. Kinder, die keinen Arbeitsplatz finden (weil sie zu spät kommen oder weil im Augenblick alles belegt ist), können sich im Außengelände aufhalten, werden also nicht abgewiesen.

BEZÜGE ZWISCHEN DER SPIELSTADT UND DER „REALEN“ WELT

Bei dem Rundgang fällt auf, dass es zahlreiche Betriebe gibt, die durch Kooperationspartner betrieben werden. Beispiele sind etwa die Gärtnerei, die durch das Gartenamt der Stadt München personell und mit Material ausgestattet wird, oder eine Werkstatt, die durch Handwerksinnungen jeweils eine Woche stattfindet. Hier stehen dann über Pädagogen hinaus Fachkräfte aus den jeweiligen Bereichen bereit. Aus pädagogischer Sicht ist dies besonders interessant, weil Kinder hier Personen aus dem Bereich von Wirtschaft oder anderen gesellschaftlichen Bereichen erleben, mit denen sie normalerweise wenig Kontakt haben. Diese Arbeitsplätze wecken seitens der Kinder ein hohes Interesse und werden stark nachgefragt und hier lernen Kinder auch Dinge kennen, die sie im schulischen Bereich oder auch in ihrer Freizeit sonst nicht erleben würden.

WEITERE EINDRÜCKE

- Ein erstaunlich hoher Anteil „früherer Kinder“ arbeitet heute als Mitarbeiter mit.

- Auch bei den Kindern gibt es eine kontinuierliche Teilnahme über mehrere Jahre hinweg (Mini-München findet nur alle zwei Jahre statt!), es gibt sozusagen Karrieren (s. o.) und individuelle Entwicklungen im Bereich der Kinderstadt.
- Die Spielstadt Mini-München scheint besonders die Altersstufe der älteren Kinder / jüngeren Jugendlichen anzusprechen. Die Zielgruppe der Spielstadt zwischen sieben und 15 Jahren ist relativ breit. Die Spielstadt Mini-München scheint in besonderer Weise ein Angebot für diese Gruppe zu sein!

DIE SPIELSTADT ALS ANEIGNUNGSRAUM

Bei dem Rundgang fällt auf, wie intensiv die Kinder in den einzelnen Werkstätten arbeiten, ebenso der Anregungsreichtum und Aufforderungscharakter von Materialien, Werkzeugen, die in den Werkstätten nicht nur in großen Mengen, sondern auch in hoher Qualität zur Verfügung stehen.

Diese „Arbeit“ der Kinder würde ich mit dem Aneignungskonzept der kritischen Psychologie als Aneignungstätigkeit interpretieren und damit über die „Beschäftigung“, die im Spiel notwendige Arbeit als Erwerbsarbeit hinaus als gesellschaftliche Tätigkeit der Kinder verstehen. Das Aneignungskonzept, das auch als Tätigkeitskonzept bezeichnet wird, geht von der Vorstellung aus, dass die tätige Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt die Grundlage der Entwicklung eines Menschen darstellt. Im Konzept der sozialräumlichen Aneignung, welches auf die kulturhistorische Schule der sowjetischen Psychologie zurückzuführen ist, wird die Entwicklung des Menschen als tätige Auseinandersetzung mit seiner Umwelt begriffen, die vordergründig in den Orten des informellen Lernens erfolgt (vgl. Deinet 2004, S. 178). Das Aneignungskonzept wird in Deutschland in einem ersten Schritt von Holzkamp (1983) auf eine gesellschaftliche Ebene übertragen. Demnach vollzieht sich Entwicklung der Heranwachsenden in der eigentätigen Auseinandersetzung mit der Umwelt durch die „Aneignung der gegenständlichen und symbolischen Kultur“ (Deinet 2004, S. 178). In einem zweiten Schritt kann der Gesellschaftsbezug des Aneignungskonzeptes vor dem Hintergrund sozialökologischer Raummodelle auf die konkreten räumlichen Strukturen übertragen werden. Dieser Schritt ist entscheidend, um den Zusammenhang von Raum und Aneignung für die sozialräumliche Entwicklung von Heranwachsenden untersuchen zu können.

Vor dem Hintergrund der sozialräumlichen Veränderungen von Kindheit und Jugend (z. B. der Verhäuslichung) bietet das Aneignungskonzept der kritischen Psychologie und seine Weiterentwicklung in der sogenannten Activity Theory eine Grundlage, um das Verhalten von Kindern und Jugendlichen zu verstehen und im Sinne der Intention dieses Beitrages auch in Bezug zu Bildungsprozessen zu stellen. Ausgehend von der tätigen aktiven Erschließung der Welt, deren gegenständliche symbolische und kulturelle Bedeutungen sich das Subjekt handelnd erschließt, gewinnt der Aspekt der „Materialität“ und der „Motorik“ besondere Bedeutung.

Ohne hier vertieft auf das Aneignungskonzept / Activity Theory eingehen zu können, sollen im Folgenden einige wichtige Operationalisierungen dieses Konzepts benannt werden, die auch den flexiblen Raumbegriff (s. u.) aufnehmen; „Raumaneignung“ kann verstanden werden als:

- eigentätige Auseinandersetzung mit der Umwelt
- (kreative) Gestaltung von Räumen
- Inszenierung, Verortung im öffentlichen Raum (Nischen, Ecken, Bühnen) und in Institutionen
- Erweiterung des Handlungsraumes (die neuen Möglichkeiten, die in neuen Räumen liegen)
- Veränderung vorgegebener Situationen und Arrangements
- Erweiterung motorischer, gegenständlicher, kreativer und medialer Kompetenz
- „Spacing“ (an einem Ort können mehrere Räume entstehen!)
- Verknüpfung von Räumen (gegenständliche und virtuelle Räume)

Hier könnten nun einige dieser Aneignungsformen auf die Kinderstadt bezogen (und untersucht) werden.

ANEIGNUNG ALS ERWEITERUNG MOTORISCHER FÄHIGKEITEN

In vielen Werkstätten können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten einbringen, ausprobieren und erweitern: Von Leontjews (1973) grundlegender Gegenstandsbedeutung ausgehend, kann Aneignung als Erweiterung motorischer Fähigkeiten als erste Aneignungsdimension betrachtet werden.

Sie ist auf den Umgang mit Gegenständen, Werkzeugen, Materialien und Medien zurückzuführen, die Bestandteile der gegenständlichen und symbolischen Kultur sind, und von Heranwachsenden über Tätigkeiten erschlossen werden müssen. Indikatoren für die

Kinder haften für ihre Eltern



Erweiterung motorischer Fähigkeiten werden u. a. in der wiederholten Erprobung erweiterter Fähigkeiten in neuen Situationen gesehen. Mit dieser Bestimmung bezieht sich Aneignung als Erweiterung motorischer Fähigkeiten nur auf – hinsichtlich des Erwerbs von Kompetenzen – relativ folgenreiche Angebotssituationen. Es geht um konkrete Aneignungssituationen, in denen es tatsächlich gelingt, zuvor erworbene motorische und mediale Fähigkeiten zu erweitern.

Ausgehend von der grundlegenden Auffassung des Aneignungskonzeptes, dass der Umgang mit Gegenständen, Werkzeugen, Materialien und Medien als Bestandteil unserer gegenständlichen und symbolischen Kultur von Kindern über Tätigkeiten erschlossen werden muss, ist zu fragen, inwieweit dies im Rahmen der heutigen Ganztagschule möglich ist und welche Entwicklungsräume hier entstehen müssten. Aus der Sicht des Aneignungskonzeptes geht es darum, dass sich Heranwachsende gegenständliche und symbolische Kultur, die sich im historisch-gesellschaftlichen Prozess in Gegenständen und Medienwelten, aber auch in der Architektur, den Räumen manifestiert haben, erschließen und damit aneignen können. Die Frage ist auch, wie die verbreiteten Spiel-, Beschäftigungs-, Betreuungsangebote zu dieser Aneignungs-

dimension passen, inwieweit tatsächlich die Erweiterung motorischer Fähigkeiten von Kindern erreicht werden kann, z. B. durch die wiederholte Erprobung erweiterter Fähigkeiten in neuen Situationen.

KINDERSTÄDTE ALS ORTE POLITISCHER BILDUNG UND PARTIZIPATION

Die aktuelle Diskussion um Partizipation und Beteiligung sowie um die politische Bildung von Kindern und Jugendlichen wird oft vor dem Hintergrund ihrer (Parteien-)Politikverdrossenheit geführt und spitzt sich oft zu auf Kinder- und Jugendparlamente, die es in zahlreichen Kommunen gibt. Ohne hier breiter auf den Diskurs eingehen zu können, muss in Anlehnung an Rainhard Knauer (2004) das Feld der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen insgesamt viel breiter gesehen werden, weil es sich auf unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche bezieht, wie Familie, Schule, Einrichtungen der Jugendhilfe sowie öffentlichem Raum / Kommunen.

Vor dem Hintergrund dieses Ordnungsversuches würde ich die Kinderstadt Mini-München und andere Kinderstädte in den Bereich des öffentlichen Raums / der Kommunen einordnen, also in einem Bereich, in dem z. B. auch Kinder- und Jugendparlamente angesiedelt sind. Während diese sehr stark an dem von Erwachsenen dominierten politischen System unserer Gesellschaft orientiert sind, haben Kinderstädte und auch andere Bereiche der Jugendhilfe andere Ansätze entwickelt, wie politische Bildung, Partizipation und Beteiligung gestaltet werden kann.

Es wäre also zu diskutieren, inwieweit die Spielstadt Mini-München dem Konzept Just Community (John Dewey, 1916) entspricht und welche Aspekte der Selbstregulierung hier tatsächlich verwirklicht werden können. Von großer Bedeutung spielt dabei die Frage, inwieweit es tatsächlich reale Mitbestimmung und Durchsetzungsmöglichkeiten für die Kinder gibt, die ja insgesamt genauso wie die Erwachsenen in den Spielregeln des Planspiels agieren. Die Frage ist, ob hier die von Sturzenhecker formulierte contra faktische Mündigkeitsunterstellung tatsächlich angewandt wird oder ob der Planspielcharakter Partizipation dann doch nur zu einer Spielwiese in dem großen Planspiel macht.

Auf jeden Fall bietet die Spielstadt Mini-München sehr unterschiedliche Formen der Beteiligung wie z. B. punk-

tuelle und alltägliche Formen der Beteiligung, die den Kindern auch sehr niedrigschwellige Formen der Mitbestimmung z. B. in ihren Betrieben, Institutionen ermöglicht.

Darüber hinaus gibt es repräsentative Formen wie Stadtrat etc., die vergleichbar mit Kinder- und Jugendparlamenten arbeiten. Auch offene Versammlungsformen sowie projektorientierte Formen der Partizipation und Beteiligung sind in der Spielstadt auffindbar, so dass sie insgesamt ein sehr breites Spektrum unterschiedlicher Partizipationsformen im Rahmen des Spiels ermöglicht. Die Frage, ob dies ein Beitrag zur politischen Bildung sei, kann sehr kontrovers diskutiert werden. Dafür spricht aber auch die große Zahl von Kindern, die zumindest ansatzweise Partizipationserfahrungen in der Spielstadt macht und diese auch in andere Bereiche übertragen könnte. Nicht nur mit der Frage der politischen Bildung verbunden ist die grundsätzliche Frage nach Transfer, d. h. inwieweit Kinder und Jugendliche die in der Spielstadt gemachten Erfahrungen auf ihre anderen und alltäglichen Lebensbereiche übertragen können oder ob dies nicht passiert!

KINDERSTADT ALS EIGENER SOZIALRAUM

Die auf dem Weg von der U-Bahn zur Spielstadt Mini-München gestellte Frage eines Jungen: „Ist Mini-München auf dem Stadtplan eingetragen?“ bringt uns auf die Frage, inwieweit Mini-München als eigener Sozialraum überhaupt betrachtet werden kann. Zunächst ist Mini-München an einem Ort lokalisiert, jahrelang im Olympiagelände der Stadt München und heute im Areal der Zenithalle im Münchener Stadtteil Freimann. Das Konzept der Spielstadt ist damit nicht an einen geographischen Ort gebunden, sondern kann auch einen Ortswechsel vertragen und muss es demnächst wahrscheinlich auch wieder, weil die augenblickliche Location nicht weiter geeignet erscheint. Es müssen bestimmte ortsspezifische Voraussetzungen (große Hallen, Außengelände etc.) gegeben sein, damit der Sozialraum Mini-München entstehen kann, aber dieser Ort kann auch flexibel sein.

Mit einem eher subjektorientierten Blick auf die sozialräumliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen stößt man in einer sozialräumlichen Betrachtung der Kinderstadt auch schnell auf die sogenannten sozialökologischen Modelle, die einen Zusammenhang zwischen Entwicklung von Menschen und den Räumen, in



denen sie leben, herstellen. In diesen Modellen, insbesondere dem von Dieter Baacke, spielen aus dem Alltag herausgehobene Räume, die als „ökologische Peripherie“ beschrieben werden, eine besondere Rolle und ermöglichen auch besondere Wirkungen (Baacke 1980, S. 504).

In diesem Sinne könnte man die Spielstadt Mini-München als Bestandteil der ökologischen Peripherie für Kinder und Jugendliche beschreiben, die als temporärer Raum besondere Erfahrungsmöglichkeiten bietet, weil sie eine aus dem Alltag herausgehobene Situation darstellt.

Mit Blick auf die Veränderungen von Kindheit und Jugend, die u. a. durch die Aspekte der Verhäuslichung von Kindheit in pädagogische Institutionen des Wegfalls von Freiräumen etc. geprägt sind, könnte man Mini-München auch als einen komprimierten Erfahrungsraum interpretieren, der Möglichkeiten zusammenfasst, die sich früher quasi natürlich vor der Haustür eines Kindes erschlossen haben in einem lebendigen Umfeld, in dem z. B. Kinder vergangener Generationen Handwerker bei ihrer Arbeit erleben konnten.

LITERATUR

- Baacke, D. (1984): Der sozialökologische Ansatz zur Beschreibung und Erklärung des Verhaltens Jugendlicher. In: Deutsche Jugend, 28 (11), 493–505
- Knauer, R. / Sturzenhecker, B. (Hrsg.) (2016): Demokratische Partizipation von Kindern, Weinheim/Basel
- Leontjew, A. N. (1973): Problem der Entwicklung des Psychischen. Frankfurt a. M.
- Löw, M. (2001): Raumsoziologie. Frankfurt a. M.
- Sturzenhecker, B. (2015): Gesellschaftliches Engagement von Benachteiligten fördern – Band 1. Konzeptuelle Grundlagen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Unter Mitarbeit von Moritz Schwerthelm.
- Sturzenhecker, B. / Schwerthelm, M. (2015): Gesellschaftliches Engagement von Benachteiligten fördern – Band 2. Methodische Anregungen und Praxisbeispiele für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Gütersloh

MINI-MÜNCHEN 2016 IN ZAHLEN

• 32.230 Kinder und Jugendliche

besuchten Mini-München,

- davon waren **57,1 % Jungen** und **42,9 % Mädchen**.
- Fast **ein Drittel** der Besucher-Kinder war dem (großräumigen) Münchner Norden zuzuordnen.
- **Mehr als 56 %** der Kinder gaben an, außer Deutsch auch noch weitere Sprachen Zuhause zu sprechen.
- Der Altersdurchschnitt lag bei **11 Jahren**, zahlenmäßig die größte Gruppe waren die 12-Jährigen (**17,48 %**).

• 4.207 Einzelvisa für Erwachsene

wurden ausgestellt (Besuchervisum für je eine Stunde).

- Über die drei Wochen kamen **ca. 6.000** erwachsene Besucher (mit Fachbesuchern, Journalisten, Gästen und Begleitungen).
- Etwa **100** Fachbesucher kamen aus anderen Spielstadt-/Kinderstadtprojekten in Bayern, Deutschland, Europa, Asien, Afrika nach Mini-München.
- Zum Fachtag: „Bildung ist kein Kinderspiel“ mit Prof. Ulrich Deinert fanden sich **80** Teilnehmer in der Spielstadt ein.

• Die Spielstadt entstand auf ca. **6.600 qm überbauter Fläche** (Zenith mit 4.850 qm, Kesselhaus mit 1.200 qm und Kohlebunker mit etwa 550 qm) und etwa **7000 qm Außenfläche** (mit Zufahrten, Straßen), die zum Teil mit Zelten gestaltet wurde.

• Die Begleitung der Spielstadt übernahmen **230 Mitarbeiter**: Techniker, Pädagogen, Handwerker, Künstler, Wissenschaftler, Architekten, Sportler, Bibliothekare ... sowie **24 Volontäre** (Jugendliche zwischen 16 und 17 Jahren).

• Die Spielstadt entstand in Kooperation mit **48 Partnereinrichtungen**.

• Die **4,5 Regentage** und den **einen (echten) Sommertag (über 30 Grad)** überstanden die Mini-Münchener mit Regenmänteln und der Eröffnung eines Mini-Schwimmbads; die übrigen Spieltage blieb das Wetter freundlich.

In Mini-München 2016 ...

• fanden **88 Gerichtsverhandlungen** statt.

• wurden von den Kindern **61.618 Arbeitsstunden** geleistet.

• gab es **696 neue** eingeschriebene Vollbürger, **11.402 Vollbürger** insgesamt.

• wurden **350 Onlinekonten** bei der Bank eröffnet.

(Die Bank meldet am letzten Spielstadtag:

Kontostand der Stadtkasse am letzten Spieltag auf **141.159 MiMüs**; davon **50.045** Konto Finanzamt, **736** Steuerkonto, **3762** MiMüs waren Schuldscheine der Börse, **86.616 Bargeld**, höchste Einnahmen: MiMEP am 18.8., **10.118** MiMüs.)

• wurden **140 Ehen** geschlossen.

Die Scheidungsrate lag wieder bei **unter 2 %**.

• gab es **98 Adoptionen**.

• erhielten **250** Kinder einen **Taxiführerschein**.

• wurden **12 neue Gesetze** und eine Vorlage für ein internationales Spielstadtgesetz erarbeitet und beschlossen.

• gab es **mehrere spontane Demonstrationen** und Umzüge: gegen eine Polizeiaktion, gegen die überhöhten Börsengewinne, gegen den Plastikmüll in der Stadt, für die Freie Republik, einen Trauerzug der Schwarzbauten, ...

• gingen **427 Anzeigen** von Kindern bei der Spielstadt-Polizei ein.

2016 Mini-München

MINI-MÜNCHENS EINRICHTUNGEN UND AKTIONEN – KURZBESCHREIBUNGEN UND DOKUMENTE

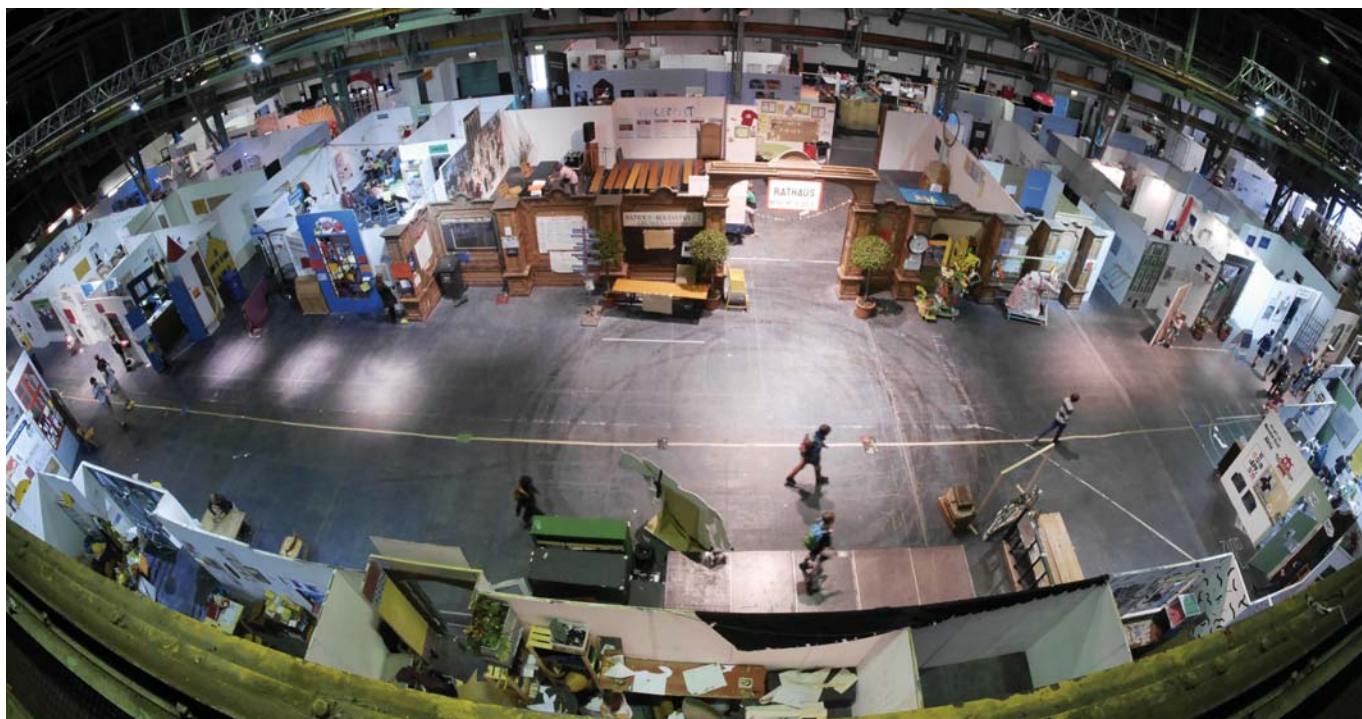
Die Spielstadt Mini-München besteht aus über 60 verschiedenen Einrichtungen. Nicht alle sind zwingend notwendig, um ein Stadtspiel in Gang zu bringen, aber wenn das Spiel losgeht, sind alle Einrichtungen gleichermaßen wichtig. Sie sind konstitutiv für das ausdifferenzierte Stadtgeschehen, gestaltet von Kindern und Erwachsenen, für qualitativ unterschiedliche Spielrollen und Raumzurichtungen sowie für die dynamischen Beziehungen zwischen den Einrichtungen und allen Mitspielern. Einige Bereiche sind ausschließlich dem Engagement von Kooperationspartnern zu verdanken, die diese nicht nur kooperativ konzeptionieren und ausstatten, sondern deren fachliche Betreuung sie auch vor Ort realisieren und damit die Spielstadt bereichern. Andere Einrichtungen entstehen auf Initiative der Kinder selbst, sei es bei einer der letzten Spielstädte oder im Zwischenjahr bei einer der Planungswerkstätten für Mini-München.

Eine Gliederung aller Einrichtungen der Spielstadt Mini-München ist idealtypisch nicht möglich, da sich

diese auf vielfältige Weise zum Stadtgeschehen verhalten und sich direkt in das Stadtleben einmischen. Um einen kurzen Überblick herzustellen, wie differenziert und komplex die Spielstadt aufgesetzt ist, wird eine Aufgliederung aber hilfreich sein. Die Beschreibungen skizzieren nur kurz die Funktionen und einzelne Tätigkeiten, nicht aber die variantenreichen Spielhandlungen, die sich im Laufe der drei Wochen entfalten. Entsprechend sind die einzelnen Einrichtungsporträts um Dokumente, Fotos und Links (in Form von QR-Codes) ergänzt, die beispielhaft aufzeigen, womit und auf welche Weise sich die Kinder im Spiel befassen.

Die Einrichtungen sind folgenden Bereichen zugeordnet:

- Verwaltung
- Politik/Internationales
- Bildung und Kultur
- Medien
- Dienstleistungen
- Produktion
- Gastronomie
- Freizeit



VERWALTUNG

EINWOHNERMELDEAMT UND EINLASS

Der Zutritt zur Spielstadt ist allen Kindern zwischen sieben und 15 Jahren möglich. Mitspielen kann jedoch nur, wer sich am Einwohnermeldeamt anmeldet und dafür einen Stadtausweis in Empfang nimmt. Das Einwohnermeldeamt und die Info-Scouts geben eine erste Orientierung und wichtige Informationen zu den Spielregeln.

Erwachsene sind in der Spielstadt herzlich willkommen. Zutritt erhalten sie allerdings nur, wenn sie im Besitz eines Visums sind. Das bedeutet, sie müssen sich anmelden und ihr Aufenthalt ist auf eine Stunde beschränkt. Für Erwachsene bieten die Kinder ebenfalls eigene Führungen an.

STADTFÜHRUNGEN UND STADTRALLYE

Führungen für neue Kinder und Eltern in unterschiedlicher Ausführlichkeit und mit verschiedenen Themenstellungen starten den ganzen Spielstadt-Tag über. Eine Stadtrallye auf Papier ermöglicht einen eigenständigen ersten Orientierungsgang durch die Hallen und den Außenbereich.

STADTINFO/FUNDBÜRO

Ob Veranstaltungshinweise, Stadtpläne, verlorene Geschwisterkinder, die Suche nach einer bestimmten Einrichtung oder der Regenjacke, die man nicht mehr finden kann – an der Stadtinfo ist Hilfe und Unterstützung zu erwarten. Gleichzeitig dient die Stadtinfo auch Erwachsenen als Anlaufstelle für Fragen, Kritik oder Anregungen.

Kinder können dort auch ihre Garderobe abgeben.

ARBEITSAMT

Jeder einzelne Arbeitsplatz in der Spielstadt wird auf einer Arbeitskarte registriert. Die Verteilung der Arbeitskarten und mithin die erste Aufteilung aller mitspielenden Kinder und Jugendlichen auf die Betriebe erfolgt am Morgen direkt in den verschiedenen Einrichtungen der Spielstadt. Kinder, die kündigen, geben dann die Arbeitskarte wieder ab, ein anderes Kind kann diese Aufgabe/Rolle dann am Arbeitsamt erhalten. Das Arbeitsamt verteilt aber nicht nur Berufe, es klärt auch auf, berät und hilft bei der (ersten) Berufsfindung.

МАЛЕНКИЙ-МЮНХЕН
ВИСА ДЛЯ ВЗРОСЛЫХ
(Регистрационная карточка)

2016

Имя:

Язык:

Какой язык вы говорите дома?

Город:

Город:

Никнейм:

Почему вы пришли в ММ?

С кем вы здесь?

Работаете ли вы в ММ?

Плакаты

Интернет

С собственным радио

Скажики програм

Skandal: Gefälschte Arbeitspässe

Aufregung in Mini-München: Mehrere Arbeitspässe wurden gefälscht! Die Polizei sucht noch und das Arbeitsamt behauptet, nichts darüber zu wissen. Wir sind uns da aber nicht so sicher...

Heute ist ein Skandal in Mini-München geschehen, gegen Mittag wurden Arbeitspässe gefälscht! Wir bekamen den Auftrag mehr darüber herauszufinden und wir suchen zur Polizei. Sie sucht noch aber hat eine Vermutung: Die

is bekommen, den Job durchgestrichen und macht. Darüber dass keine Stempel darauf ich nichts. Danach gingen wir zum t gar nichts zu wissen behauptete. Doch wir richtig daran weil

vor dem zht so und sie en Stress i Fehler Sie ie jegliche i sie jetzt rden. Zwei pletten, nit anderen

e ihnen nicht men so in ik.

riel und Elias



Rechnung an Arbeitsamt in Höhe von 10 MmM wegen falscher Müllverbrennung

AWM 12.08

Mini-München
Meldekarte
Visum für Erwachsene
Visa for adult

Name: last name, first name

Language: female which language d

Place of residence: Place of residence

Postal code:

From where do you know Mini-München?

With whom are you here?

o newspaper, radio, o poster o internet o with my children o

ZITATE AUS DEM GÄSTEBUCH:
„Ich wünschte Mini-München wäre eine Dauereinrichtung, mehr Spaß geht nicht! Tollste Idee!“ – „Hier ist es wunderschön, vor allem beim Einwohnermeldeamt West, weil die Visa aussteller unglaublich freundlich und herausragend hilfsbereit und zuvorkommend sind, das hat einen sehr guten Eindruck bei mir hinterlassen. Super!“ – „Vielen, vielen Dank für den Einblick in diese so unglaublich toll gestaltete Spielstadt; es ist so schön zuzusehen, wie Kinder so friedvoll selbstständig und engagiert die reale Welt entdecken können – was für eine Bereicherung für das Kinderleben! Möge es mehr solche Freiräume geben und das Leben außerhalb der Spielstadt in diesem Sinne kinderfreundlicher werden.“

An das Arbeitsamt München, den 8.8.2016
Vom Büro für Gestaltung Wettbewerb
Sehr geehrte Damen und Herren,
wir, das Büro für Gestaltung, wollen an Wettbewerb veranstalten der am 8.8.2016 startet um 12:00 Uhr und Mittwoch den 10.08.2016 um 12:00 Uhr endet. Wir hatten bereits vorgeschlagen dass der 10. Platz ein Vordrängen bei Euch ist. Sie haben zwar schon zugestimmt wir sollten Ihnen nur noch ein schriftliche Erinnerung schreiben.
Mit freundlichen Grüßen
das Büro für Gestaltung

POLIZEIINSPEKTION

Die direkte Zuständigkeit liegt bei der Polizeiinspektion 47 (Knorrstraße). Die Mini-Münchner Variante ist voll in das Stadtspiel integriert. Die Polizei hilft bei der Suche nach verloren gemeldeten Kindern, beim Zurechtfinden vor allem von jüngeren Kindern im Spielstadtbetrieb, sie ahndet – in Abstimmung mit dem Gericht – bußgeldpflichtige Spielregelverstöße, macht Führerschein- und Fahrzeugkontrollen und bietet Praktika für die Stadtrichter. Außerhalb des Spiels sorgen die Polizisten in Abstimmung mit den Veranstaltern für die Sicherheit des Spielstadtverlaufs.

In Zusammenarbeit mit der PI 47.

STADTVERWALTUNG

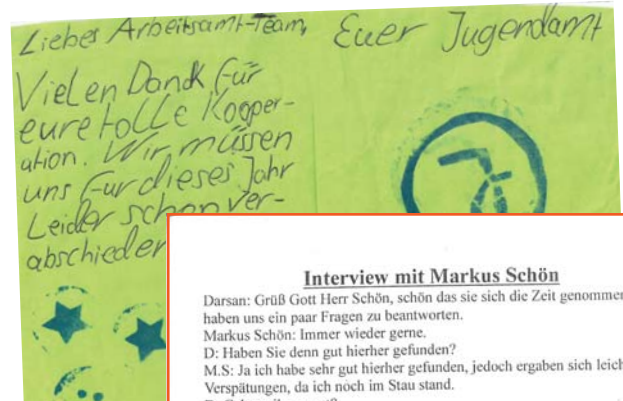
Im Mini-Münchner Rathaus finden die Bürger das **GEWERBEAMT** (zuständig für Gewerbeanmeldung, Unternehmensberatung, Arbeitsschutz, Gewerbeaufsicht, Vereinsanmeldungen, Beratungsstelle für Kinder, die sich selbstständig machen wollen), das **BAU- UND GRUNDSTÜCKSAMT** (erlässt Bauregeln, hat Bauaufsicht, erteilt Baugenehmigungen, Eintragung von Grundstücksmiten, -kauf oder -verkauf), das **FINANZAMT** (hier muss jeder Betrieb täglich zwischen 15 und 17 Uhr seine gesamten Tageseinnahmen abführen) und das **BÜRGERBÜRO** (Vollbürgerprüfung und Ausstellung von Vollbürgerausweisen). Im **STANDESAMT** kann geheiratet, eine Adoption geregelt oder eine Scheidung vollzogen werden.

GERICHT

Das Gericht ist Hüterin des Gesetzes in Mini-München (Mini-München-Grundgesetz, Strafgesetzbuch) und übernimmt die Bearbeitung der bei der Polizei eingegangenen Anzeigen. Einmal pro Woche werden Fälle, die von besonderem Interesse für die Spielstadt sind, in einer öffentlichen Sitzung verhandelt. Zusätzlich registrieren Notare Schenkungen und Gewinne im Wert von MiMüs (Währung von Mini-München) im Ausweis.

STADTJUGENDAMT

Gestaltet von Mitarbeitern des Stadtjugendamts München wurde diese Einrichtung erstmals in der Spielstadt angeboten. Die Kinder arbeiten mit an Kampagnen zu Kinderrechten, Mitbestimmung, Jugendgerichtshilfe und Kinderschutz, entwerfen eigene Eltern-Infos zu Mini-München und schreiben beispielsweise Bandwettbewerbe aus. In Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk.



Interview mit Markus Schön

Darsan: Größt Gott Herr Schön, schön das sie sich die Zeit genommen haben uns ein paar Fragen zu beantworten.
 Markus Schön: Immer wieder gerne.
 D: Haben Sie denn gut hierher gefunden?
 M.S: Ja ich habe sehr gut hierher gefunden, jedoch ergaben sich leichte Verspätungen, da ich noch im Stau stand.
 D: Geht es ihnen gut?
 M.S: Außer das die Zeit etwas knapp wird geht es mir hervorragend.
 D: Sehr schön. Herr Schön was halten Sie eigentlich vom Konzept Mini Münchens?
 M.S: Ich habe schon als kleines Kind hierbei mitgespielt und fand es schon damals sehr verblüffend und toll. Jedes Kind wünscht sich mal die Fäden zu ziehen und das ist hier in Mini München gegeben. Kinder jeder Nation und jeden Alters können hieran teilnehmen und spielen. Das Konzept ist daher meiner Meinung nach sehr gut, da man zudem auch einen kleinen Schnupperkurs in Sachen Verantwortung und Arbeit lernen kann.
 D: Wie ist ihr erster Eindruck vom diesjährigen Mini München?
 M.S: Es hat sich sehr viel geändert. Es ist viel bunter und lebendiger geworden, außerdem freut es mich das Jahr für Jahr immer mehr Kinder hieran teilnehmen.
 D: Was macht eigentlich ein Leiter des Jugendamts?
 M.S: Meine Aufgabe ist es die einzelnen Abteilungen, z.B. die Abteilung für Vormundschaft, die Abteilung für Kind und Spiel und die Abteilung für Kinder- und Jugendarbeit, zu koordinieren und zu leiten. Meine Hauptaufgabe ist es unsere Ideen und Vorschläge im Stadtrat zu vertreten und gegebenenfalls einzufordern.

INTERVIEW IN ZAHLEN:

Ruhe im Gerichtssaal!

Heute war um 13.30 im Rathaussaal eine Gerichtsversammlung. Der Betreuer Marcus vom Kino war angeklagt Die Wahl manipuliert zu haben, 70 Mimü Geld illegal in der Kasse zu haben und Polizisten bestochen zu haben. Außerdem haben sie angeblich die Stadträtin Johanna Auer in den Stadtrat eingeschmuggelt. Sie sagte: Sie wurde vom Arbeitsamt als Lobbyistin eingestellt und jemand fragte sie ob sie Stadträtin werden wollte. Sie sagte aber auch das sie mit 47 Stimmen demokratisch gewählt wurde. Außerdem hat das Kino eine große Tüte Popcorn per Post an die Polizei geschickt. Die Polizei sagte zu dem Postboten er solle das Popcorn zurück ins Kino bringen, den sie ließen sich nicht bestechen. Der Postbote sagte: Er hätte den Auftrag bekommen das Popcorn auf keinen Fall zurück zu bringen. Darauf hin marschierte die Polizei ins Kino und sagte: das Kino solle sein Popcorn selber Essen. Außerdem gab es im Kino eine große Razzia bei der 70 Mimü gefunden wurden von denen nichts im Buche stand. Dazu kurz eine Erklärung jeder Betrieb hat über ein und Ausgaben Buch zu führen. Am Ende wurde Betreuer Marcus als schuldig erklärt und muss 3 Stunden Sozialarbeit in der Fetten Sau leisten.

Von Gudrun

Interview in Zahlen, Zahlen antworten!
 D: Wie oft werden Sie Mini München noch besuchen?
 M.S: Theoretisch, dann wen ich wieder Zeit habe

Demo gegen die Polizei

Am Dienstag um 12:00 Uhr fand vor der Mülldeponie eine Demonstration von Kino, Taxi, Bus und dem Müllunternehmen gegen die Polizei statt. Von dort aus liefen sie gemeinsam zur Polizeiwache und schrien: „Polizei vor Gericht“ Nachdem die Polizei sich für eine kurze Zeit in ihrer Zentrale verbarikiert hatten, versammelten wurde von jedem der Unternehmen ein Sprecher nach vorne gerufen.
 Nach einer langen Diskussion kam man zu dem Entschluss dass die beiden Seiten sich mit einem Streitschlichter zusammen setzten und die Sache dann klären



von Georg Worth und Are Schmidt

Scheidung

ben wir uns hier versammelt

..... von..... zu

omit frage ich dich lieber

... wenn du damit

den bist dass euer

is aufgelöst wird, dann sage:

„... Und du lieber

du dieses Ehebündnis

so antworte: „Ja, ich

e nun bitte die Ringe

es verliehenen Amtes

mehr Mann und Fra

Freizeit Sport
in Mini München

Mini München hat viele Aktivitäten darunter auch „Freizeit Sport“. Es bietet Kindern sportliche Beschäftigung an. Für klein und groß! Wirklich für jedermann!

Wie es in Mini München üblich ist arbeiten zu können, kann man bei „Freizeit Sport“ als Akrobat oder als Helfer (also als Assistent) vom Akrobat arbeiten. Schaut vorbei egal ob ihr nur zuschauen wollt oder sogar mit arbeiten wollt!

Ihr seid immer herzlich willkommen!

POLITIK/INTERNATIONALES

MINI-München Die Wahlanalyse

Die allwöchentliche Bürgermeisterwahl wurde gestern abgehalten. Das Ergebnis ist selten so **EINDEUTIG** gewesen. Thamina wurde als Oberbürgermeisterin bestätigt, Sascha ergatterte den Wahlsieg als Bürgermeister und löst somit Omeed ab. Die komplette Analyse zur Bürgermeisterwahl haben wir, eure MiMüZ, hier für euch festgehalten.

Zunächst einmal muss man sagen, dass diese Bürgermeisterwahl eine Mädchenwahl war. Die standen nämlich gestanden hinter ihrer Repräsentantin und gaben ihr fast alle ihre Stimmen. So lässt die ehemalige und amtierende Oberbürgermeisterin Thamina mit ihren 36 Stimmen, die Konkurrenz bestehend aus dem späteren Gewinner Sascha (7), Valentin (6) oder Thainy (7) weit hinter sich insgesamt 65 Mädchen.

Big Brothers Big Sisters



Liebe Betreuerinnen und Betreuer,
wie ihr vielleicht aus dem Brief von Freitag
wollen wir heute das Projekt Big Brothers Big Sisters
anfangen. Anbei sind die Buttons, die ihr euren
ausgewählten Mitarbeiter:innen geben könnt, damit
sie klar erkennbar für die kleinen Kinder
da ist.
Für weitere Fragen stehe ich euch
Verfügung!
Liebe Grüße und Vielen Dank!
Thamina



STADTRAT UND BÜRGERMEISTERWAHLEN

Die tägliche Bürgerversammlung, bei der alle Mini-Münchner teilnehmen, mitdiskutieren und Änderungsvorschläge einbringen können, findet im Rathaus statt. Einmal pro Woche erfolgen während der Bürgerversammlung Wahlen: Gewählt werden von allen Vollbürgern und in geheimer Wahl Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträte. Diese treffen alle stadtpolitischen Entscheidungen, sind Ansprechpartner für die Belange und Interessen der Mini-Münchner, verwalten die Steuergelder und vergeben städtische Zuschüsse, pflegen Kontakt zu Gästen und Politikern aus der großen Stadt.

Eröffnung der Botschaft Mini Pilsen

Bei der Eröffnung von Mini Pilsen gab es belegte Brote und Frucht Wasser. Die Bürgermeisterin hat eine Rede gehalten in der Sie sagte: „Ich freue mich sehr denn Laden zu eröffnen.“ Eine Frau schenkte den Mitarbeitern von Mini Pilsen ein Notizbuch. Es sind 6 Kinder aus Tschechien. Sie kommen nach Mini München um eine neue Spielstadt zu sehen. Sie wollen neue Ideen für ihre Spielstadt finden und ihre eigenen Ideen vorstellen. Sie möchten neue Freude kennenlernen und vor allem wollen sie bei uns Spaß haben.

Noch ein paar Informationen über Mini Pilsen:

- Bis zu 400 Kinder können täglich in der Spielstadt mitmachen
- Ihre Spielstadt zu ersten mal stad und

1. Bürgerversammlung

Vom 01.08.2016

Wir waren am gestrigen Tag bei der ersten Bürgerversammlung und möchten nun kurz darüber berichten.

Das erste Thema umfasste den Stadtrat und die Wahlen. Vollbürger die die interessiert sind können sich noch bis Mittwoch für den Stadtrat und das Bürgermeisteramt aufstellen lassen. Das zweite Thema war das Rathaus-Mobil, jeder der Interesse hat muss einen Antrag stellen und ihn in den Briefkasten des Rathauses werfen.

Nun kam schon die erste Abstimmung. Die MiMüZ hatte den Antrag gestellt, dass die Reporter gratis Bus und Taxi fahren dürfen. Der Antrag wurde mit einer Mehrheit von 122 Stimmen zu 33 leider abgelehnt. :(

Durch eine Geldkrise im Rathaus hatte das Rathaus keine andere Wahl als einen Kredit über 1000 MiMü bei der Bank aufzunehmen. Dadurch war für jeden Betrieb nur 10 MiMü möglich. Radio Micro stellte, aufgrund der Geldkrise, nur einen Antrag von 5 MiMü und erhielt deswegen einen Gutschein für einen Betriebsausflug den sie beim Rathaus einlösen können. Der höchste Antrag war übrigens ca. 1100 MiMü, aber auch die bekamen nur 10.

Ab Morgen (02.08.2016) wird das Bargelose Zahlen in manchen Betrieben eingeführt. Es funktioniert ähnlich wie bei einer echten Bankkarte.

Aufgrund der großen Arbeitslosigkeit regt die Bürgermeisterin an ein eigenes Gewerbe zu gründen. Um ein eigenes Gewerbe zu bekommen, darf man erst ein Erlaubnis holen, dort wirst du dann auch schon Vollbürger sein. Um Vollbürger zu werden, muss man 10 Stunden studieren und zusätzlich einen Zettel schreiben, der aber nicht schwer ist.

Ab Morgen (02.08.2016) findet die Bürgerversammlung statt.



HAUS INTERNATIONAL UND BOTSCHAFTEN

Mini-München ist Dreh- und Angelpunkt für Besucher aus der ganzen Welt. Das Haus International bietet Raum zum Ankommen, Platz für Präsentationen, Dienste zur Vermittlung (z. B. Sprachmittlung und Übersetzungsdienste). Alle wichtigen Dokumente der Spielstadt sind dort in allen verfügbaren Sprachen (Kinder, Betreuer) erhältlich. Die Botschaftsräume werden wochenweise gemeinsam mit Kindern aus anderen Spielstädten gestaltet, 2016 waren dies Mini-Salzburg, Mini-Pilsen und Mini-Lenster. U. a. in Zusammenarbeit mit Spektrum Salzburg e. V., Trk Prag, Paiperlek Luxemburg, Children's Centers Sharjah, Amt für Wohnen und Migration, Projekt WIM-KJR, Sozialdienste in den Unterbringungseinrichtungen.



KLIMASCHUTZZENTRUM

Das Klimaschutzzentrum behandelt gemeinsam mit den Bürgern Themen rund um den Klimaschutz – abstrakt-diskursiv anhand von verschiedenen Exponaten, Recherchen und Diskussionsrunden; forschend-fragend anhand von Experimenten, Umfragen und Probehandeln; praktisch-handelnd anhand von Werkstätten, Herstellungsprozessen, Aktionen und Regelungen, die die komplette Spielstadt betreffen. Eine große Weltkugel steht als bewegliches Exponat wie als Bearbeitungsgegenstand im Mittelpunkt des Klimaschutzzentrums. Im Auftrag des Referats für Gesundheit und Umwelt der LHM und in Kooperation mit Ökoprosjekt MobilSpiel e. V.

ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG

Planen, Entwerfen, Baubetreuung und Stadtgestaltung sind die zentralen Aufgaben dieser Einrichtung. Einmal wird die Ausbildung zum Architekten oder zum Baumeister angeboten und zum anderen werden im städtischen Auftrag eigene Bauaufgaben durchgeführt. Die Lokalbaukommission verwaltet, verkauft oder vermietet die Grundstücke und überwacht die Einhaltung der Bauordnung und Planvorgaben. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Architektenkammer.

Umfrage zum Thema 'Umwelt'

1. Frage: Was würdet ihr für die Umwelt machen?

Antworten:

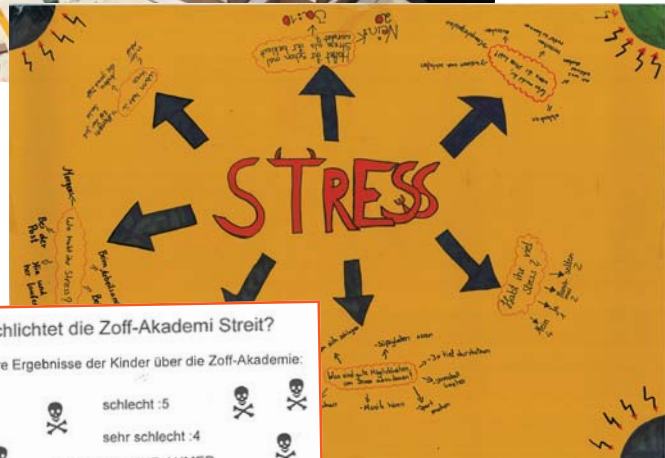
- mehr auf die Umwelt achten! Weniger Plastik!
- keine Plastiktüten, sondern Stofftüten
- weniger Autos mit Verbrennungsmotor, mehr Elektroautos
- keine Ahnung
- Geldstrafe für Autos mit Verbrennungsmotoren in der Zukunft
- keine Motorboote mehr
- keine Atomwerke, sondern andere Energiequellen
- mehr Radwege
- Fahrrad statt Auto
- Fahrgemeinschaften bilden
- abgelaufen Lebensmittel nicht gleich wegschmeißen
- mehr Recycling
- dass das Abholzen von Wäldern (Regenwäldern) unterlassen wird
- das Nutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln
- strengere Mülltrennung



2. Frage: Was würdet ihr besser machen im

Antworten:

das nicht
schmeißt
mehr M
mehr M
mehr a
mehr R
eine V



Wie gut schlichtet die Zoff-Akademie Streit?

Hier sind unsere Ergebnisse der Kinder über die Zoff-Akademie:

sehr gut : 5	schlecht : 5	sehr schlecht : 4
gut : 9		
mittel : 3		

VON MIKA UND AHMED



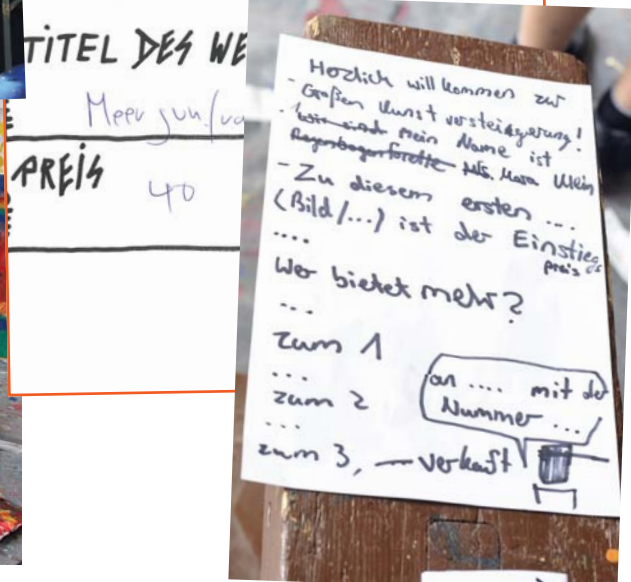
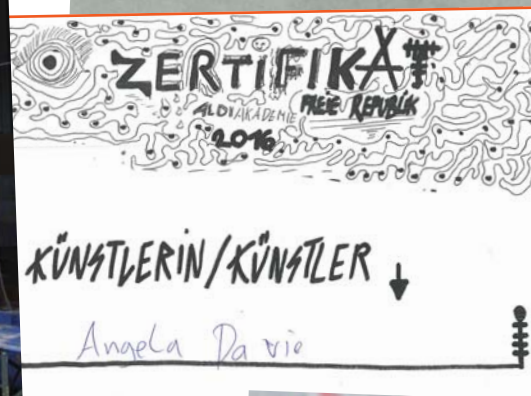
ZOFF-AKADEMIE

Die Zoff-Akademie ist ein Praxis- und Forschungsinstitut rund um das Thema Konflikte. Die Kinder werden für einen konstruktiven Umgang mit Konflikten in Mini-München sensibilisiert und lernen Handlungsoptionen in Konfliktsituationen kennen. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehören ferner die Vermittlung bei internen Konflikten, Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema Zivilcourage, Untersuchungen der Konflikt-Hotspots in der Spielstadt, die Verleihung der Mini-München-Mut-Medaille (MMMM). Die Zoff-Akademie beschäftigt auch „Streetworker“, also mobile Helfer.

BILDUNG UND KULTUR

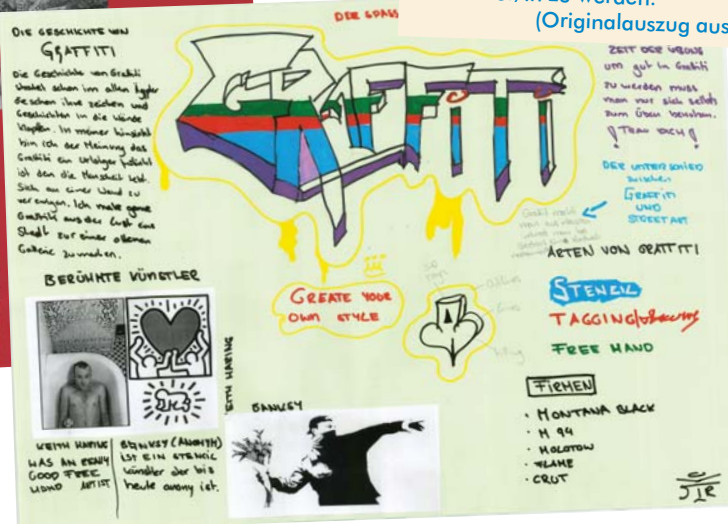
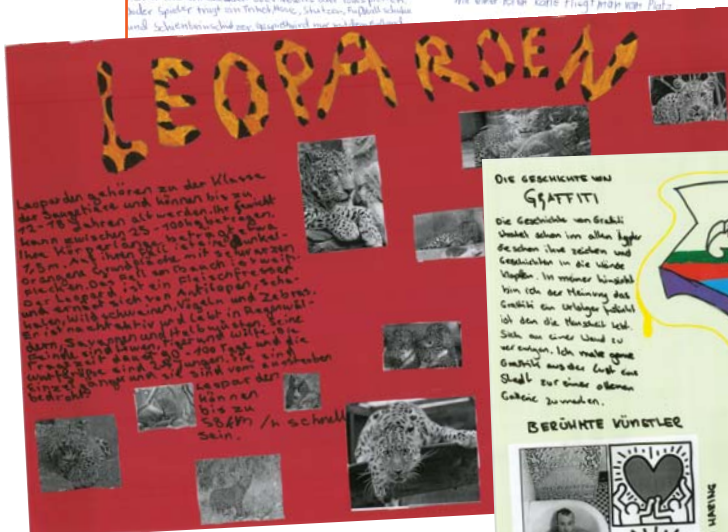
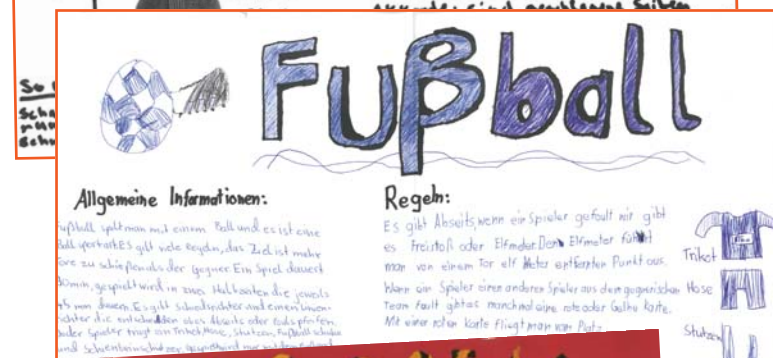
KUNSTAKADEMIE / SAMMLUNG KESSEL

Die Akademie ist ein Ort der freien künstlerischen Produktion und des Miteinanders. Hier kann man mit verschiedenen Medien und Techniken arbeiten und experimentieren: mit Zeichen-, Mal-, Druck- und Bildhauertechniken sowie mit Mitteln der Medien und Performance-Kunst. Darüber hinaus veranstalten sie performative Interventionen und Ausstellungen in der eigenen Sammlung Kessel und in der ganzen Stadt. Unterstützt werden sie von dem städtischen Kunstverleih Artothek & Bildersaal. Jeder kann Kunstwerke auf Zeit leihen und sich dabei eingehend beraten lassen. **In Kooperation mit dem Kulturreferat / Artothek & Bildersaal**

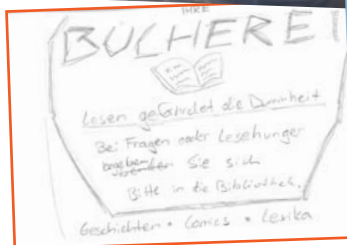


COMENIUS-HOCHSCHULE

Anstatt zu arbeiten, können die Mini-Münchner jederzeit auch studieren. Studieren wird genauso entlohnt wie Arbeiten. Dafür gibt es Studienkarten und für die Kursleiter Professorenkarten. Kinder und Jugendliche geben Kurse, verfassen Doktor-Arbeiten (Plakate, Schriftstücke) und können die Ehrendoktorwürde erlangen, die zur Lehrtätigkeit über Mini-München hinaus berechtigt. Was, wann, wo, wie angeboten wird, ist dem täglich aktualisierten Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen. Die Patenschaft für die Comenius-Hochschule übernimmt die Hochschule München, weitere Partner sind: Andechser Molkerei, AWM – Abfallwirtschaftsamt München, Bayern liest e. V., Cashless München, Dt. Jugendrotkreuz, DWD, Fachstelle ebs / KJR-M, GMU, Knorr Bremse, My Finance Coach, Münchner Esperanto Jugend, Referat für Gesundheit und Umwelt, SWM – Stadtwerke München, State Street Bank International, Yalla Arabi e. V.



KELLNER IN DER „FETTEN SAU“
Wir, die Professoren der Comenius Hochschule, bekamen heute von der Stadt einen Auftrag. Da es einige Beschwerden über die Kellner in der „Fetten Sau“ gab, sollten wir einen Kurs für das Verhalten und Benehmen der Kellner erstellen. Um uns von der Situation vor Ort ein Bild machen zu können, begaben wir uns um 12:45 Uhr zur „Fetten Sau“ vor Ort setzten wir uns an einen Tisch, natürlich alles undercover, das Lokal war noch leer. Als erstes bestellten wir uns 4 Brote (1 Kartoffelbrot, 1 Kreuterbrot und 2 Auberginenbrote) innerhalb von 2 Min waren die Brote da. Bis dahin war alles Perfekt! Sobald es gegen 13:00 Uhr ging, begann sich das Lokal zu füllen. Wir bestellten Punkt 13:00 Uhr. Zu fünft nahmen wir: 7 Limos (wenn ihr schonmal länger im Kohlebunker gearbeitet habt, wisst ihr dass das nicht übertrieben ist) 5 Hauptgerichte und 4 Eistee. Ab 13:19 Uhr bekamen wir unsere Eistee. Um 13:27 Uhr wurde uns ein einzelnes Mittagsgeschicht angeboten, welches wir ablehnten, da alle gleichzeitig fertig sein wollten. Lange Zeit geschah nichts. Wir beobachteten, wie einige Kellner einfach sich in der Hauptsaison Pause machten und Limo tranken. Gegen 13:45 Uhr kam unsere Bedienung und meinte das es für heute kein warmes Essen mehr gäbe. Das war das letzte Mal, das wir sie sahen. Wir saßen frustriert am Tisch. 2 Minuten später servierte eine Bedienung am Nachbartisch 4 Hauptgänge. Daraufhin sprachen wir eine Betreuungsperson an: „Entschuldigung, wir haben eine Frage: Gibt es noch warmes Essen?“ Betreuungin: „ja klar, was habt ihr euch denn bestellt?“ Wir: „(Bestellung von oben)“ Sie: „Ich brings euch“ 10 min Später (14:02 Uhr) bekamen wir unser Essen. Die Limos haben wir nicht bekommen, gegen 14:15 Uhr versicherte man uns das diese leer seien, verunsichert gingen wir in die Küche um nachzufragen ob es noch Limo gab. Die Antwort (Kind): nur noch für Angestellte. Wir Zahlen und verließen das Lokal. Wir begaben uns zurück zum Professorenzimmer, wo wir folgende Punkte ausarbeiteten:
1. Ablauf von bestellungen optimieren
2. Zeit sinnvoll nutzen
3. Freundlicherer umgang mir menschen
Es wir in Zukunft einen Kurs bei der Hochschule geben, den man absolvieren muss, um Kellner/in zu werden.
(Originalauszug aus der MiMüZ)



FORSCHUNGSSTADT – LABORS FÜR LEBENSWISSENSCHAFTEN

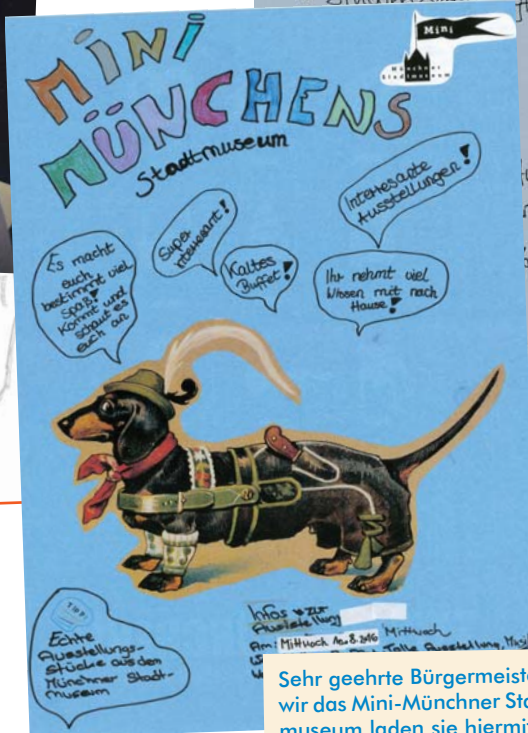
Die Labors orientieren sich einerseits an einzelnen Forschungsfragen und -themen (Energie, Wasser, Ernährung, Salz, Boden etc.), die in der Regel interdisziplinär beforscht werden (Biologie, Medizin, Physik, Ernährungswissenschaften etc.), andererseits an bestimmten Methoden, z. B. der Mikroskopie als zentralem Analyseverfahren. Die Kurse werden von Kindern angeleitet, das Spektrum an Experimenten erweitert sich im Laufe der Spielstadt. Eine Woche lang gestaltet das Deutsche Museum die Forschungswerkstatt Ozeane. In Kooperation und mit Unterstützung der Stadtwerke München GmbH, Helmholtz Zentrum München, Comprehensive Pneumology Center und Deutsches Museum.

BÜCHEREI

Der Buchbestand setzt sich zusammen aus Sachbüchern, fremd- und mehrsprachigen Büchern, einer Auswahl des Sommerferien-Leseclubs der Münchner Stadtbibliothek sowie aus den diesjährigen Titeln des Deutschen Jugendliteraturpreises. Die Mini-Münchner können hier lesen, schmökern, faulenzen, Freunde treffen, Bücher für die Vorbereitung von Hochschulkursen besorgen – und als Bibliothekar arbeiten. Die erste Woche ist der Bücherbus zu Gast. In Kooperation mit dem Arbeitskreis für Jugendliteratur e. V. und der Münchner Stadtbibliothek.

Do, 18.8.16
Jobs / Aufgaben im Mini-München Stadtmuseum

- * Ausstellung fotografieren Bruno
- * Umfragen machen Conrado
- * Studienhaus Hänger / Rätsel



Sehr geehrte Bürgermeister,
wir das Mini-Münchner Stadtmuseum laden sie hiermit zu der Anlieferung der Morisken Tänzer, die von der Leiterin des Münchner Stadtmuseums Frau Dr. Fehle persönlich ausgeführt wird, ein. Am Mittwoch um 11 Uhr. Außerdem laden wir sie zu der Eröffnung des Stadtmuseums am Donnerstag um 14:00 Uhr ein. Das Museum finden sie direkt neben dem Rathaus gegenüber von der Börse. Da dies ein besonderer Anlass ist würden wir uns sehr freuen wenn sie anwesend wären und ein paar Worte sagen würden. Ihr Stadtmuseum von Mini-München. (Originaltext)

MINI-MÜNCHNER STADTMUSEUM

Die Aufgaben des Mini-Münchner Stadtmuseums folgen, über die Dokumentation der Ereignisse und Hervorbringungen der Spielstadt hinaus, auch einem eigenen Vermittlungsimpuls: Was macht eigentlich ein (Stadt-)Museum aus? Wie arbeitet es? Welche Qualifikationen braucht es dazu? Welche Aktualität kann ein Museum in Bezug auf die laufende Spielstadt Mini-München und für die Kinder und Jugendlichen erlangen? In Kooperation mit dem Münchner Stadtmuseum und mit KuKi-Kunst für Kinder e. V.

COMIC-WERKSTATT

Unter Anleitung von Comiczeichnern werden Comics und Karikaturen angefertigt, die u. a. in der Zeitung MiMüZ veröffentlicht werden. Über den gesamten Zeitraum gesammelt, werden einzelne davon in einer Rahmenhandlung miteinander verbunden und im Comic-Heft „Mini-München Tag für Tag“ publiziert. In Kooperation mit WOC – World Of Comics und mit Unterstützung des Kulturreferats.

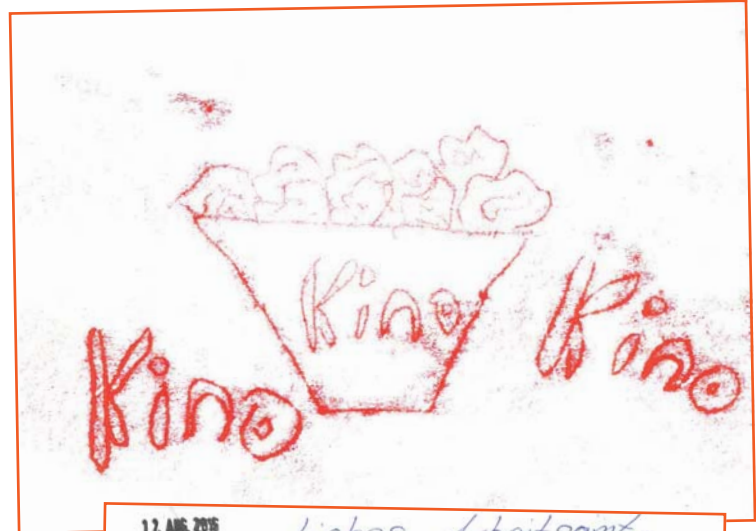
STADTTHEATER

In Mini-München gibt es zwei Bühnen, eine auf dem Marktplatz im Zenith, eine weitere im Freien, gegenüber dem Gasthaus. Das Ensemble setzt sich täglich neu zusammen und wählt Produktionen aus Musical, Drama, Komödie, Revue, Straßen- oder Tanztheater, die jeweils am gleichen Tag zur Aufführung gelangen. Workshops gibt es in den Bereichen Schauspiel, Bühnentechnik, Maske und Requisitenbau. Kulissen und Bühnenbilder entstehen in Zusammenarbeit mit der Schreinerei und der Kunstakademie.



KINO

Das Kino bietet ein täglich wechselndes Programm aus Kurz- und Langfilmen an. Mit zwei festen Nachmittags-Vorstellungen pro Tag und der MÜTiVi-Matinee zeigt das Kino rund 70 verschiedene Filme, darunter auch regelmäßig Produktionen aus dem Trickfilmstudio. In Kooperation mit Filmstadt München e. V., Prix Jeunesse / Bayer. Rundfunk, doxx! Duisburg, KiFinale / MZM.



**Grosse Wander-
Odyssee!**
Mittwoch 15:30 Stadttheater

MEDIEN

MIMÜZ

Im Verlagshaus der MiMüZ erscheint die Stadtzeitung, die mit Reportagen, Interviews und Umfragen, Berichten, Kritiken, Kommentaren und Veranstaltungshinweisen täglich über das Neueste aus der Spielstadt informiert. Ergänzend erscheinen Wochenendbeilagen, verschiedene Serien, die wöchentliche Wahl-Spezialausgabe und Sonderveröffentlichungen. In der MiMüZ können die Betriebe Anzeigen schalten, die Verwaltung veröffentlicht amtliche Mitteilungen. Bis zu 60 Journalisten und Reporter berichten aktuell aus der Spielstadt.

In Kooperation mit dem Münchner Wochenanzeiger.

MÜTIVI

Das Stadtfernsehen von Mini-München produziert eine tägliche Live-Sendung zum Abschluss des Spielstadttages, die im MüTiVi-Studio in der Halle produziert und im Kino gescreent wird. Die Beiträge für die Abend-sendung, die am nächsten Tag vor Beginn des Kinoprogramms noch einmal zu sehen sind, werden sowohl im Studio als auch von mobilen Teams aufgenommen.



POP-PAKADEMIE

Mini-München-Mitte MMM

1. bis 19. August
Mini-München
für Aussteiger

U-Bahnhof
Universität

AkademieGalerie

Montag bis Freitag
11-14 Uhr und 15-19 Uhr

Nicht als MVV-Fahrkarte gültig
MMM-Stempel gilt nur in Verbindung
mit dem MünchPass

MMM

MMM

MMM

MMM

„Ein Spielraum zwischen Realem
und Realismus. Ein guter Ort.“ –
„Mini-München ist sooooo cool!“
(Aussagen von Besuchern)

Mini-München Mitte

MM-Mitte ist eine Mini-München Ausstellung
in Schwabing.
Wir haben Lukas vom MM-Onlinebüro, der
schon einmal dort war, interviewt.

R: Wo liegt MM-Mitte?

L: Es liegt in der Nähe der U-Bahn Station Universität (U3, U6), so dass
man es leicht mit der U-Bahn erreichen kann

R: Was ist MM-Mitte eigentlich?

L: Es ist eine Ausstellung über Mini-München, die auch für Leute
interessant ist, die die Spielstadt noch nicht kennen. Sie ist dazu
da, dass Passanten die dort vorbeikommen über Mini-München
informiert werden und es kennenlernen.

R: Wurden sie zu der Veranstaltung eingeladen?

L: Es gab eine Einladung zur Eröffnung, aber jeder der will kann
dort hingehen.

R: Vielen Dank für das Interview.

L: Gerne.



mit Assistenz Entami und Guillaume Focke

POP-PAKADEMIE

Pop-Kultur ist allen zugänglich. Alltägliches und Bekanntes aus Tanz, Musik, Theater und Literatur wird verwoben und zu Neuem verarbeitet, medial und live! Mit dem Angebot einer Offenen Bühne werden speziell ältere Kinder und Jugendliche angesprochen.

In Kooperation mit Studierenden der Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften.

MINI-MÜNCHEN-MITTE

Wie tickt die Stadt? Filme, Zeitungsartikel, Hörcollagen, animierte Bilder sowie Produkte aus den Werkstätten und Ateliers bilden in der Mitte der Stadt, im Zentrum von München, in einer Ausstellung ab, wie Kinder und Jugendliche auf ihre Stadt sehen, was sie dort erleben und in welcher Weise sie die Spielstadt Mini-München täglich mitgestalten. In der Akademie-Galerie im U-Bahnhof Universität entsteht ein Raum zum Nachdenken über Mini-München im Besonderen und die Stadt im Allgemeinen. Mit Unterstützung des Bezirksausschusses Maxvorstadt und des Förderprogramms Kooperationsprojekte des Stadtjugendamts und Interaktiv – Münchner Netzwerk Medienkompetenz.





**Best Of
MM
Trickfilm
2016**

Habt ihr Lust mehr über Mini München zu erfahren

www.mini-muenchen-web.info

Oder wollt ihr ein paar lustige GIFs sehen

www.minimuenchen.tumblr.com

An die Eltern:

Hier könnt ihr sehen was eure Kinder Kreatives machen

minimuenchen.tumblr.com
GIF tig

RADIOMIKRO MINI-MÜNCHEN

Täglich wird an einer gemeinsamen Radiosendung gearbeitet: Audio-Eindrücke, Klangcollagen, Musik, Interviews, Mitschnitte. Die halbstündige Sendung ist jeweils am nächsten Morgen in den Warteschlangen vor der Spielstadt zu hören. Darüber hinaus entstehen Podcasts für das Mini-München-Web, Hörspiele für die Hörbar-Bibliothek und Radiokurse an der Hochschule. Hörboxen, die über die komplette Spielstadt verteilt sind, werden mit immer neuen Hörbeispielen befüllt.

In Kooperation mit [radioMikro – Bayern2](#).



ONLINE-REDAKTION – MINI-MÜNCHEN-WEB

Online-Redakteure sind unterwegs und berichten in Echtzeit in einem Blog auf mini-muenchen-web.info über das Spielstadt-Leben. Durch Online-Votings und -Befragungen haben die Mini-Münchner zusätzliche Möglichkeiten sich aktiv am Stadtgeschehen zu beteiligen. Tablet-Reporter berichten aus dem Rathaus oder von den Sportstätten, schießen das tägliche „Food-Selfie“ in der Fetten Sau oder befragen Stadtratskandidaten im Online-Check. Visuelle Details, Veränderungen und Bewegungen in der Spielstadt werden mit Fotos festgehalten, die als kurze animierte Bilderfolgen bearbeitet und auf der gif:gallery online zu sehen sind.



TRICKFILM-STUDIOS

In Trickfilmwerkstätten, einer großen Filmbühne mit Kulissenbau und Bluescreen, und bei mobilen Aufnahmen in den Straßen der Spielstadt dreht sich alles um Trickfilm und Filmtricks. Sie produzieren Daumenkinos, GiF-Animationen und Trickfilme mit Fotoapparat, Kamera, Zeichenstift, Knete, Tablet und Computer. Das Trickfilm-Team wird verstärkt von ägyptischen und tschechischen Gast-Filmemachern. Mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München, in Kooperation mit der Jesuit Animation School Cairo und Animánie Plzen.



POMKI.DE

Das Kinderportal der Landeshauptstadt München verlegt seine Redaktion für drei Wochen nach Mini-München. Ausgestattet mit Computer, Tablet, Kamera und Mikrofon berichten die jungen Reporter und Redakteure über das Geschehen in der Spielstadt. Alle Beiträge – ob Text, Bild, Audio oder Video – werden direkt auf pomki.de veröffentlicht. In Kooperation mit dem offiziellen Kinderportal der Landeshauptstadt München, www.pomki.de.

DIENSTLEISTUNGEN

BANK

Die Mini-München-Bank ist Stadtkasse und Bank in einem. Sie zahlt Löhne und Zuschüsse aus (gegen Vorlage der Arbeitskarte und eines gültigen Lohnschecks), behält die Stadtsteuern ein, nimmt die Tageseinnahmen der städtischen Betriebe entgegen, verwaltet die Einnahmen der Stadt und betreibt ansonsten bankübliche Geschäfte (Sparkonten, Kredite, Ankauf internationaler Währungen bis hin zur Schuldner-Beratung). Das von Jugendlichen entwickelte Online-Banking-System wurde um die Möglichkeit erweitert in einigen wenigen Betrieben mit Karte zahlen zu können.

BÖRSE UND FINANZBERATUNG

In neuer Auflage wird das Börsenspiel angeboten, orientiert an fiktiven Entwicklungen im Finanzbereich der Spielstadt. Jeden Tag wird anhand von Wild-Cards über die Wertsteigerung bzw. den Wertverlust der Aktien entschieden, die von den Kindern gekauft werden können. Im Vordergrund steht der Vermittlungsgedanke, den Kindern Elemente der Finanzwelt zu erklären. In Kooperation mit My Finance Coach.

POST

Auch wenn die Wege in Mini-München – vergleichsweise! – kurz sind, Geschäfts- und Liebesbriefe, Pakete und wichtige Nachrichten werden gerne per Post verschickt. Zustellungs- und Kurierdienste arbeiten den ganzen Tag über. In allen Stadtteilen gibt es Briefkästen, im zentralen Postamt auch einen Post-Shop. In der ersten Woche wird ein Briefmarkenentwurfs-Wettbewerb ausgelobt.



Geldprobleme der Bank und des Finanzamts (Schuldscheine der Börse)

Von Mimüz Reportern
Flo und Mo

Die Börse sagte, da der Stadtrat scheinbar beschlossen hat, dass 50% des Gewinns an Aktien als Steuer gegeben wird 30% als Schuldschein ausgezahlt wird und nur 20% Bar. Die Schuldscheine müssen von der Bank erst in 10 Jahren ausgezahlt werden.

Das wurde so geregelt, da beide Betriebe eigentlich pleite sind. Daher lohnt es sich fast nicht mehr Aktien zu kaufen zu verkaufen. Beide schieben die Schuld auf den jeweiligen Stadtrat. Wir haben beide befragt und der Stadtrat hat gemein darüber nachdenken werden eine Sondergenehmigung für jährige einlegen ihre Schuldscheine aufzulösen.

Wie sicher ist das Geld in Mini-München?

In der vergangenen Woche kamen Meldungen über große Falschgeldsummen, die aktuell im Umlauf sind ein. Wir haben den großen Test in jedem Betrieb gemacht.

Wir haben mit einem speziellen Geheimverfahren und einer Genehmigung vom Stadtrat einige Scheine gefälscht und haben in jedem Betrieb versucht damit zu bezahlen. Dies ist die Auswertung des Experiments:

Post : Angenommen
Mimep : Angenommen
Gärtnerei : Angenommen
Fette Sau : Angenommen
Fun Fit : Angenommen
Taxi : Angenommen
Wohlfühllose : Angenommen

Fotostudio : Angenommen
Börse : Angenommen
Milchbar : Angenommen
Mini-Pfisterie : Angenommen
Bus : Angenommen
Bank *

Wechselautomat:
Angenommen
Bankschalter:
Nicht angenommen

Alarmierende Ergebnisse, meinen wir. Damit ihr nicht auf Falschgeld reinfällt und euer Geld kontrollieren könnt, sind hier die 3 wichtigsten Sicherheitsmerkmale nochmal aufgezählt.

1. Unter Schwarzlicht kannst du die Aufschrift Ehrlich währt am längsten deutlich erkennen.
2. Auf der Rückseite des Scheins befindet sich ein Stempelaufdruck Die Bank von Mini-München 2016 ; 2014 oder 2012
3. Das Papier ist schwerer als normales und glänzt im Licht, da es eine spezielle Beschichtung besitzt.



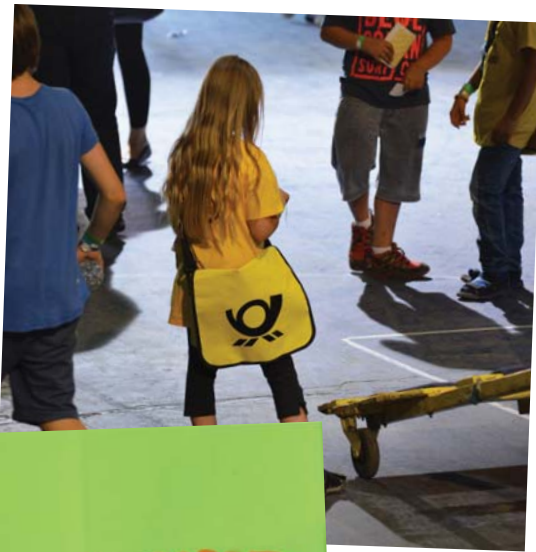
Yoel und David



ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEB/MÜLLABFUHR

Die Müllabfuhr kümmert sich um die Müllentsorgung mit Einzeltonnen sowie um die Großcontainer im Außenbereich. Sie übernimmt zudem die Stadtreinigung in der gesamten Stadt, organisiert Ausstellungen, Infotage und Wettbewerbe. Abfallberater klären über Mülltrennung und Müllvermeidung auf und bieten Spezialberatung in einzelnen Bereichen der Spielstadt an, Mitarbeiter des Abfallwirtschaftsbetriebs bieten zusätzlich Kurse über die richtige Mülltrennung an.

In Kooperation und mit Unterstützung des Abfallwirtschaftsbetriebs München.



GROßE RAZZIA BEI TAXI!



Heute um 11:00 Uhr stürmte die Polizei die Taxistation. Wir waren glücklicherweise gerade vor Ort. Leider konnte man nicht viel hören, jedoch haben wir mitbekommen, dass die Polizei besonders viel Wert und Interesse an dem Geld der Taxizentrale zeigte. Es wurde vermutet dass einer der Taxibetreuer Steuern hinterzogen hatte. Die Polizisten zählten das Geld und befragten die Arbeiter/innen. Dann fanden sie unter einem Sessel mehrere versteckte MiMüs, genauer gesagt 170 MiMüs... Einer der Betreuer berichtete dass sie 200 MiMüs Zuschuss bekommen hatten, davon aber schon 100 MiMüs ausgegeben und 50 dazu verdient haben... Deshalb konnten eigentlich höchstens 150 MiMüs unter dem Sessel sein und so denken sie, dass es ein anderer gewesen sein muss! Ein Teilnehmer berichtete uns, er denke, dass die Polizei sich für die Anzeige der Taxifahrer am gestrigen Tage rächen wollte. Dies sind alles nur Vermutungen, da bisher weder Polizei noch Taxi sich offiziell zu der Razzia geäußert haben.

Von Gabriel und Elias

TAXIBETRIEB

Taxis sind öffentliche Verkehrsmittel in Mini-München. Sie laufen allein durch die Muskelkraft der Taxifahrer, gelenkt wird häufig vom Fahrgast selbst. In der Zentralgarage werden die Fahrer ausgebildet (Führerschein), die Fahrzeuge gewartet, neue Taxis entworfen und gebaut.

BUS UND TRANSPORT

Im Außenbereich fahren zwei Buslinien als Ringlinien, die alle Bereiche verbinden. Tickets (Einzelfahrschein und Streifenkarte) gibt es im zentralen Busbahnhof. Darüber hinaus werden Waren-Transportdienste angeboten. Vier große Schubkarren stehen dafür zur Verfügung und können von den Betrieben gemietet werden.



Bild des Tages



Es gibt kein schlechtes Wetter.
Guter öffentlicher Nahverkehr ist zu jeder Zeit für seine Fahrgäste da. Auch bei Regenwetter sollte da keine Ausnahme gemacht werden, schließlich wollen die Fahrgäste auch oder gerade dann sicher und trocken von A nach B kommen. Die MM-Busgesellschaft nimmt die Bedürfnisse ihrer Kunden ernst, daher war auch heute bei diesem miesen Wetter der Bus im Außenbereich unterwegs. Wir finden: vorbildlich!



Mini-München BUS

1	6
2	7
3	8
4	9
5	10

Streifenkarte

PRODUKTION

SCHREINEREI

Unter professioneller Anleitung werden in der Schreinerei Möbel und Gebrauchsgegenstände hergestellt, Aufträge für die Ausstattung anderer Bereiche ausgeführt sowie Kulissen angefertigt.

STADTGÄRTNEREI

Die Stadtgärtnerei kümmert sich um die Begrünung der Spielstadt, ihrer Straßen, Plätze und Einrichtungen sowie um die Pflege aller in der Spielstadt vorhandenen Pflanzen. Sie bildet außerdem Floristen aus, arrangiert Blumenschmuck für Feste und Feiern der Betriebe und verkauft Gestecke und Gebinde.

In Kooperation und mit Unterstützung und Ausstattung der Landeshauptstadt München / Baureferat / Hauptabteilung Gartenbau.

BAUHOFF

Der Bauhof verwaltet und betreut die praktische Durchführung aller Bauvorhaben, sowohl den privaten Häuserbau als auch die städtischen Bauaufträge. Er vermisst und bezeichnet die Grundstücke, achtet auf die Einhaltung der Baugrenzen sowie der Sicherheitsvorschriften. Der Bauhof betreut den Verkauf von Baumaterialien und die Ausleihe von Werkzeugen, er unterhält eine eigene Werkstatt und bietet fachliche Unterstützung bei allen werktechnischen Problemen. Hier ist die Entwicklung eines neuen Stadtteils verortet, der sich täglich durch die Wohn- und Gestaltungsansprüche und Geschäftsideen der Kinder verändert. Mit Ausstattung der Fritz Eichbauer Bauunternehmung GmbH & Co. KG.



Der Handwerkerhof

Im Handwerkerhof wird getöpfert, genäht und gemalt.

Eine kleine Zauberwelt wird uns hier geöffnet. Die Arbeiter im Handwerkerhof vollbringen kleine wunder, sie machen aus einem Klumpen Thon ein kunstvolles Gefäß, aus einem wertlosen Stück Stoff eine wunder schöne Tasche, mit Perlen und ein bisschen Schnur eine bezaubernde Kette.

Die Handwerker in Mini München gehen mit Spaß und Selbstbewusstsein an ihre Arbeit. Ein Interview mit einem der Arbeiter:

R: Hi, darf ich dich interviewen?

A: Ja, klar!

R: Warum arbeitest du hier?

A: Ich arbeite hier, weil mir diese Arbeit Spaß macht.

R: Wo arbeitest du hier?

A: Ich arbeite beim Kleistern. Also bei der Pappmasche.

R: Und hast du schon viel gemacht?

A: Naja, es geht so!

R: War das deine Traumarbeit (dein Traumberuf)?

A: Ja, eigentlich schon. Ich bastel sehr gerne!

R: Entspricht die Arbeit deiner Vorstellung?

A: Ja, die Leute hier sind sehr nett und ich mag meine Arbeitskollegen!



Nummer 7
wenn du ger n malst, nähst
oder webst du hier auf
Wolke 7 schwebst.
Lust auf Handwerk?

HandWer kermesse
10.8.16 AM Europaplatz

HANDWERKERHOF, KAUFHAUS MIMPE, HANDWERKSKAMMER

Die Ateliers des **HANDWERKERHOFS** sind das Produktions- und Gewerbezentrum und einer der größten Arbeitgeber. In den Werkstätten entstehen Spielsachen, Gebrauchsgegenstände, Geschenke, Souvenirs, Kleidungsstücke, Accessoires, Schönes und Nützliches. Alle Produkte können im angeschlossenen **KAUFHAUS MIMPE**, dem Mini-Münchner-Einkaufsparadies, käuflich erworben werden.

Dauerhaft eingerichtet sind Holzwerkstatt, Papierwerkstatt, Buchbindewerkstatt, Druckwerkstatt, Schmuckwerkstatt, Schneiderei, Töpferei sowie eine Spezial-Werkstatt mit wechselnden Angeboten. In Roeckls Handschuh-Werkstatt entstehen neben Geldbörsen, Schlüsselanhängern und Taschen auch ausgefallene Exponate aus Leder.

Zu den Aufgaben der **HANDWERKSKAMMER** zählen Qualitätsprüfung, Verpackung, die Organisation von regelmäßigen Markttagen sowie das Abnehmen der Gesellen- und Meisterprüfungen.

HANDWERKSORDNUNG

I. Wie werde ich Geselle?

1. Voraussetzungen:

Vorpraktikum: ca. 3-4 Stunden gute und fleissige Mitarbeit beim jeweiligen Handwerk

2. Dauer der Ausbildung:

- 3 Tage / mit Vollbürgerschaft nur 2 Tage
- Ende der Ausbildung setzt voraus, das man sein Handwerk beherrscht
- 3 Stunden studieren

3. Gesellenprüfung:

- Buchbinden: Material Abfrage, 10 Fragen
- Schmuck: Material und Werkzeugkenntnisse ... (1 Stunde Zeit)
- Töpferei: 10 Fragen
- Holz: Werkzeuge benennen können und einsetzen können
- Einheitlicher Vorschlag: ca. 10-15 Fragen für deren Beantwortung man max. 1 Stunde Zeit hat

4. Gesellenstück:

- Buchbinden: Handgenähter Buchblock als Hardcover gebunden
- Schmuck: eine Kollektion erstellen (1 Tag Zeit)
- Töpferei: 2 Techniken verwenden entweder in zwei Stücken oder in ein vereinen
- Holz: Werkstück herstellen mit Säge, Bohrer, Nägeln/Kleister und mit einer Raspel.

5. Vorteile:

- Möglichkeit sich selbstständig zu machen = mehr verdienen
- 0,5 MiMüs mehr pro Stunde
- Möglichkeit selber Workshops zu geben
- Möglichkeit in der Gesellenwerkstatt zu arbeiten
- Gesellen können Kredite ohne Zinsen aufnehmen
- Möglichkeit eines eigenen Marktstandes auf dem Handwerkermarkt zu betreiben

II. Welche Betriebe können ausbilden:

1. Ein Amt das regelt welche Betriebe:

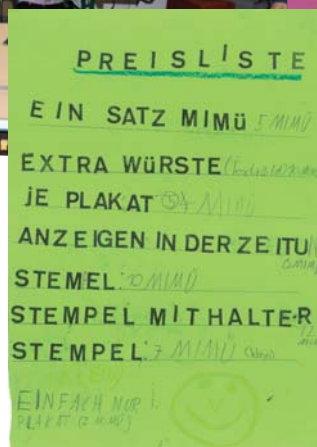
- groß genug sind
- erfahren genug sind
- genug Zeit haben bzw. genügend Betreuer haben
- dieses könnte auch die Prüfungen vereinheitlichen und sich um deren Korrekturen kümmern. Dieses könnte auch Betriebe unterstützen die oben genannten Kriterien zu erfüllen und so ein Betrieb zu werden der Gesellen ausbilden kann.

III. Sonstiges:

- Dieses System ähnelt dem der echten Berufswelt in einigen Punkten wie zB. Die Dauer im „echtem Leben“ Dauert eine solche Ausbildung etwa drei Jahre und in Mini München würde sie drei Tage dauern.
- es könnte dann auch einen Gesellen Verband geben
- als Meister hätte man die Möglichkeit andere zu Gesellen oder Meistern aus zu bilden.

BILDUNGSZENTRUM HANDWERKSKAMMER

Drei Innungen beteiligen sich an der Durchführung der Handwerkskammer: die Metallinnung, die Bauinnung (Stuckateure) und die Innung für Heizung, Lüftung, Sanitär. Das Programm richtet sich schwerpunktmäßig an die älteren Kinder ab elf/zwölf Jahren. Metall und Heizung, Lüftung, Sanitär bieten eine über den ganzen Tag gehende Ausbildung mit einem eigenen Werkstück, die Stuckateur-Werkstatt produziert vornehmlich für den Verkauf. Wer möchte, kann auch eine Prüfung ablegen. Mit Unterstützung und in Kooperation mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern und den Innungen.



Du wolltest schon immer mal Möbel sein?
 Dann komm am Montag den 15.8.16 um 12:00 zum Fashion Lab

DESIGN-STUDIO

Das Designstudio bietet einen Einblick in den Gestaltungsprozess von Möbeln. Ausgehend von Hand-skizzen, Papiermodellen, Experimenten und computer-gestützten 3D-Modellen werden die Grenzen von Archetypen wie Stuhl, Schrank, Tisch, Lampe etc. ausgelotet. Einzelne Entwürfe werden in der hauseigenen Pappmanufaktur mithilfe von Schablonen und viel Klebeband in 1:1 hergestellt und getestet. Ein großes Schaufenster zur Straße gibt einen Einblick in das Studio und die Werkstatt und wird täglich mit den neuesten Kreationen dekoriert.

FASHION LAB

Das Fashion Lab besteht aus der Entwurfs- und der Klamottenwerkstatt. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung neuer Ideen unter Verwendung verschiedenster Materialien, die nicht nur klassisch zusammen-genäht, sondern neu arrangiert werden. Den Abschluss bildet die Modenschau.

BÜRO FÜR GESTALTUNG

Hier werden auf Anfrage der Betriebe spezielle Produkte hergestellt, die diese im Alltag oder für einen speziellen Anlass benötigen. Darüber hinaus erhalten Kunden Beratung bei geplanten Veranstaltungen und Hilfe bei der Umsetzung. Der Betrieb versteht sich als Dienstleister für die anderen Einrichtungen Mini-Münchens.

GASTRONOMIE

KÜCHE UND GASTHAUS „ZUR FETTEN SAU“

Gastronomie und Kantine für Spielstadtbürger, der Bauch von Mini-München! Alle Speisen werden täglich frisch zubereitet, Verwendung dazu finden ausschließlich Bio-Produkte. Gasthaus und Terrasse sind mit Keller-Service bewirtschaftet. Hier trifft sich, wer pausieren, sich erholen oder nur ratschen möchte und wer sich etwas gönnt! Die Mitarbeiter betreiben auch einen Cateringservice für Betriebsfeste der Mini-Münchner Einrichtungen. **Mit Unterstützung der Ökokisten München, Andechser Molkerei, Hopfsterei Stocker, Seepointerhof, Neumarkter Lammsbräu, Landshuter Kunstmühle, LaSelva Toskana Feinkost, Naturland Verband für ökologischen Landbau e. V.**

BÄCKEREI

Fertige Brezen- und Semmel-Teiglinge werden mit Salz und Körnern bestreut und frisch gebacken. Gegen Tagesende werden die Mini-Münchner Brote ausgebacken und verkauft. **Mit Unterstützung der Ludwig Stocker Hopfsterei GmbH.**

MILCH-BAR

Butter, Quark, Joghurt und Milch, frisches Obst und Körner sind die Zutaten, die zu Milchshakes, Süßspeisen und Müsli-Kreationen frisch verarbeitet und verkauft werden.

An der Hochschule geben Profis ihr Fachwissen rund um die Bio-Molkerei an alle Interessierten weiter.

Mit Unterstützung der Andechser Molkerei GmbH.

M-WASSERBAR

Münchner Trinkwasser gibt es für alle umsonst, immer frisch und kühl aus den Schank- und Zapfstellen im Mehrwegbecher oder in den mitgebrachten Flaschen und Gefäßen der Kinder – mit oder ohne Sprudel! **In Kooperation mit der SWM Stadtwerke München GmbH.**



Hunger?



Essenskritik-Tag 1

Erster Tag-Erstes Mittagessen-Erster Eindruck:
Wir haben heute das erste Mittagessen der Fetten Sau



testen können. Die Tischdekoration fiel uns positiv auf. Ein Restaurant Ambiente war sogar fast damit zu vergleichen. Das Essen wurde rasch von einer netten Bedienung zu uns gebracht. Auch wenn Nudeln nicht so unser Fall ist, schmeckten diese mit der Gemüse-Tomatensoße recht gut. Das Getränk, eine NOWLimo war hervorragend, absolut zu empfehlen! (ICE-tee nicht nehmen!) Wir freuen uns schon auf morgen zu einer weiteren Essenskritik mit vielleicht etwas mehr kulinarischen Überraschungen.



Yoel, David und Hamza

M-Wasserbar

Das Wasser der Bar ist kostenlos. Es kommt natürlich aus der Leitung. Das Wasser wird natürlich gekühlt und das stille Wasser wird mit Sprudel gemischt.

Die Wasserbar liefert auch Wasser an überall z.B. liefern sie heute an die Botschaft über 20 Becher an Sprudelwasser. Sie verdienen durch die Lieferung 10 Mimüs. Für einen Becher einen halben Mümi.

Es gibt auch Kritik gegen die Wasserbar das die Becher mit der Hand gewaschen werden. Das stimmt nicht sie werden mit der Spülmaschine gewaschen dadurch riechen die Becher auch besser.

Der Betrieb ist sehr klein es können nur bis zu 9 Leute dort arbeiten. Zurzeit ist alles besetzt.

Von Peter

Es werden insgesamt 1000L Wasser am Tag verteilt

500L Sprudel

500L Leitung Wasser

JUGENDCAFÉ – INTERNATIONALE SAFTBAR

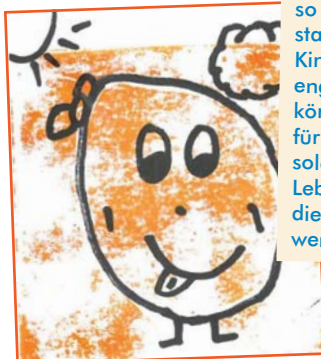
Das Jugendcafé bietet ein interkulturelles Angebot speziell für Teenies in der Spielstadt an: exotische Drinks, internationale Spiele und Musik, Infos, Chill-out, Bühnenshows ... In Kooperation mit dem Verein Stadtteilarbeit Milbertshofen.

ELTERN-CAFÉ

Treffpunkt vieler Eltern, erwachsener Fachbesucher, eine Ruhe-Oase – zumindest bei schönem Wetter – mit Liegestühlen, Schattenplätzen, Getränken, Eis und kleinen Mahlzeiten, etwas abseits vom Spielstadtd Geschehen. In Kooperation mit IWL-Werkstätten für Menschen mit Behinderung gemeinn. GmbH, iwentCasino.



AUSZÜGE AUS DEM GÄSTEBUCH
„Grandios! Ich wünschte, es gäbe auch ein Maxi-München ...“ – „Total toll. Super Aktion. In Mini-München werden Kinder groß!“ – „Was für eine wunderbare Welt!“ – „Vielen, vielen Dank für den Einblick in diese so unglaublich toll gestaltete Spielstadt; es ist so schön zuzusehen wie Kinder so friedvoll selbstständig und engagiert die reale Welt entdecken können – was für eine Bereicherung für das Kinderleben! Möge es mehr solche Freiräume geben und das Leben außerhalb der Spielstadt in diesem Sinne kinderfreundlicher werden.“



FREIZEIT

SPASSFABRIK

In der **SPIELE-MANUFAKTUR** werden Brett- und Rollenspiele erfunden, entwickelt, gebaut und getestet. In der Comicwerkstatt arbeiten schreib- und zeichnerfreudige Kinder mit Tablets und verschiedenen Apps. Auf der **SCHATTENTHEATER-DREHBÜHNE** entstehen Schattenlandschaften und vielerlei Storys. Der mobile **BEAUTY-SALON** dreht seine Runden durch die Spielstadt und eine **GESCHMACKSBAR** ist am Start. In der **SCHAUSPIELSCHULE** werden kleine Geschichten und Erzählungen entwickelt und zu Vorführreife gebracht. Die **SCHNITZWERKSTATT** ist ein Angebot im Außenbereich der Spielstadt, in der skulptural gearbeitet wird und erste Erfahrungen mit verschiedenen Hölzern und Werkzeugen gesammelt werden können. In der zweiten und dritten Woche wird das **DUNKEL-CAFÉ „ZAPPENDUSTER“** betrieben, das die Erfahrung völliger Dunkelheit ermöglicht. Ergänzend gibt es zum Thema Inklusion Hochschulkurse und Checks hinsichtlich Barrierefreiheit in Mini-München. In Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt, Kinderbeauftragte und Projektstelle web 2.0 Fachstelle ebs, RIVA Nord, LOK Freimann, Intermezzo, Musisch-Kreative Werkstatt, MJT – Muspilli, Kindertreff Bogenhausen, Spielhaus Sophienstraße, Bertram der Wanderer; in Kooperation mit dem Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e. V.



FREIZEITSPORT

Geboten werden Schnupperkurse, Bewegungs-Parcours, Spiele mit und ohne Geräte, spielerische Wettkämpfe und Sportveranstaltungen für alle Bereiche der Spielstadt sowie eine Chill-out-Zone. Rolli-Parcours und Vertikaltuch, Kraftstation, Torwand, 3D-Flieger, Hüpfburg, Kletterturm und andere Spiele sind täglich geöffnet. Das Kampagnenbüro ist die Verwaltung des Sportbereichs, es bereitet auch die verschiedenen Schwerpunkte und Zusatzangebote vor, wie beispielsweise einen Mini-München-Lauf, Bayerische Spiele, Einrad-Fahrten, Vorführungen und – die große Mini-München-Olympiade in der letzten Spielstadtwoche.

In Kooperation mit dem Referat für Bildung und Sport / Sportamt-FreizeitSport.



JAHRMARKT

Bälle werfen, Nüsse knacken, Käsescheiben schieben, Frösche fangen – ca. 20 verschiedene Jahrmarktspiele stehen an den Ständen und Buden und in einem Zelt im Außenbereich als Einstiegsspiel und anschließend als Freizeitangebot für die Mini-Münchner zur Verfügung. Von den Kindern entwickelte Einzelspiele und Ideen werden vor Ort gebaut und in den Jahrmarktsbetrieb integriert.

WOHLFÜHL-OASE

Raum zum Entspannen im Alltagsstrubel, von dem das Thema Wellness, Ernährung, Bewegung auf die ganze Stadt ausstrahlt. Die Oase bietet Muskeltraining und Yoga für Mädchen und Jungs, erfrischende Getränke, Schminken und stylische Tattoos, Lipgloss und Gesichtsmasken zum Selbermachen. **In Kooperation mit Bode Schule – staatl. anerK. Berufsfachschule für Gymnastik, Tanz und Sport.**



David Callies

REINHARD KAHL

WIR BAUEN EINE NEUE STADT

Mit ungefähr 1.500 Kindern warten wir morgens vor den Zenith-Hallen in München-Freimann darauf reingelassen zu werden. Bis Mittag wird man fast 2.500 Kinder zählen. In den nächsten drei Wochen will ich mit meinem Kamerateam beobachten, was die Kinder in Mini-München alles machen. Wie sie es machen. Und was sich dabei in ihnen und zwischen ihnen sowie zwischen ihnen und den Erwachsenen abspielt.

Die Kinder stehen geduldig in der Schlange. An diesem ersten Ferientag scheint die Sonne. Wunderbare Augustsonne. Manche sind in Begleitung von Müttern oder Vätern gekommen. Viele sitzen auf dem Boden, beraten, woran sie teilnehmen wollen. „Will ich diesmal Vollbürger werden?“ „Gehe ich lieber gleich arbeiten oder erst mal studieren?“ Sie füllen den Mini-München Mitspielpass aus oder lesen die Regeln. Die 10. heißt: „Wer Regeln aufstellt, kann sie auch verändern.“ Das macht die Bürgerversammlung. Es gibt schon viele Regeln und Traditionen, denn Mini-München findet in diesem Sommer 2016 zum 18. Mal statt. Alle zwei Jahre in den großen Ferien. Manche Eltern waren bereits als Kinder dabei. Viele der Betreuer auf dem Bauhof, im Rundfunkstudio oder im Gasthaus „Zur Fetten Sau“ sind Ehemalige.

Es wird fast noch eine Stunde bis zum Einlass dauern. Dann werden die Kinder ungefähr so reinstürmen, wie sie am letzten Schultag aus der Schule ausgerannt sind.

Nicht wenige waren schon vor zwei oder vier Jahren oder noch häufiger dabei. Sieben Jahre alt muss man sein und nicht älter als 15. Von einigen hören wir, dass sie ihre Eltern überredet haben später in den Urlaub zu fahren, damit sie erst mal zu Mini-München können. Und nun wollen sie an den ersten Ferientagen oder die ganzen drei Wochen hier von morgens bis gegen Abend Dinge herstellen, ins Rathaus gehen, Geld verdienen, einkaufen, was so alles produziert wird. Es gibt eine Währung, den MiMü. Und ihren ganzen Alltag selbst regeln. Eltern bekommen nur ein

Visum für eine Stunde. Und das wird, wie man jetzt schon hört, streng, also mit Eifer und mit großer Freude von den Kindern kontrolliert. Schulfrei und elternfrei.

Mini-München hat bei den Kindern einen so umwerfend guten Ruf, dass man sich das einfach genauer ansehen muss. Wir haben schon einen Vorbereitungstag gefilmt und werden nun bis zum Ende drei Wochen jede Minute dabei sein. Eines ist schon klar. Wenn man wissen will, was Vorfreude ist, muss man jetzt in diese Gesichter blicken.

Ich schwanke noch, ob der Film eher ein visionärer Blick auf die Zukunft der Pädagogik sein wird, oder eine Studie über das Selbstverständliche. Dieses Selbstverständliche, das alles andere als selbstverständlich ist. Es gibt bedrückende Hinweise, dass das freie Spiel der Kinder so bedroht ist wie manches Biotop.

Ein Blick zur Seite, bevor wir uns in den Hallen und auf den freien Flächen draußen umsehen. Vielleicht ist es der Blick in eine Zukunft, die uns bevorsteht? Oder vielmehr in eine, die wir verhindern sollten!

Aus den USA kommen Nachrichten, die man kaum glauben mag. Zum Beispiel, dass in kalifornischen Parks den Bäumen die unteren Äste abgesägt werden, damit Kinder nicht klettern. Die Begründung ist versicherungstechnisch. Aber über allem liegt die Angst, es könnte was passieren. Ja, natürlich, es könnte was passieren, wenn Kinder auf Bäume klettern. Aber was passiert, wenn nichts passieren darf?

Ausgerechnet ein Ökonom, immerhin der Nobelpreisträger Edmund Phelps aus New York fürchtet, dass der amerikanische Sicherheitswahn, der die Lebendigkeit aus Schulen und vielleicht mehr noch aus dem Familienalltag vertreibt, die Kreativität nicht nur der Kinder schwächt, sondern den Erfindergeist späterer Erwachsener erstickt. Das führe zum wirtschaftlichen Niedergang, und zwar nicht erst künftig. Phelps hat die Stagnation an Erfindungen und Gründungen bereits vermessen.

Was ist da passiert? Aufsehen erregte die Geschichte vom 14-jährigen Ahmed Mohamed im texanischen Irvine. Er wurde von der Polizei aus der Schule geholt und in Handschellen aufs Revier gebracht. Der Sohn sudanesischer Einwanderer hatte eine Uhr gebaut und sie stolz mit in die Schule gebracht. Die Uhr tickte und die Lehrerin hörte eine Zeitbombe.

Durch die Medien ging auch die Geschichte des Ehepaars Meitiv aus Silver Springs im Speckgürtel von Washington. Es hatte seine sechs und zehn Jahre alten Kinder unbeaufsichtigt auf die Straße gelassen. Zweimal wurden sie von der Polizei aufgegriffen, zuletzt in einem Park. Ein Anwohner hatte die Polizei gerufen, nachdem er die Kinder längere Zeit ohne Erwachsene sah. Gegen die Eltern wurde ein Verfahren wegen des Verdachts der Vernachlässigung eingeleitet, wie die Washington Post berichtete. Dabei wollten sie nur, dass ihre Kinder eigene Erfahrungen machen. An Gewaltverbrechen und was sonst alles passieren könnte, dachten sie nicht.

Der Geografieprofessor Roger Hart hatte 1972 in einer Kleinstadt in Vermont den Kinderalltag vermessen und kam 32 Jahre später zurück. Die Reichweite der Kinder ist in dieser Zeit enorm geschrumpft. Sie verlassen die Häuser und Gärten der Eltern nur noch selten. Ähnlich wie die Raumerfahrung hat sich auch die Zeitstruktur verändert. Die Eltern holen die Kinder von der Schule ab und machen für sie Termine mit durchschnittlichen Zeitfenstern von eineinhalb bis zwei Stunden. Dann kommt der Anschlusstermin. Verschwunden sind kleine Jobs in der Nachbarschaft und Einkäufe. Nichts mehr auf eigene Faust. Kein aufgeschlagenes Knie, keine Kreidezeichnungen am Boden, kein „18, 19, 20, ich komme“.

Andere Messungen unternahm die Forscherin Kyung Hee Kim. Sie spricht von einer Kreativitätskrise und stellt ein Absinken der Intelligenz fest. Die Fähigkeit der Kinder „einzigartige und ungewöhnliche Ideen hervorzubringen“ habe seit 1990 nachgelassen. Die Kinder seien weniger energiegeladener, weniger gesprächig, weniger humorvoll und weniger phantasievoll. Sie hätten weniger Freude daran scheinbar irrelevante Dinge zu verknüpfen und so auf Neues zu kommen. Seit einiger Zeit skandalisieren diese Befunde die USA. Im Buch von Hanna Rosin „The Overprotected Kid“ lesen nun viele, was sie alltäglich sehen könnten, wenn sie Kinder sehen würden. Die verbringen mehr und mehr Zeit mit Erwachsenen, reden wie diese und

denken wie sie: „Aber sie entwickeln nicht das Selbstvertrauen unabhängig und selbständig zu sein.“ Dazu brauchen sie vor allem die anderen. Und Sicherheit durch Zugehörigkeit. Sicherheit nach überstandenen Risiken und Abenteuern. Sicherheit aus Zutrauen.

Nun geht's los. Punkt zehn Uhr. Die Hallentore werden geöffnet. Die Kinder rennen. Manche rasen zum Ziel, das sie schon kennen. Es gibt das Rathaus und Handwerksbetriebe, das Gasthaus, die Comenius Hochschule und die Bank und das Arbeitsamt, auch Müllabfuhr, Theater, Kino und Fernsehen. 68 Einrichtungen. Die Kinder sind Bürgermeister und Taxifahrer, Gärtner und Hochschullehrer. Es gibt Märkte und Wahlen, Müllsammelaktionen und natürlich Feste. Das Botschaftsgebäude wird in diesem Jahr von Kindern aus Indien, Japan und europäischen Städten gestaltet. Dort gibt es nämlich Ableger dieser in München kreierte Idee. Zentral ist in diesem Jahr der Klimaschutz mit einem Wertstoffhof und einem Forschungsinstitut. 200 Erwachsene sind die Mentoren: Pädagogen, Künstler, Handwerker, Studenten und Wissenschaftler, kurz: wirklich erwachsen gewordene Erwachsene, Leute, bei denen die Kinder aus erster Hand die Dinge



Filmprojekt mit Reinhard Kahl

Der Pädagoge und Filmemacher Reinhard Kahl vom Archiv der Zukunft drehte einen Film über die Kinder von Mini-München und die Besonderheiten der Spielstadt als temporärem Lernort. Gedreht wurde mit einem kleinen, eingespielten Team aus drei Personen über den gesamten Spielstadt-Zeitraum. Anfang des Jahres 2017 wird die Dokumentation zu und über Mini-München erscheinen. (www.reinhardkahl.de)

und das Können, also die Welt kennenlernen, auf die Kinder so hungrig sind.

Sie rennen in die Hallen, um an die besonders beliebten Jobs zu kommen. Zum Beispiel Taxifahrer auf seifenkistenartigen Gefährten. Oder auch Taxen reparieren. Wer dann anderswo arbeiten will, kündigt, bekommt einen Lohnscheck, der bei der Bank eingelöst wird. Die Arbeitskarte für diesen Arbeitsplatz geht zum Arbeitsamt, wo die Jobs nun tagsüber vermittelt werden.

Mini-München ist Fest und Alltag. Nur immerzu Fest wäre ja so schwer auszuhalten wie nichts als Alltag. Die Kids kommen freiwillig. Eine Festpflicht wäre so etwas wie ein Zwangsrestaurant mit Aufesszwang. Dort würden sich selbst bei guter Küche bald Essstörungen ausbreiten.

Viele Kinder finden ihr Ding. So ein 14-Jähriger, der letztes Mal an die hundert Seiten Gesetzestext für die Kinderrepublik geschrieben hatte. Wo hat er das nur her? Die Kinder vertiefen sich in Themen. Diesmal haben einige den digitalen Geldverkehr entwickelt, den sie neben der gedruckten MiMü-Währung einführen wollen. Ein Expertenwerk. Kinder wechseln ihre Tätigkeiten. Auch weil sie etwas suchen, an dem sie hängen bleiben können. Aber sie wechseln nicht ständig im 45-Minutentakt des Stundenplans, als wäre der Vormittag ein Pro-ADHS-Training.

Wieder ein Blick zur Seite. In einer Zeit, da Schüler – und mehr und mehr auch Studenten – vom Bulimie-

Lernen reden, wird der Blick auf solche Inszenierungen wichtig, in denen Lernen und Tätigkeiten verwachsen.

Was bedeutet es, an etwas hängen zu bleiben? Wie geht das? Was wäre ein Wissen ohne die Antriebskraft und ohne die Faszination des Nichtwissens? Was bleibt denn noch für die Neugierde und für die Freude am Lernen, Gestalten und Verwandeln in einer fertigen Welt? Und was ist, wenn Schule und Alltag so dürr sind, dass die Kids selten an etwas hängen bleiben, wenn für Verwandlungen kein Spielraum ist, weil sie funktionieren sollen und dann nach vielen Jahren Schule nicht wissen, was sie wollen?

Das ist das Thema hinter dem Thema dieser an sich schon so lebendigen und bunten Veranstaltung: Wie werden die Kinder in einem Entdecker- und Tätigkeitsmilieu hellwach und ganz gegenwärtig? Welche Mikrostrukturen von Lernen, Tätigkeit und Begeisterung lassen sich da beobachten? Die wollen wir im Film sichtbar machen. Wie wechseln sich Verzögerungen und Intensität ab, wenn ungeklärte Fragen in Lösungen übergehen? Was passiert bei den Kindern, wenn es ihnen um etwas ganz Bedeutsames geht? Welche Zeitrhythmen und was für Choreographien bilden sich an Aufgaben und in den freien Kooperationen? Welche Rolle spielen die Dozenten, Experten und Künstler, also die Erwachsenen?

In der Comenius Hochschule lehrt Ellen Fritsche. Sie ist ein Fan von Mini-München. Schon seit Jahren. Sie spendet und ist dort „Professorin“. Professoren sind diejenigen, die Vorlesungen oder Kurse halten. Das machen Kinder, Jugendliche, Profis oder jemand wie Ellen Fritsche. Sie ist 88 Jahre alt und, ohne Übertreibung, sie gehört in mancher Hinsicht zu den Jüngsten. Sie interessiert sich schon ihr Leben lang, exakt seit 1945, für Hände. Sie interessiert sich auch für vieles andere. Aber über Hände hat sie ein riesiges Wissen. Und Hände sind für sie ein mindestens ebenso großes Geheimnis geblieben. Sie ist mit den Händen nicht fertig. Von Händen kann sie was erzählen. Ihre Begeisterung und Neugierde haben nicht nachgelassen.

„17.000 Fühlsensoren haben wir an unseren Händen.“ Die Kinder staunen. „Aber das kann sich natürlich niemand vorstellen“, fügt sie gleich hinzu. Deshalb hat sie kleine, einen Quadratzentimeter große Zettelchen ausgeschnitten und an die Kinder ausgegeben. „Auf einem Zentimeter Fingerkuppe gibt es 144 Sensoren.“ Das kann man sich schon eher vorstellen und



Das Filmteam in Mini-München



Wie ihr sicher gemerkt habt, ist seit heute morgen ein Filmteam in Mini-München unterwegs, das eine Dokumentation über unsere kleine Stadt dreht. Nach langer Suche fanden wir sie endlich und durften ein Interview mit ihnen führen:

Reporterin: „Woran arbeiten sie denn gerade?“
 Filmteam: „Insgesamt natürlich an der Dokumentation. Heute Morgen haben wir erst einmal an unserer Technik gearbeitet und Mini-Müncher/-innen befragt, was sie an Mini-München interessant finden.“
 Reporterin: „Wie ist ihr erster Eindruck von Mini-München?“
 Filmteam: „Wunderbar!“ (lacht).
 Reporterin: „Wie lange werden sie hier sein?“
 Filmteam: „Von der ersten bis zur letzten Minute, also die gesamten drei Wochen.“
 Reporterin: „Welche Teile von Mini-München werden gefilmt?“
 Filmteam: „Im Prinzip alle Teile.“
 Reporterin: „Wo wird die Dokumentation denn ausgestrahlt?“
 Filmteam: „Erst einmal wird es eine DVD geben. Außerdem sind wir mit arte und BR im Gespräch.“
 Reporterin: „Noch eine letzte Frage: Warum dürfen nur Kinder mit einer Einverständniserklärung gefilmt werden?“
 Filmteam: „Es ist gesetzlich festgelegt, dass Kinder, die nicht volljährig sind, die Erlaubnis ihrer Eltern brauchen. Es wäre sehr aufwendig, Kinder im Nachhinein aus dem Vordergrund herauszuschneiden.“
 Reporterin: „Vielen Dank für das Interview.“
 Filmteam: „Gern geschehen.“

Wir fanden das Filmteam sehr nett und sind uns sicher, dass es eine interessante Dokumentation geben wird.

Von Tabea und Nele

deshalb auch merken. Frau Fritsche ist eine gute Lehrerin, was sie allerdings nie von Beruf war. Sie hatte eine Handschuhmanufaktur gegründet.

Ständig sind ihre Hände in Bewegung. Sie spricht nicht nur über Hände, sie spricht auch mit ihnen, erklärt, wofür wir sie gebrauchen und was sie ausdrücken. Schon im Mutterbauch beginnt dieses Spiel und für das Baby sind dann die Finger das erste Spielzeug. Wie wunderbar in diesem Organ Tätigkeit und Wahrnehmung zusammenliegen. Was wären wir ohne Hände? „Das müsst ihr euch mal vorstellen“, verlangt sie. Pause. Konzentration und Ruhe. Wache, nachdenkliche und dabei schöne Gesichter. Dann fordert sie die Kinder auf ihren Puls zu fühlen. „Was, Du fühlst keinen?“ fragt sie mit superkräftiger Stimme. „Das ist ja furchtbar, dann bist du tot“. Aber tot ist hier natürlich niemand. Auch nicht so scheintot wie sonst häufig im Unterricht. Ellen Fritsche ist einfach ansteckend vitalisierend. Sie erinnert an Albert Einsteins Antwort auf die ihm gestellte Frage, wie er denn all das herausfinden und entdecken konnte. Er sagte: Weil ich immer das ewige Kind geblieben bin. Natürlich ist bei Albert Einstein und bei Ellen Fritsche sonnenklar, dass dieses ewige Kind nichts mit Infantilität zu tun hat. Im Gegen-

teil. Gelungene Erwachsene – im Unterschied zu den vielen Verwachsenen – haben nicht nur ihre Urteils-kraft entwickelt, sie bieten diesem ewigen Kind Schutz. Sie haben es nicht abgetrieben. So werden sie immer wieder neu staunende, große Anfänger. Je mehr sie wissen, umso mehr Fragen haben sie. Sie sind eben nicht fertig. Das macht eine Ellen Fritsche oder einen Einstein mit den Kindern so verwandt. Die Kinder spüren diese Verwandtschaft sofort. Kinder brauchen solche Erwachsene.

Nun sind wir schon ein paar Tage dabei. An einem Morgen so um neun, auf dem Weg von der U-Bahnstation Freimann zu den Zenith-Hallen. Vor mir drei Knirpse im Laufschrift, diese kindertypische Begeisterung. Einer guckt auf die Uhr und sagt, „es sind noch genau 57 Minuten, wir können mehr trödeln“. Sie verlangsamen den Schritt. Der andere, „ne, die Warteschlangen sind doch immer so lang“. Der dritte, „dann lasst uns rennen“. Der erste wieder, „da sparen wir höchstens eine halbe Minute“. Dann sind sie wieder in diesem glücklichen Laufschrift. Bewegte Vorfriede. Vorfriede auf den Tag, Vorfriede auf Erlebnisse und Vorfriede auf sich selbst.

Unsere erste Station ist diesmal die Gärtnerei. Die Kinder tragen Körbe mit Pflanzen ins Freie, gießen sie, erklären uns, welche mit der Tülle, die jungen nämlich, und welche ohne, aber mit sanftem Strahl gegossen werden. So eine stolze Fachlichkeit. Auf dem Bauhof entsteht Klein-Mini-München. Hier bauen die Kinder Häuser, am Anfang Buden, dann verschachteltere Konstruktionen. Ein Zimmermann ist immer dabei. Außerdem wird an einem U-Boot-Modell gearbeitet. Das brauchen die Trickfilmer. In der Küche werden Kartoffeln püriert. Butter, Quark und viel Schnittlauch werden zugesetzt. Das wird ein Brotaufstrich. Die Kellner probieren ihre bodenlangen, roten Schürzen an, nehmen sich Notizblöcke und werden nachher Bestellungen aufnehmen, bedienen und kassieren.

Erstaunlich ist die Hingabe der Kinder. Jeder findet seinen Platz, bleibt für ein paar Stunden, dann kann gewechselt werden. Die meisten in der Küche wollen dort bleiben. Andere wollen aber ebenfalls mal den Job in der Küche haben. Vielleicht ein Thema für die Bürgerversammlung am Nachmittag? Da können allerdings nur Vollbürger abstimmen. Die Vollbürgerschaft kann nach vier Stunden Arbeit, vier Stunden Studieren und einem „Zoff-Kurs“ beantragt werden. Dort lernt man Streits nicht eskalieren zu lassen.

Das Durchgängige: Die Kinder sind präsent. Sie sind wirklich da, mit dem Körper und mit der Seele. Mit Leib und Seele. Der empfindsame, gleichsam mitdenkende Leib ist ja noch was anderes als der physikalische Körper. Die Kinder sind nicht in dem Status des rasenden „Um-zu“, der in der Schule üblich ist und die Gesellschaft mehr und mehr dominiert. Dieses ewige Hase-und-Igel-Spiel, bei dem man nie richtig ankommt. Vielleicht ist das die starke Gravitation in Mini-München: Etwas Folgenreiches zu machen! In diesem Kosmos gebraucht zu werden! Seinen Platz zu finden! Die Chance einfach ganz da zu sein! Sein Ding zu finden! Für eine Weile und dann immer weiter zu suchen und auszuprobieren!

Das schöne, vielleicht das Schönste an Mini-München ist, dass die Kinder Zeit haben. Und die Erwachsenen auch. Die meisten Schulen sind davon kontaminiert, dass die Kinder und Jugendlichen keine Zeit haben und die Lehrer schon gar nicht. Die dort häufige Langeweile widerspricht dieser Diagnose nicht. Wer sich langweilt, dem ist die Welt abhanden gekommen. Das passiert. Man kommt aus diesem Mangel heraus, wenn man von diesem Nullpunkt aus neue Facetten der Welt findet, vielleicht sogar welche erfindet. Aber von dieser Art ist die Langweile in der Schule nicht. Es ist die Langweile unverbunden zu sein, ohne die Chance dort neue Bindungen zu knüpfen, außer solchen in der Währung der Schule, dem „Stoff“. Der aber ist nicht die Welt.

Lassen wir die Schule, obwohl natürlich beim Blick auf Mini-München der Vergleich mit ihr immer mitspielt. Als unvoreingenommener Ethnologe von einem anderen Kontinent würde man Mini-München vielleicht als gar nichts Besonderes empfinden. Es wäre eine ganz selbstverständliche Art Kinder in das Leben einzuführen. Man könnte Mini-München für ganz selbstverständlich halten, wenn es in unserer Umwelt nicht so skandalös unselbstverständlich wäre. Schon deshalb kann vom Hintergrundradar des Alltags in der Schule und in der von ihr geprägten Lebenszeit nicht abgesehen werden.

Häufig reden Erwachsene in Mini-München vom Flow, den die Kinder haben. Was ist dieser Flow? Das völlige Aufgehen in einer Tätigkeit. Forscher wie Mihály Csíkszentmihály betonen, dass sich Aufgabe und Lösungskompetenz im Gleichgewicht befinden. Es geht nicht um alles. Es geht um einen abgesteckten Ausschnitt. Es geht auch nicht um mich, etwa darum, ob



ich besser oder schlechter bin als ein anderer. Es geht um ein Handlungsfeld. Und es gibt klare Rückmeldungen. Die Tätigkeit belohnt sich letztlich selbst. Lob von außen hat keine oder nur eine geringe Bedeutung.

Der Soziologe Richard Sennett hat das in seinem großen Buch über das Handwerk auf den Begriff gebracht: „Eine Sache um ihrer selbst willen tun und sie deshalb gut machen wollen“. Dafür ist in der üblichen Um-zu-Welt wenig Raum und keine Zeit. Was immer dort getan wird, es reicht eigentlich nie. Alles wird in der Um-zu-Welt zum Mittel oder verwertet. Was nur verwertet wird, das wird schließlich entwertet. Deshalb kommen Kinder und Erwachsene dann so schnell an die Überforderung, geraten in Erschöpfung und klagen unisono, sie hätten keine Zeit.

Damit sind wir wieder mitten in Mini-München und bei den Kindern. Wir sehen andauernd Kinder, die tief in eine Sache versunken sind. Zum Beispiel im Architekturbüro. Eben noch haben sie draußen Flächen vermessen, auf denen Häuser gebaut werden sollen. Da waren sie wach und agil. Nun sind sie übers Papier gebeugt, übertragen die Maße und bauen Modelle. Jetzt könnte ein Schrank neben ihnen umfallen und sie blieben unbeeindruckt. Weder das Dorfplatztreiben noch ein Kameramann, der nah an sie heran geht, lässt sie aufblicken. Maria Montessori nannte das die Polarisierung der Aufmerksamkeit.

Das Geheimnis von Mini-München ist, dass die Dinge, die Tätigkeiten und die Ziele selbst wichtig und wertvoll sind. Dann wollen viele Kinder um 17 Uhr nicht nach Hause und stehen am nächsten Morgen zu Hunderten lange vor der Öffnung in der Schlange.

Die Zeit bei Mini-München vergeht schnell. Am auffälligsten ist die Haltung der Kinder. Diese schier unglaubliche Aufmerksamkeit. Ihre Intensität. Anders als die in der Schule mit zumeist nur sitzenden Schülern, die einen Kopf zu transportieren haben und ansonsten ruhig gestellt werden, hier diese bewegten, friedlichen und zusammen handelnden „ganzen Kinder“! Nicht einmal hörte ich in dieser Woche den Kommandoruf „Ruhe!“ Auch keine Disziplinprobleme sind aufgefallen. Die Kinder sind nicht im Status der sie ungehört lassenden Vorratsdatenspeicherung. Sie sind ganz gegenwärtig. Sie sind in der Welt. Die wird ihnen nicht aus zweiter Hand gereicht. Sie wird tätig erfahren. Die Möglichkeit seine Erfahrungen zu machen, und dann aus den Erfahrungen was anderes zu machen, Lösungen, etwas Neues oder etwas ganz anderes. Einigen Ehemaligen, die sich an einem Nachmittag trafen, fiel auf, dass sie kein Kind mit einem Smartphone in der Hand gesehen haben.

Mini-München ist ein Labor des Lernens, Denkens und Handelns und muss unbedingt als solches entdeckt werden. Weil die Kinder handeln wollen, denken sie und dabei lernen sie. Viele, auch in München, glauben ja immer noch, das sei eine sehr schöne und ziemlich aufwendige Ferienbetreuung. Keine Betreuung! Mini-München verhält sich zur Schule nicht wie Freizeit zur Arbeit, es verhält sich zu ihr eher wie die Grammatik der Industriegesellschaft zu der einer nachindustriellen Tätigkeitsgesellschaft, die hier, das ist das Großartige, gebildet wird. Man bekommt eine Idee davon, wie eine Schule aussehen könnte. Eine aus Werkstätten, Ateliers, Übungsräumen, auch Cafés und Räumen der Stille. In so einer Schule wären Lehrer auch Menschen-sammler. Sie holen Experten, Meister ihrer Sache, also Botschafter aus der tätigen Welt hinein und führen die Kinder nach draußen zu interessanten Orten. Die Schule selbst wäre ein Basislager der Gesellschaft, ein generativer Ort, an dem die Generationen zusammenkommen und Neues generieren. Und wie wichtig sind doch die Lebendigkeit und die Neugier von Kindern für uns Erwachsene! Es wäre ein Geben und Nehmen.

Die Kinder stoßen zu den Dingen, zu den Phänomenen selbst vor. Deshalb sind sie so begeistert. Sie verwandeln die Dinge. Das nennen sie Arbeit. Und Lernen ist, dass sie sich die Dinge und die Erfahrungen und das Wissen anverwandeln. Dabei werden sie nach ein paar Tagen einen Kopf größer. Diesen Satz habe ich mehrfach gehört. Auch von einer Redakteurin des Bayerischen Rundfunks. Sie macht hier mit den

Kindern eine tägliche Radiosendung „radioMikro“ und sie hat ihren Sohn mitgebracht, der in die erste Klasse geht. In der Schule, sagt sie, begann er sich schon mehr und mehr zu langweilen und war frustriert, weil er sich nicht mehr wie im Kindergarten frei bewegen und seine Sachen machen konnte. Hier ist er glücklich, emsig, hier ist ihm nicht langweilig und nach ein paar Tagen ist er „einen Kopf größer“.

Und was kommt dabei raus, wenn Kinder ihre Sachen machen, ihr Ding finden und es weiter und weiter treiben? Die Redakteurin selbst war als achtjähriges Kind erstmals bei Mini-München dabei. Da wollte sie zuerst nichts anderes als in der Küche „Zur Fetten Sau“ arbeiten. „Immer nur umrühren.“ In den folgenden Jahren kam für sie anderes hinzu. Sein Ding zu finden ist eben keine lineare oder einmalige Angelegenheit. Eigentlich müsste man dafür einen neuen Begriff erfinden: Die positive Traumatisierung. Oder einfach: Glück.

Glück? Da stand am letzten Tag von Mini-München Ellen Fritsche, die 88-jährige Hand-Professorin an der Comenius Hochschule von ihrem Papphocker auf. Zuvor war sie beim Schlussumzug aller Gewerke mitgelaufen. Ein gar nicht enden wollender surrealer Umzug zum Beispiel mit der Fahrrad-Küche, die alte Räder zu neuen umgeschweißt hat, oder den verschiedenen Gruppen vom Wertstoffhof und Forschungsinstitut und, und, und. Auch hier wieder, das Wichtigste und Schönste die Gesichter der Kinder. Ellen Fritsche hat sich auf ihren Hocker gesetzt und an die Mauer der Halle gelehnt. Neben ihr ein Koch, mit verdutztem Gesicht. Kein Koch aus der Fetten Sau, sondern aus der Küche für die 200 Mitarbeiter. „So was“, sagt der Koch, „habe ich noch nie gesehen. So ein Glück!“ Und da steht Ellen Fritsche also auf und sagt vor laufender Kamera: „Zum Thema Glück will ich ihnen was sagen. Ich hatte mein Auto in der Werkstatt, aber die hatte Schwierigkeiten das Ersatzteil rechtzeitig zu bekommen. Aber wie, sagte ich, soll ich dann gleich meinen Vortrag bei Mini-München halten?“ Sie holt Luft und schluckt, als müsse sie Tränen bändigen. „Da kam der Werkstattbesitzer und sagte, was, Mini-München? Da waren meine Kinder so glücklich. Nehmen Sie mein Auto und fahren sie los.“

PS: Das ist natürlich nur ein Ausschnitt von dem, was wir gesehen haben und filmen konnten. Und auch nur ein Teil der Gedanken, die dann auf Papier im DVD-Buch stehen werden.

A SHORT DESCRIPTION OF THE INITIATIVE PLAY CITY MINI-MÜNCHEN

Mini-München is a temporary, miniature city for children featuring all the important institutions and processes of a 'real city'. The central theme of Mini Munich is that of city-life: How does life in a city work, how are the administration, local politics and the cycles of work, money and consumption organized? The Play City in part reflects everyday life in a big city, and hence renders these experiences accessible to children. This is true for both the city's structural elements and its spatial arrangements – the reality of the big city becomes connected to the world created by the imagination of children and vice versa. The bridging of these two distinct realities make the pedagogic approach of Mini Munich unique, and allows for an open learning environment, combining the acquisition of knowledge with fascination and fun.

Didactically speaking, playing and learning are connected as a productive unit. The play city as a framework lays the basis for learning that takes place in non-formal contexts. Mini-München as a pedagogic model must be understood as an open space for action. Children are invited to actively shape, change and develop their city. The heterogeneous decisions, actions and movements of different players co-produce the social, political and cultural dynamics of the play city. Children constantly explore and test the city they co-produce – which means they do not only imitate the 'big city', they go beyond it by creating a specific urban reality.

Dieser Text entstand als Vorbereitung auf das EuroCities Culture Forum im Oktober 2016 in Oulu, wo Mini-München als Beispiel für „Innovative practices and actions“ vorgestellt wurde und kann hier heruntergeladen werden:

<http://nws.eurocities.eu/MediaShell/media/WD%2004%20-%20Inspiration%20toolkit.pdf>

Translation: Katharina Grüneisl

IMPLEMENTATION

August 1st to August 19th 2016,
Mo.–Fr. 10am to 5pm

The play city takes place every two years during the summer vacation period, since 1979 (UN Year of the Child), for an approximate period of 3–5 weeks

THE INITIATIVE AS A GOOD SOURCE OF INSPIRATION FOR OTHER EUROPEAN CITIES/REGIONS

1. The play city model creates a uniquely complex learning environment: The city framework enables children to experience social complexity first-hand and to engage in multiple negotiations with fellow participants, the play city structures and their physical environment.

Aus dem Übersetzerbüro im Haus International:

ENG (Mini-Münich's playing rules 2016) ENG

Mini-Münich ist a town for children, which ~~partly~~ in some ways functions like a real city. This city ist managed and operated by children and Teenagers with the gentle support of grown-ups.

Keys to this functional ~~simulation~~ cooperation are the ~~virtual~~ game rules.

1. Starting off

New participants between 7-15 years receive their game-pass in the gateway entrance hall. There are always new and numbered armbands for the kids to receive. These with children are permitted to participate in the play-town of Mini Munich. The gamepass is a personal document for which the player is responsible him/herself. ~~The loss of a game-pass~~ in order To replace a pass, there is a minimal fee.

2. Working and earning money

The act of marketing work-cards is strictly forbidden.

The currency of Mini Munich are „Mimüs“, and the Mimüs from the last Mini-München lose their value. Every employee receives a hourly wage of 5 Mimüs, from which 1 Mimüs ist withdrawn for Tax. Financial profits and giveaways must be declared at the townhall, taxed and registered in your game pass.

2. The play city is an open space for learning: It is accessible to all, entry is free of charge and no prior registration is required. Children decide freely when they come and how long they stay. Every participant has the freedom to construct his or her own biography and identity as a citizen of the play city, assuming diverse roles and experimenting with them.

3. The play city resembles a public space: It creates room for encounter, negotiation and varying performances, and is thus subject to constant evolution and change.

RESULTS/IMPACTS

- Since 1979, Mini-München has taken place on a bi-annual basis and has become the biggest holiday programme for children in the City of Munich; the play city is attended by up to 2500 children every day and in 2016, a total of 32650 children participated actively in Mini-München
- Mini-München as an arts education project and pedagogical concept has inspired a wide array of play city projects in various cities around the world since its creation over 30 years ago
- Mini-München has succeeded in building up a large network of support and implementing partners, that enriches the play city and has increased the project's scope and complexity over the last decades
- Mini-München has influenced several generations of children participants, many of whom have chosen to join the play city as adults with their own professional expertise and ideas (volunteer programme)
- In 2016, a special outreach programme for refugee children succeeded in including more than 600 children from municipal refugee shelters as active participants in the play city

TRANSFERABILITY TIPS FOR ANOTHER CITY TO DEVELOP A SIMILAR INITIATIVE

Kultur & Spielraum has undertaken consulting missions to diverse cities interested in implementing the play city project similar to Mini-München. Depending on the local context and available resources, play cities can vary widely in scope, outlook and dynamics. There is hence no standard model of a play city. Nevertheless, there are some key pieces of advice we have provided to our partners:



1. LOCATION AND AESTHETIC PRE-ARRANGEMENT

A play city can take place inside and/or outside and can be constructed prior to the arrival of the children or can be built together with children. It is however important to choose a location in which the active, further development of the city is possible (also in the form of construction, changes to the physical play environment). In the case of Mini-München, the aesthetic pre-arrangement of the core of the city is key to the beginning of the game.

2. FUNDING AND SUPPORT

A play city project requires funding for its location, training and salaries for adult staff and facilitators, as well as sufficient materials and equipment. In most cases, play cities depend on the support of the respective municipality and diverse public institutions. The conceptual and organizational preparation required in order to successfully implement a play city project should not be underestimated!

3. STAFF AND FACILITATORS

Adult staff in Mini-München should not only consist of pedagogues and social workers, but should also

include artists, different distinct professions such as of gardeners, bakers and tailors, as well as artisans and academics from a variety of disciplines.

4. MATERIALS AND EQUIPMENT

The availability of diverse materials and real equipment is key to the children's perception of the city environment and real production processes have to be possible within the city.

FUTURE PLANS

1. The project Mini-München will be continued in Munich in its present form. The exact scope of the project will depend on available funding and potential future locations for the play city project.
2. The project activities are currently expanding through an adaptation of the play city model and related arts education ideas in other cities and countries around the world. New play cities have recently emerged for instance in Czech Republic, Japan and in other cities in Germany.
3. Different formal and informal channels of exchange allow for a dissemination of the play city model and the concrete experiences we have made in Mini-München: For instance, an international meeting of play cities has been organized repeatedly; direct visits between play cities in different countries take place regularly; consulting missions of Kultur & Spielraum staff to Japan, Egypt, the UAE, Italy and Czech Republic have been organized; the play city experience is made accessible to the public through events, such as public lectures during the play city and a permanent exhibition that takes place in parallel to Mini-München; a detailed project documentation (in writing, film, audio material) is available and disseminated for each play city.

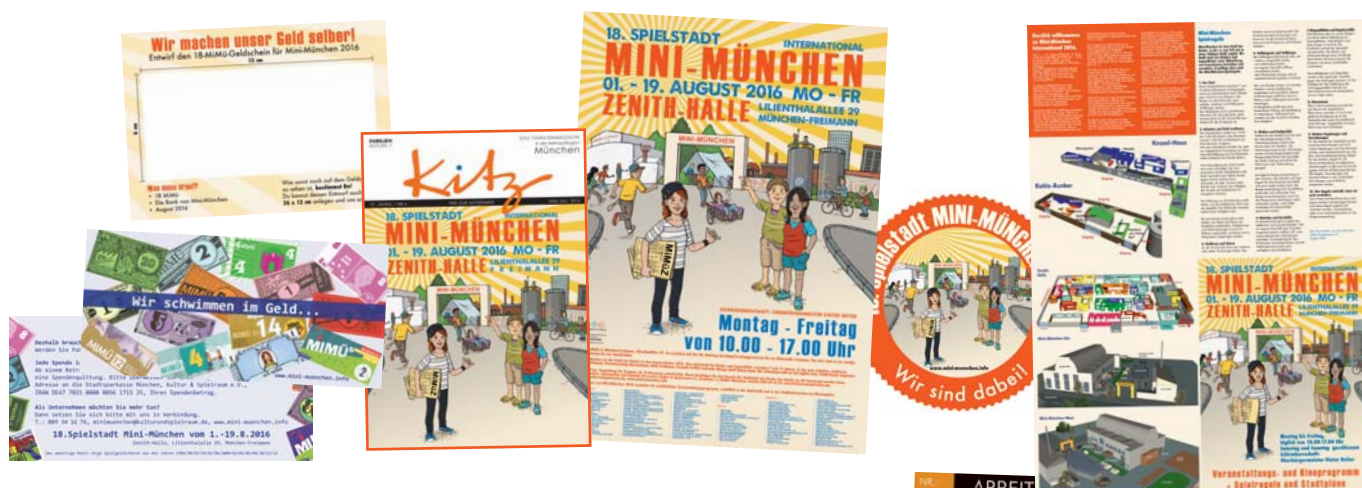


MANAGEMENT (STAKEHOLDERS INVOLVED)

1. KULTUR & SPIELRAUM E.V.
(main organizer and implementing agency)
2. CITY OF MUNICH
(main sponsor, principal cooperating entity):
Department for Culture, Department for Social Affairs, Department for City Planning, Department for Youth, Department for Education and Sports, Department for Infrastructure and Construction, Department for Public Health and Environment
3. MUNICIPAL INSTITUTIONS:
for example, museums, galleries, universities, research laboratories, waste management entities, public libraries, public gardening agency, municipal police, etc.
4. NGOS:
 - Play cities from other cities/countries
 - NGOs in the field of arts education, special needs education, refugee work, public health, environment
5. PROFESSIONAL FEDERATIONS:
for instance, union of architects, federation of cartoonists, etc.
6. MEDIA:
Bayern 2 / Radio Mikro (radio station), Münchner Wochenanzeiger, Münchner Wochenblatt (newspaper), etc.
7. PRIVATE COMPANIES:
for instance, Stadtwerke München (SWM), Hopfpisterei, Fritz Eichbauer Bauunternehmung, etc.



DRUCKSACHEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

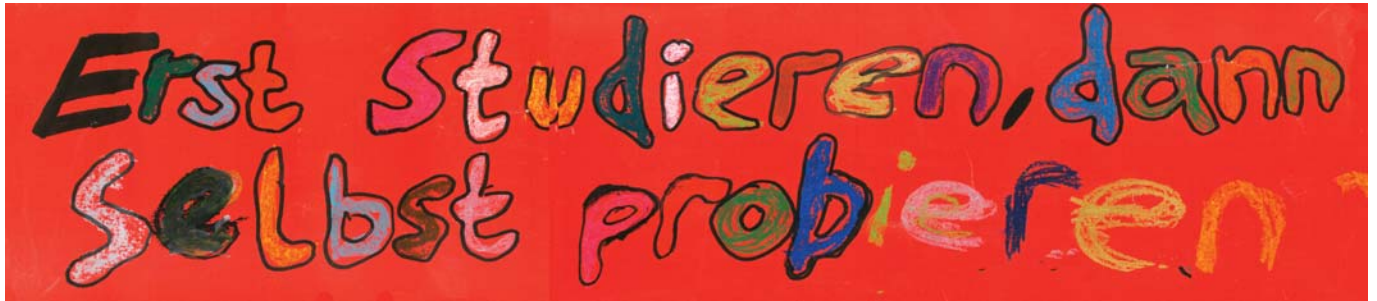


Werbung: 2.000 Plakate (DIN A3), 500 Plakate (DIN A1), 1.000 Plakate (DIN A0), 18.000 Info-Postkarten (DIN lang), 2000 Postkarten „Geldentwurf“ (DIN A6), 5000 Postkarten „Paten“ (DIN lang), 2.500 runde Aufkleber, 12.000 Folder, 1000 Einladungen zur Eröffnung (DIN lang), 100 Postkarten „Gecko“ (DIN A6), 100 Postkarten „Minion“ (DIN A6)



Spielmaterial: 40.000 Lehnschecks (DIN A6), 1.000 Hochschulkarten (DIN A6), 5.000 Einwohnermeldekarten Erwachsene (DIN A6), 15.000 Einwohnermeldekarten Kinder (DIN A6), 50 Ehrenurkunden HH, 5.000 Elternvisa, 1.000 Jahrmarkt-Karten, 1.000 FreizeitSport-Karten, 500 Bücherei-Karten, 1.000 Bus-Fahrkarte einzeln, 1.000 Grüne Karten, 5.000 Arbeitskarten (DIN A6), 5.000 Expressjob-Karten (DIN A6), 1.000 Hochschulkarten Prof. (DIN A6), 10.000 Hochschulkarten Stud., 15.000 Pässe

PRESSESPIEGEL



PRESSEARTIKEL

KiTZ Magazin	Juni/Juli	Mini-München
Himbeer Magazin	Ausgabe 9/16 ..	Die Stadt der Kinder
Münchner Merkur „Der Mensch des Tages“ ..	18.01.2016	Spielend lernen
K3	Ausgabe 5/16 ..	18. Spielstadt Mini-München öffnet am 1. August
Münchner Wochenanzeiger/Samstagsblatt ...	25.06.2016	Kinder an die Macht/ So seh ich das
Süddeutsche Zeitung	13.07.2016	Schrauben für Mini-München
Süddeutsche Zeitung „SZ Extra“	20.07.2016	Große Welt im Kleinen
Münchner Wochenanzeiger	27.07.2016	Kreativität ist gefragt
AZ Abendzeitung	27.07.2016	München in klein
Hallo München	27.07.2016	Hat sich's ausgejubelt
TZ	27.07.2016	Mini-München Die Stadt der Kinder
Süddeutsche Zeitung „Thema des Tages“	29.07.2016	Kinder an die Macht
AZ Abendzeitung	30.07.2016	Mini-München ab Montag
Münchner Wochenanzeiger/Samstagsblatt ...	30.07.2016	Mini-München kommt nicht ohne harte Währung aus
Münchner Wochenanzeiger/Samstagsblatt ...	30.07.2016	Elternfreie Zone
Münchner Merkur	30.07.2016	Keine Langeweile in den Ferien
TZ	01.08.2016	Eine Großstadt für kleine Münchner
Die Welt	01.08.2016	Kindertraum
Die Stadt informiert/MM/SZ/TZ	02.08.2016	In Mini-München haben die Kinder das Sagen
Hallo München	03.08.2016	Schule aus, Spielstadt an
Süddeutsche Zeitung	04.08.2016	Schule des Lebens
Münchner Wochenanzeiger/Samstagsblatt ...	05.08.2016	12.730 Mini-Münchner schon in der ersten Woche
Münchner Wochenanzeiger/Samstagsblatt ...	12.08.2016	Kinder an die Macht
TZ	22.08.2016	Erfolgskonzept Mini-München 32000 Kinder spielten mit
Münchner Wochenanzeiger/Samstagsblatt ...	26.08.2016	Die Dynamik des Lebens
Münchner Merkur	26.08.2016	Mini-München zieht Bilanz
Pädagogik P.S.	Ausgabe 9/16 ..	Wir bauen eine Stadt
K3	Ausgabe 10/16	Mehr als nur ein Spiel

ONLINE-ARTIKEL

Süddeutsche.de Kultur	Der Trick mit der Freiheit
Wir sind die Zukunft	KJR bereichert Mini-München mit der „Spaßfabrik“
Muenchen.de	Großstadtleben im Kleinformat
Süddeutsche.de	Hier lernt man, was die Eltern durchmachen
Süddeutsche.de	In Mini-München herrschen die Kinder – für drei Wochen
Süddeutsche.de	Mitten in der S-Bahn – Wie es euch gefällt
Süddeutsche.de	Städte im Miniformat – Spielen wie die Großen
Wochenanzeiger.de	Mini-München – die Spielstadt für Kinder
Wochenanzeiger.de	In Mini-München entscheiden die Kinder, wo's lang geht
Wochenanzeiger.de	Mini-München und die Wechselwirkungen der Gesellschaft
Wochenanzeiger.de	Mini-München: Vom Arbeitsamt zum Job zur Hochschule

RADIO-/FERNSEHBEITRÄGE

DRF1 Reporter Claß	Mini-München
M 94,5 Reporter Manuel Andre	Mini-München/Klimaschutzzentrum
radioMikro-Reporter Mischa Drautz	radioMikro in München 2016
radioMikro-Reporterin Nadja Grzesik	Von Tokio bis Regensburg – Spielstädte weltweit
radioMikro-Reporter Mischa Drautz	Alles am Start für Mini-München
radioMikro-Reporter Mischa Drautz	Harte Fakten über Mini-München
Radio Feierwerk	Eröffnung

**Ist dir das Taxi zu Teuer?
 Fahrt ab spätestens nächste
 Woche Montag mit dem
 M-shuttle in schwarz und
grün für nur 1 MM.**

**Oder arbeite bei uns und
 verdiene mehr als deine
 Freunde.**

**STOPPT
 Den Irrsinn!**
 Zu viele Listen
 Zu viel PaPierkram
 Zu viel zum Ausfüllen

Kinder an die Macht

Rollentausch bei Mini-München – Eröffnung am 1. August

Julia Stark

MÜNCHEN · Wie stellen sich Kinder die perfekte Stadt vor? Dieser Frage können Jungen und Mädchen im Alter von sieben bis 15 Jahren im August bei dem knapp dreiwöchigen Planspiel Mini-München auf dem Gelände der Zenith-Halle nachgehen und ihre Ideen auch gleich umsetzen.

Erste Vorbereitungen dazu starten bereits in den kommenden Tagen und ab Dienstag, 12. Juli, beim Projekt Stadtlabor Nord, bei dem die kleinen Anwohner Kunst im öffentlichen Raum schaffen, die dokumentiert und bei Mini-München ausgestellt wird. Zum 36. Mal startet am Montag, 1. August, in Freimann die Spielstadt Mini-München, das größte Ferienprogramm der Stadt, das alle zwei Jahre stattfindet. Knapp 30.000 Besuche von insgesamt mehr als 14.000 Kindern habe das Projekt 2014 verzeichnen können,

berichtet Dagmar Baginski, Sprecherin des Vereins »Kultur und Spielraum e.V.« mit Sitz in Schwabing, der das Spiel im Auftrag des Stadtjugendamts organisiert. »Eine klassische Ferienbetreuung, bei der die Kinder morgens gebracht und abends abgeholt werden, bieten wir aber nicht«, räumt sie ein. Die Aufsichtspflicht liege weiterhin bei den Eltern: »Alle Teilnehmer können selbst entscheiden, wann sie

kommen und wie lange sie bleiben.« Reger Betrieb herrscht in der Miniaturstadt bis Freitag, 19. August, täglich jeweils von 10 bis 17 Uhr. In dieser Zeit wird gearbeitet, gehandelt, studiert und Politik gemacht – eben ganz wie in einer echten Stadt. Die Vorbereitungen dazu beginnen bereits am kommenden Mitt-

woch, 29. Juni. Bis Mitte Juli konzipieren Kinder von sieben bis 15 Jahren in der Pasinger Fabrik mittwochs bis freitags, jeweils von 14.30 bis 18 Uhr, Geschäftsmodelle für Unternehmen, gestalten Bühnen und Kulissen oder reparieren die beliebten Spieltaxis.

Fortsetzung auf Seite 2



In den Bürgerversammlungen wird Politik gemacht.

Foto: Albert Kapfhammer

Fortsetzung von Seite 1

Geplant ist in diesem Jahr außerdem die Eröffnung einer kleineren Version des Münchner Stadtmuseums. Wie bei vielen anderen Projekten der Kinderstadt, die von realen Vertretern der entsprechenden Berufsgruppen unterstützt werden, wirken auch hier Mitarbeiter des Münchner Stadtmuseums am Jakobsplatz mit. Die Kinder können sich auf diese Herausforderung bei einem Museumsworkshop am Freitag, 15. Juli, von 15 bis 18 Uhr und am Samstag, 16. Juli, von 10 bis 17 Uhr, einstimmen. Museumsexperten erklären auf der Veranstaltung zum Beispiel, wie Ausstellungen organisiert werden und Sammlungen entstehen oder was bei der Aufbewahrung wertvoller historischer Gegenstände zu beachten ist. Die Teilnahme kostet für beide Tage insgesamt fünf Euro pro Kind und ist für Besitzer des Ferienpasses gratis. Nützlich sein könnte das dort vermittelte Wissen auch für eine weitere Aktion: das Stadtlabor Nord, bei dem sich Kinder ab neun Jahren von Dienstag, 12. Juli, bis Mitt-



Studieren ist auch in der Spielstadt in selbst gebauten Hörsälen aus Pappe möglich.

Foto: Albert Kapfhammer

woch, 20. Juli, auf einen künstlerischen Streifzug durch den Münchner Norden begeben. Unter Anleitung der Künstlerin Meike Tischer, des Musikers Marcel Ralle und des Physikers Hansjörg Polster schaffen die Teilnehmer an Orten wie Grünflächen, Parkplätzen, Haltestellen oder auch Nischen und Durchgängen von Gebäuden aus Schrott, Drahtgeflecht, Holz, Pappe und Folien Skulpturen oder Klangkollagen, die mit Foto-, Video- oder Audioaufzeichnungen dokumentiert und danach wieder abgebaut werden. Im sogenannten »Fahrenden Raum«, einem leer stehenden Super-

markt in der Wundtstraße 15, in dem immer wieder Projekte für Kinder und Jugendliche stattfinden, wird das Ton- und Bildmaterial aufbereitet und bei Mini-München im Rahmen einer Ausstellung gezeigt. Vernissage ist am Freitag, 5. August, um 15 Uhr.

Die Anmeldung für das Stadtlabor Nord ist per E-Mail unter anmeldung@kulturundspielraum.de oder telefonisch unter 089/34 16 76 möglich.

Zu Gast sein werden bei dem Planspiel außerdem Delegationen aus anderen Spielstädten. Angekündigt haben sich Baginski zufolge Gruppen aus Österreich, Tschechien und Lu-

xemburg. Erwartet würden sogar Kinder aus Ägypten. »Wie ich vor kurzem erfahren habe, haben sie ihr Visum bekommen«, freut sich Baginski. Weiterer Schwerpunkt sei das Thema Klimaschutz, an dem sich auch das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) beteilige. Etwa sollen in einem Repair-Café Dinge repariert werden, die Kinder von zuhause mitbringen, ein Wertstoffhof soll betrieben und ein Forschungsinstitut eingerichtet werden. Auch Eltern sind in diesem Jahr in der Spielstadt wieder zugelassen. Allerdings brauchen sie ein spezielles Elternvisum.

Die Teilnahme an dem Projekt ist kostenfrei, weitere Informationen unter www.mini-muenchen.info

Gesucht werden für Mini-München außerdem noch Paten, die das Planspiel mit einem Betrag von mindestens 50 Euro finanziell unterstützen möchten. Erwünscht sind auch kleinere Spenden. Spendenkonto: Kultur & Spielraum e.V., Stadtparkasse München, IBAN: DE47 7015 0000 0096 1715 25.

Mini-München kommt nicht ohne harte Währung aus

Die Spielstadt für Kinder ist immer auf Unterstützer angewiesen – Jeder kann Pate werden

MÜNCHEN · Wie funktioniert die Stadt? Die meisten wissen, dass das Zusammenleben funktioniert, in groben Zügen auch wie. Aber welche Wechselwirkungen und Vernetzungen unter der Oberfläche wirken, ist oftmals schleierhaft.

Münchner Kinder können seit über 30 Jahren jeden zweiten Sommer hinter die Kulissen der Gesellschaft blicken. Mini-München, die Spielstadt für Kinder und Jugendliche, spiegelt das System im Kleinen und auf spielerische Art und Weise wider. Und so lernen Sieben- bis 15-Jährige ganz nebenbei viel Wertvolles über



Das Ziel ist klar: Mini-München in der Zenith-Halle, dieses Jahr ab 1. August.
Foto: Archiv/S.W.

die großen Zusammenhänge. Alle zwei Jahre wird die Spielstadt aufgebaut und nach drei Wochen wieder in Kisten verpackt. Zahlreiche Helfer investieren hier noch viel mehr Arbeitsstunden. Der Aufwand ist nicht umsonst. Weder pädagogisch noch finanziell. Der veranstaltende Verein Kultur und Spielraum e.V. trägt die Kosten für die Spielstadt. Planbare Einnahmen gibt es auf der anderen Seite nicht, denn Mini-München kostet keinen Eintritt. Also lässt sich das Großprojekt nur über Zuschüsse und Sponsoren finanzieren. Auch Privatpersonen können Mini-München unterstützen.

Jede Spende ist willkommen. Ab einem Betrag von 50 Euro erhalten Patinnen und Paten einen Patenausweis und eine Spendenquittung. Und so kommt die Hilfe gut an: Paten überweisen unter Angabe ihrer vollständigen Adresse an die Stadtparkasse München, Kultur & Spielraum e.V., IBAN DE47 7015 0000 0096 1715 25, ihren Spendenbetrag. Auch Unternehmen können die Spielstadt unterstützen. Interessierte können sich unter Tel. 089/34 16 76 oder E-Mail minimuenchen@kulturundspielraum.de mit den Veranstaltern in Verbindung setzen.

Münchner Wochenanzeiger/Samstagsblatt 30.07.2016

AZ Abendzeitung 27.07.2016

München in klein

Mini-München öffnet mit Ferienstart seine Türen. Thematisch widmet man sich dem Umweltschutz

Am Montag um 14 Uhr wird Oberbürgermeisterin Thamina Noorzai erst „ihre“ Stadt offiziell eröffnen und dann zur ersten Sitzung eilen. OB Noorzai? Richtig gelesen, die oberste Bürgervertreterin ist fünfzehn Jahre alt und seit 2014 im Amt. Sie ist Stadtoberhaupt von Mini-München, das dieses Jahr zum 18. Mal stattfindet. Es ist das größte Ferienprogramm der Stadt und so erfolgreich, dass es zahlreiche Nachahmer gibt.

In diesem Jahr wird ein besonderer Schwerpunkt auf den Klimaschutz gelegt. Das Thema soll in Mini-München mit einem eigenen Forschungsinstitut, einem Wertstoffhof oder einer Müllwaschanlage erarbeitet werden. „Wir beschäftigen uns mit unserer Klimabilanz“, sagt Reinhard Kapfhammer, einer der Organisatoren.

Zudem wird es wie immer die zahlreichen Möglichkeiten geben, am Stadtleben aktiv teilzunehmen. Ob als Gewerbetreibender, Arbeitnehmer, Politiker oder als Student – in Mini-München gibt es fast alle Institutionen, die es auch im „echten“ München gibt.



Spannung: Die Auszählung der Stimmen bei der Bürgermeisterwahl 2014.

Foto: Kultur & Spielraum e.V.

Und die Veranstalter machen sich natürlich auch Gedanken um die Sicherheit, es habe schon Anfragen gegeben, ob Mini-München nach den jüngsten Ereignissen in der Stadt überhaupt stattfinden. Die Organisatoren stehen hierzu aktiv in Kontakt mit der Polizei. Vier Beamte der Inspektion Freimann sind zudem immer im Gelände unterwegs: „Die

sind im Dienst, wir werden sie aber hoffentlich nur als Teil des Spiels brauchen“, erklärt Kapfhammer. Erwachsene, die in die Hallen wollen, müssen nachweisen, dass ihre Kinder am Spiel teilnehmen. „Das kontrollieren wir auch“, so Kapfhammer.

Weil das Konzept so erfolgreich ist, wird in diesem Jahr erstmals ein Film während der

drei Wochen in und über Mini-München gedreht. Reinhard Kahl, Erziehungswissenschaftler und Grimpepreisträger wird – das Einverständnis der Eltern und der Kinder vorausgesetzt – die Spielstadt und ihre Akteure porträtieren. Vielleicht ist OB Noorzai dann ja wieder oder immer noch im Amt: gewählt wird jede Woche.

Lukas Schauer



Für das Leben der Mini-München-Einwohner gibt es feste Spielregeln – die werden im Rathaus immer wieder lebhaft diskutiert.

FOTO: FLORIAN PELJAK

Große Welt im Kleinen

Aktion Zum 18. Mal öffnet Mini-München seine Tore: Täglich können 2500 Kinder und Jugendliche in 80 Betrieben und Einrichtungen am größten Ferienprogramm der Stadt teilnehmen

Wenn Bürgermeisterin Christine Strobl am 1. August gemeinsam mit den noch amtierenden Mini-Münchener-Bürgermeistern Thamina und Omeed, beide 15, die große Spielstadt eröffnet, soll neben dem Rathaus, der Bank, dem Bauamt, dem Theater, diversen Handwerksbetrieben, der Universität, dem Arbeitsamt und einer Zeitung erstmalig auch ein Stadtmuseum mit dabei sein. Bereits im Vorfeld bot das „große“ Vorbild, das Münchner Stadtmuseum, interessierten Teilnehmern die Möglichkeit, die Aufgaben eines Museums zu erforschen. Was macht ein Museum und wer arbeitet da?

Wie macht man Ausstellungen? Wie werden wertvolle Dinge erhalten? Von Montag an können sich die Spezialisten, aber auch solche, die es noch werden wollen, nun selbst als Kuratoren betätigen und überlegen, welche Dinge aus Mini-München im eigenen Stadtmuseum landen sollen.

Womit sie genau die elementare Erfahrung machen, auf die es dem Gründungsvater der Spielstadt, dem Kunsterzieher Gerd Grüneisl, 71, ankommt: „Wenn Kinder das, was sie theoretisch hören, mit dem verknüpfen, was sie handelnd erleben, ist der Lerneffekt am größten“. Gemeinsam mit zwei Kollegen rief er „Mini München“

1979 ins Leben; seitdem lädt das von Kultur & Spielraum durchgeführte Projekt alle zwei Jahre in den ersten drei Wochen der Sommerferien bis zu 2500 Kinder täglich zum Mitmachen ein – früher in der Olympiahalle, seit 2014 auf dem Gelände der Zenith-Halle in Freimann. Das Modell hat seit seinem Start vor 36 Jahren längst Nachahmer gefunden – weltweit ist München zum Vorbild für weit über 200 Spielstädte im In- und Ausland geworden. Der Einstieg ins Spiel ist einfach: Beim ersten Besuch erhalten die Kinder ihren Stadtausweis, in den Arbeits- und Studienzeiten eingetragen werden. Danach geht es auf Stel-

lungssuche – entweder zwischen 10 und 11 Uhr direkt bei den Betrieben, oder nach 11 Uhr über das Arbeitsamt. Das verdiente Spielgeld, die sogenannten „Mimüs“, können nach Abzug einer Steuer entweder gespart oder im Kaufhaus, im Gasthaus „Zur fetten Sau“, im Kino und im Theater ausgegeben werden. Die Spielstadt wurde übrigens auf Wunsch der Kinder zur „elternfreien Zone“ erklärt – Erwachsene benötigen für einen Besuch ein extra beantragtes „Elternvisum“.

BARBARA HORDYCH

18. Spielstadt Mini-München, 7-15 J., 1.-19. Aug., 10-17 Uhr, Lillenthalallee 29, Eintritt frei



Mini-München regiert sich selbst: Wöchentlich finden die Bürgermeister- und Stadtratswahlen statt. In der täglich abgehaltenen Bürgerversammlung werden Gesetze und Regeln von Mini-München beschlossen. Foto: Albert Kapfhammer

Die Spielstadt öffnet zum 18. Mal ihre Tore – dieses Jahr wieder in der Zenith-Halle

In Mini-München haben Kinder das Sagen

Münchens größtes Ferienprogramm für Sieben- bis 15-jährige läuft bis 19. August

Wie funktioniert das Stadtleben, wie die Verwaltung, die lokale Politik, der Kreislauf von Arbeit, Geld und Konsum? Das können Kinder und Jugendliche von sieben bis 17 Jahren jetzt wieder in der Spielstadt Mini-München erfahren und mitgestalten. In über 80 Betrieben und Einrichtungen kann an mehr als 800 Arbeitsplätzen gearbeitet werden: Wie im echten Leben gibt es Stellen bei der Stadtverwaltung, im Krankenhaus oder bei der Müllabfuhr. Hand anlegen kann man in verschiedenen Werkstätten, in der Bäckerei oder im Restaurant. In der Fernsehstudio, in der Kunstakademie oder am Theater ist die künstlerische Ader gefragt. Und im Umweltbüro, Forschungslabor oder in der Hochschule wird Wissenschaft groß geschrieben. Egal wo – die Kinder haben das Sagen.

Die Mini-Münchenerinnen und -Münchner können kommen und gehen wann sie wollen. Beim ersten Besuch erhalten sie im Einwohnermeldeamt ihren persönlichen Mitspiel-Pass mit den wichtigsten Informationen und den Spielregeln – und dann geht es los. Jobs bekommt man beim Arbeitsamt und Studienplätze an der Hochschule. Wer arbeitet oder studiert, kann „MiMüs“ verdienen und damit – nach Abzug einer Steuer – im Gasthaus essen, ins Kino und Theater gehen, im Supermarkt einkaufen, sich ein Grund-

stück pachten oder sein Geld auf ein Sparbuch einzahlen. Außerdem gibt es Wahl- und Gerichtstage, Aufführungen, Kino-Premieren, Modeschauen, Richt-feste, Lesungen und und und ...

Neu in diesem Jahr ist unter anderem das Klimaschutz-Zentrum mit Wertstoffhof, Repair-Café und Forschungsinstitut und ein eigens eingerichtetes Film-Studio, das von ägyptischen und

Auch die Kinder finden es prima, Verantwortung übernehmen zu können – mit spielerischem Ernst.

Erwachsene, die mit den teilnehmenden Kindern verwandt sind, sind als Gäste willkommen. Sie erhalten ein Visum, das ihnen den Zugang zur Stadt der Kinder ermöglicht. Wenn sie länger bleiben möchten, gibt es für sie einen Aufenthaltsbereich mit Eltern-Café.



Wann, wie, wo

Für Kinder und Jugendliche von sieben bis 15 Jahren
Vom 1. bis 19. August
Montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr
Auf dem Zenith-Hallen-Gelände, Lilienthalallee 29
Bei freiem Eintritt und ohne Anmeldung
Weitere Infos unter www.mini-muenchen.info

tschechischen Trickfilm-Machern unterstützt wird. International wird es auch mit den Delegationen aus den Spielstädten Mini-Salzburg, Mini-Pilsen und Mini-Lenster, die Landestypisches mit ins Botschaftsgebäude bringen.

Viele Eltern wissen nur Positives über die Spielstadt zu berichten: „Die Kinder wollen abends nicht heim und stehen morgens gestieft und gespornt abmarschbereit wie sonst nie.“ Und: „Sie haben mehr Verständnis für den Umgang mit Geld. Sie organisieren sich selber, halten Regeln ein, sind friedlich im Umgang miteinander.“

Mini-München findet alle zwei Jahre statt. Es ist seit 36 Jahren das größte Ferienprogramm der Stadt München, die es in diesem Jahr mit 690.000 Euro fördert. Das Projekt wird von Kultur & Spielraum e.V. im Auftrag des Stadtjugendamts veranstaltet und hat zahlreiche Kooperationspartner und Förderer. Fast alle verwendeten Lebensmittel etwa sind gespendet worden, und das in Bio-Qualität.

Die kleine Stadt in München ist Vorbild für weit über 200 Spielstädten im In- und Ausland. Rund 32.000 Kinder und Jugendliche besuchten sie 2014.

Elternfreie Zone

In Mini-München entscheiden die Kinder, wo's langgeht

Von Julia Stark

MÜNCHEN · Ab Montag, 1. August, können Kinder und Jugendliche beim Planspiel »Mini-München« auf dem Zenith-Gelände in Freimann wieder ihre eigenen

Müllwaschanlage, in der die Abfälle der Großveranstaltung künstlerisch aufbereitet wurden, erklärte Kapfhammer. Die Projekte seien Teil des Themenschwerpunkts Klimaschutz und würden in Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt realisiert.

Noch nicht gelungen ist es in all den Jahren jedoch, einen Film über die Spielstadt zu drehen. Dies wird nun nachgeholt. Der Filmemacher und Erziehungswissenschaftler

Reinhard Kahl, der für seinen Dokumentarfilm »Treibhäuser der Zukunft« aus dem Jahr 2004 über innovative Schulkonzepte mit dem Grimme Preis ausgezeichnet wurde, wird den Teilnehmern von »Mini-München« mit der Kamera über die Schulter schauen.

Ob Kinder in der filmischen Dokumentation gezeigt werden dürften, sei jedoch vom Einverständnis der Eltern abhängig, betonte Kapfhammer: »Wir fragen das im Mini-München Pass und einem gesonderten Formular ab, und auch das jeweilige Kind selbst muss einverstanden sein.«

Als Filmemacher betätigen können sich die kleinen Bürger der Spielstadt aber auch selbst. Unterstützt von Profis aus Ägypten und Tschechien können die Kinder aus Zeichnungen und Knetfiguren eigene Trickfilme erstellen und sich im Umgang mit der Kamera, dem Vertonen und der Nachbearbeitung des Materials am Computer üben.

Die Münchner Polizei stuft Mini-München als sicher ein

Vor allem in Tschechien gebe es eine langjährige Trickfilmtradition, die nun Einzug in die Filmstudios des Planspiels halten werde, kündigte Kapfhammer an.

Ausprobieren können die Kinder bei Mini-München jedoch unzählige Berufe, angefangen beim Automechaniker über den Hochschulprofessor und den Müllmann bis hin zum Zeitungsredakteur. Wer will, kann zur Polizei gehen.

Vier Beamte der in der Knorrstraße ansässigen Polizeiinspektion 47 seien als Mitspieler vor Ort, berichtete Kapfhammer: »Sie bilden die Kinder aus, die dann Streife

gehen.« Zudem biete die Präsenz der Polizisten besorgten Eltern das Gefühl von Sicherheit. Nach dem schrecklichen Amoklauf in Moosach hätten sich einige Mütter und Väter mit Bedenken hinsichtlich der Sicherheit ihrer Kinder gemeldet. Nach der aktuellen Einschätzung der Polizei bestünden für die Besucher von »Mini-München« jedoch keinerlei Gefahren, versicherte Kapfhammer.

Seit 2014 ist die Spielstadt eine »elternfreie Zone«, Erwachsene dürfen das Gelände nur mit einem sogenannten Elternvisum betreten. In diesem Jahr werde man die Teilnehmer verstärkt kontrollieren: »Personen über 15 Jahre kommen nur in Begleitung von Kindern hinein.«

Darüber hinaus sei der sichere Ablauf des Planspiels durch die insgesamt rund 250 Mitarbeiter gewährleistet, die auch für die allgemeine Aufsichtspflicht zuständig seien. Das komplette Programm von »Mini-München« ist im Internet unter der Adresse www.mini-muenchen.info zu finden.



Projektleiter Albert Kapfhammer war von Anfang an bei Mini-München mit dabei.

Info kompakt

18. Spielstadt Mini-München
Öffnungszeiten:
1. – 19. August
Mo. – Fr., 10 – 17 Uhr

Zenith-Halle
Lilienthalallee 29
80939 München-Freimann

Eintritt frei
Erwachsene (außer den Betreuern) haben allgemein kein Zutrittsrecht, können aber vor Ort ein »Elternvisum« beantragen.

Mini-München ist für die teilnehmenden Kinder kostenlos. Allerdings sind die Planung, Organisation, Aufbau und Betreuung mit hohen Kosten verbunden, die der Veranstalter, der Verein Kultur & Spielraum, mit Hilfe von Unterstützern, Sponsoren und Paten finanziert. Privatpersonen, die die Spielstadt unterstützen möchten, können eine Spende hierhin überweisen: Stadtparkasse München, Empfänger: Kultur & Spielraum e.V., IBAN: DE47 7015 0000 0096 1715 25

Ideen von Stadtleben gestalten. Was es in der Spielstadt alles an Neuem gibt, haben die dritte Münchner Bürgermeisterin Christine Strobl und der Projektleiter Albert Kapfhammer vor wenigen Tagen bei einer Pressekonferenz im Rathaus vorgestellt. Traurig: Auch hier wirft der Amoklauf vom 22. Juli seine Schatten. Manche Eltern haben Angst, die Polizei aber stuft das Projekt als sicher ein.

Eine der größten Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche öffnet am Montag wieder ihre Tore. Etwa 2.500 junge Münchner im Alter von sieben bis 15 Jahren nehmen im Durchschnitt pro Tag an dem Planspiel »Mini-München« teil, das die Stadt alle zwei Jahre durchführt. »Als meine Kinder noch klein waren, haben sie dort auch mitgespielt«, erinnerte sich Strobl im Gespräch mit den Medien. Seither hat sich aber einiges in der Spielstadt verändert. Wenn Strobl bei der Eröffnung des Planspiels am 1. August um 14 Uhr auf die 15-jährige amtierende Bürgermeisterin von »Mini-München«, Thamina Noorzai, trifft, wird es zum Beispiel ein Klimaschutzzentrum geben, in dem Konzepte für den umweltbewussten Umgang mit Ressourcen entwickelt werden. Vorgesehen seien unter anderem eine Kleidertauschparty und eine



Die Klasse 1A der Klenzeschule (mit Bürgermeisterin Christine Strobl) auf dem Mini-München Zug, der anlässlich der Pressekonferenz am Marienplatz Station machte. Fotos: js

18. Spielstadt Mini-München öffnet am 1. August!

Sommerferienangebot für Kinder in München

Mini-München ist das größte Ferienprogramm in München für bis zu 2500 Kinder und Jugendliche pro Tag. Kinder zwischen 7 und 15 Jahren können ohne Anmeldung und kostenfrei daran teilnehmen. Anmeldungen sind nur für Gruppen ab 10 Personen notwendig. Die Spielstadt findet von 1. bis 19. August, Montag bis Freitag, jeweils von 10 bis 17 Uhr auf dem Gelände der Zenith-Halle in München Freimann statt.

Drei Wochen lang können Kinder ihre eigene Stadt entdecken und mit Leben füllen. Beim Arbeiten, Studieren, Politikmachen, Planen, Bauen, Geldverdienen – überall sind Kinder die Macher und Gestalter, übernehmen als Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für sich und für das Zusammenleben in ihrer Stadt. Ob im Handwerkerhof, in der Stadtverwaltung, im Rathaus, bei der Bank, im Bauamt, im Fernsehstudio, bei der Zeitung, beim Theater, in der Gärtnerei, im Spiel- und Sportbereich, in den Forschungslabors, in der Hochschule, in der Kunstakademie, in der Zoff-Akademie, im Restaurant, bei der Müllabfuhr oder als Gewerbetreibende im eigenen Betrieb – die Möglichkeiten zur Mitarbeit reichen für mehrere Mini-München-Jahre.



Mini-München extra

Groß geschrieben wird 2016 das Thema Klimaschutz, umgesetzt wird dies z.B. mit einem Repair-Café, einem Wertstoffhof und einem eigenen Forschungsinstitut. Außerdem wird es richtige Filmstudios geben, in denen die Filmemacher/innen unter anderem durch ein Team junger Animationsfilm-Kunstschaffenden aus Kairo und Pilsen verstärkt werden. Das Münchner Stadtmuseum sucht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ein eigenes Mini-München Stadtmuseum.

Der KJR bei Mini-München

Auch in diesem Jahr öffnet die wunderbare „SpAsSFABrik“ in Mini-München wieder ihre Pforten. In der Spielemanufaktur werden Spiele erfunden, entwickelt, gebaut und getestet. Der Mädchen- und Jungentreff Muspilli, der Kindertreff Bogenhausen, das Spielhaus Sophienstraße und das Intermezzo sind mit PC, Drucker und vielem mehr dabei.

Das ist neu: die Spielfiguren können heuer digital bearbeitet und ausgedruckt werden. Außerdem gibt es eine eigene Comic-Werk-

statt, wo die Kinder mit iPads kreativ und schreibfreudig tätig werden können. Unterstützt werden sie dabei von der Projektstelle web 2.0. Außerdem findet ein großartiges Schattentheater von der Musisch-Kreativen Werkstatt seinen Platz in der „SpAsSFABrik“. Jeden Tag wächst es ein Stück und wird von den Kindern mitgestaltet.

Der mobile Beauty-Salon der LOK Freimann dreht seine Runden durch die Spielstadt. An der beliebten Geschmacksbar ist das Team vom Intermezzo vertreten.

Es gibt sogar wieder eine kleine Schauspielschule mit Bertram, dem Wanderer. Für die perfekte Organisation und Koordination sorgt der Office-Bereich mit der Kinderbeauftragten.

Im großen Außenbereich gibt es die Holzschnitzwerkstatt, die vom RIVA NORD in den ersten beiden August-Wochen angeboten wird.

In Kooperation mit dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund e.V., der KJR-Fachstelle Inklusion (ebs) und dem Projekt „Auf Herz und Rampen prüfen“ gibt es wieder das beliebte Café Zappenduster: In einem speziell eingerichteten Raum können die Kinder bei einem Getränk und einem Stück Kuchen Einblicke in den Alltag von Blinden bekommen. Außerdem werden in der Hochschule Seminare zum Thema Inklusion angeboten.

Weitere Infos zu allen Angeboten, die Spielanleitung und die pädagogische Zielsetzung unter www.mini-muenchen.info

Veranstaltet wird Mini-München von Kultur & Spielraum e. V. im Auftrag der Landeshauptstadt München – Sozialreferat/ Stadtjugendamt in Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern und Förderern.

Kerstin Hof, KJR-Kinderbeauftragte in Kooperation mit Kultur und Spielraum e. V.

VON BARBARA HORDYCH

Nun werden sie bald wieder über das Gelände der Zenith-Halle rollen, die beliebten Taxen in der Kinderspielstadt Mini-München. Die öffnet pünktlich zum Ferienbeginn am 1. August ihre Tore. Und es ist immer wieder erstaunlich, wie tatendurstig sich selbst die schulumüdesten Sprösslinge auf einmal in lange Schlangen einreihen, um sich ihren Stadtausweis abzuholen, in den die zukünftigen Arbeits- und Studienzeiten eingetragen werden. Damit ist der Weg geebnet für die Suche nach einer freien Stelle: Zwischen zehn und elf Uhr direkt bei den 80 Betrieben und Einrichtungen, oder nach elf Uhr über das Arbeitsamt. Zur Auswahl stehen Jobs im Handwerkerhof, bei der Stadtverwaltung, dem Rathaus, der Bank, beim Bauamt, im Fernseh- oder Filmstudio, in einer Gärtnerei, in einer Universität (da unterrichten nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder als Professoren) oder bei einer Zeitung. Das verdiente Spielgeld, die „Mimüs“, können nach Abzug einer Steuer entweder gespart oder im Kaufhaus, im Gasthaus „Zur fetten Sau“, im Kino oder im Theater ausgegeben werden.

Heuer sind Botschafter aus Mini-Pilsen, Mini-Salzburg und Mini-Lenster zu Gast

Das Gemeindeleben unterliegt bestimmten Spielregeln. Wer vier Stunden gearbeitet oder vier Stunden studiert hat, kann Vollbürger werden. Diese dürfen wählen und als Bürgermeister oder Stadtrat kandidieren, um dann im Rathaus neue Gesetze einzubringen oder Veränderungen anzuregen. Die amtierenden Mini-München-Bürgermeister von vor zwei Jahren, Thamina und Omeed, beide 15, werden übrigens am 1. August gemeinsam mit ihrer Bürgermeisterkollegin Christine Strobl Münchens größtes – und kostenloses – Ferienprogramm eröffnen.

Das wartet in seiner 18. Auflage mit einigen Neuerungen auf: Erstmals ist ein Stadtmuseum dabei, eingerichtet mithilfe des „großen“ Vorbilds, dem Münchner Stadtmuseum. Dessen Direktorin Isabella Fehle wird am 3. August feierlich eine Leihgabe ihres Hauses an das Mini-München-Museum enthüllen. Ebenfalls neu hinzugekommen ist ein Klimaschutzzentrum mit einem eigenen Forschungsinstitut, einem kleinen Wertstoffhof, einer Müllwaschanlage, einem Repair-Café und einer „Fahrradküche“. „Dort können die Kinder neue Vehikel aus alten Fahrrädern, Rollern und Skateboards zusammensetzen“, erklärt Projektleiter Albert Kapfhammer. Ob die dann fahren können oder eher als Kunstobjekt im Stadtmuseum landen, bleibt den jungen Kreativen selbst überlassen.

Kapfhammer war als Praktikant dabei, als die von Gerd Grüneisl mit zwei Kollegen entwickelte Spielstadt 1979 erstmals an den Start ging. Seitdem lädt das von Kultur & Spielraum durchgeführte Projekt alle zwei Jahre in den ersten drei Wochen der Sommerferien bis zu 2500 Kinder täglich zum Mitmachen ein – früher in der Olympiahalle, seit 2014 auf dem Zenith-Gelände in Freimann. Inzwischen hat das Modell längst Schule gemacht: Weltweit



Einerlei ob bei der Müllabfuhr oder im Handwerkerhof: In der Spielstadt sind alle Jobs fest in Kinderhand. Mini-München ist elternfreie Zone. FOTOS: SONJA MARZONER

Kinder an der Macht

Mini-München ist seit 36 Jahren das größte Ferienprogramm der Stadt München. In der Spielstadt können 2500 Jungen und Mädchen das fast reale Leben ausprobieren

gibt es heute 200 Kinderspielstädte im In- und Ausland, in Japan sogar schon mehr als 40. Erst im vergangenen Jahr kam eine Spielstadt in Pilsen hinzu, „deren Ausstattung wir teilweise zur Verfügung gestellt haben“, sagt Kapfhammer. Heuer wird das Botschaftsgebäude von Kinderdelegationen aus den Spielstädten Mini-Salzburg, Mini-Pilsen und Mini-Lenster aus Luxemburg gestaltet. Die stellen ihre Länder in Souvenir-Werkstätten, aber auch mithilfe eines Wiener-Walzer-Lehrgangs vor.

Selbstverständlich soll das ganze Projekt für die Kinder ein Spiel sein. Gleichzeitig lernen sie dabei aber auch finanzielle, politische und wirtschaftliche Zusammenhänge kennen. Zugrunde liegt dem kultur-

pädagogischen Programm die Überlegung von Kunsterzieher Gerd Grüneisl, 71, „dass bei Kindern der Lerneffekt am größten ist, wenn sie das, was sie theoretisch hören, mit dem verknüpfen, was sie handelnd erleben“. Weshalb er sich richtig in Rage reden kann, wenn es um die kommerziellen Nachahmer der Kinderspielstädte geht, die von einem mexikanischen Unternehmer 1999 ins Leben gerufenen Mini-Mega-City „Kid-Zania“. Diese Vergnügungsparks gibt es in Tokio, Dubai oder Istanbul, bald soll der Sprung nach Deutschland erfolgen. Finanziert werden die Städte zum großen Teil durch Sponsorengelder, für die Firmen dann Werbe- und Ladenflächen bekommen. So gesehen eine Art Ein-

führung in den Kapitalismus. Das Problem besteht aber laut Grüneisl in dem „komplett sinnentleerten Tun“, zu dem die Kinder dort angehalten werden. „Sie werden beispielsweise in hübsche Kostüme eines bekannten Paketlieferdienstes gesteckt – und von ihren Eltern eifrig fotografiert“. An einer Ausgabestelle erhielten sie dann Pakete, die sie mit einem Lieferschein an anderen Stelle wieder abzugeben hätten. Von dort bringen sie – erwachsene – Angestellte wieder an die erste Station zurück. Jede soziale Aktion der Kinder untereinander bleibe dabei auf der Strecke. „Unser Konzept funktioniert dagegen ganz anders“, sagt Grüneisl: Wenn ein Kind etwa als Bäcker feststelle, dass es eine Schürze

brauche, dann könne es zur Schneiderei gehen. Dort erstelle der Schneider einen Kostenvoranschlag, an den er sich zu halten habe. „Wenn dann der Schneider beim Abholen der Schürze plötzlich mehr Geld verlangt als vereinbart, müssen die Kinder das miteinander diskutieren.“ Und wenn es mal gar nicht klappt mit dem Interessenausgleich, gibt es noch das Gericht. 164 Streitereien mussten dort 2014 ausgetragen werden. Auch das gehört zum Ausprobieren des realen Miteinanders.

Mini-München, für Kinder von 7 bis 15 Jahren, von 1. bis 19. August, Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr, Zenith-Gelände, Zenettstraße 29

12.730 Mini-Münchner schon in der ersten Woche

Mini-München ist bereits in den ersten Tagen so groß wie Landau an der Isar geworden

MÜNCHEN - Die Zeit vergeht wie im Flug. Schon sind wieder zwei der drei Wochen Mini-München vorüber, dabei hat der große Ansturm doch eigentlich gerade erst begonnen.

Kurz nachdem sich die Türen Mini-Münchens am ersten Spielstadttag geöffnet hatten, nahmen die Kinder »ihre« Stadt wieder in Besitz und – als wären nicht zwei Jahre vergangen – funktionierte das Spiel sofort.

Die über 80 Betriebe nahmen ihre Arbeit auf, an der Hochschule wurden die ersten Vorlesungen gehalten, in der Küche des Gasthauses »Zur fetten Sau« wurde geschnippelt und gekocht, um zur Mittagszeit über 400 Essen zu servieren. Die Straßen waren voll von Kindern, Taxis und Busse fuhr durch die Straßen, Reporter flitzten durch die Stadt auf der Suche nach interessanten Geschichten oder einem ersten Skandal.



Der Bauhof von Mini-München hält Werkzeug und Baumaterial bereit. Damit wird die Spielstadt während der drei Wochen immer weiterentwickelt. Foto: Kultur und Spielraum e.V.

12.730 Kinder besuchten in der ersten Woche die Spielstadt, 210 Vollbürgerschaften wurden ausgestellt.

Das bisherige Steueraufkommen beträgt 28.030 MiMüs, Betriebseinnahmen von rund 45.634 MiMüs füllen die Stadtkasse – dadurch konnten die Zuschüs-

se der Betriebe größtenteils bewilligt werden. Was alles klingt, als wäre es doch selbst-

Hier wächst alle zwei Jahre ein freiheitliches Gesellschaftssystem

verständlich, denn wenn eine Ferienaktion nicht funktioniert, hätte sie ihr Ziel verfehlt,

muss doch alle zwei Jahre wieder neu erarbeitet werden.

Grundlage des funktionierenden Mikrokosmos Mini-München ist der Wille zur Teilhabe und zum Beitrag für die Gesellschaft und die Möglichkeit für alle Kinder, sich in das komplexe Gesellschaftssystem ein-

zubringen. Letzteres verfügt natürlich auch über ein Rechtssystem mit Exekutive, also die Mini-Münchner Polizei. »Ehrlich währt am längsten!« steht auf jedem MiMü-Geldschein und das bleibt das Motto auch für die dritte Woche. Die Zoff-Akademie hat über 30 Kurse zum Thema »Streit« durchgeführt.

Ein Besuch lohnt sich auch in der dritten Woche. Teilnehmenden können alle Kinder zwischen sieben und 15 Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos.

Wer Mini-Münchner werden möchte, muss sich ab 10 Uhr am Einwohnermeldeamt der Spielstadt einfinden. Bei Überfüllung muss der Zugang aus Sicherheitsgründen gesperrt. Zutritt erhalten dann nur die Kinder mit einem »Tagesbändchen«. Davon werden täglich jeweils 2.500 ausgegeben: um 9.30 Uhr, um 12 und um 14 Uhr. Um 17 Uhr wird der Tag in der Spielstadt beendet.

Münchner Wochenanzeiger/Samstagsblatt 05.08.2016



Schrauben für Mini-München

Schon seit zwei Wochen sind sie am Bohren, Hämmern und am Schrauben. Denn bis die Kinderspielstadt Mini-München am 1. August in der Freimann-Zenith-Halle wieder starten kann, ist noch jede Menge zu tun. Mit tatkräftiger Hilfe von Kindern und Jugendlichen werden für die 18. Auflage des Sommerferienangebots neue Betriebe vorbereitet, Modelle und Kullissen gebaut, Schilder gemalt und die beliebten Taxis repariert. In der Kinder- und Jugendkulturwerkstatt der Pasinger Fabrik an der August-Exter-Straße 1 am Pasinger Bahnhof werden noch bis Samstag jeweils von 14.30 bis 18 Uhr erste Informationen über die Spielstadt vermittelt. Außerdem können junge Leute zwischen sieben und 15 Jahren eine Ausbildung beginnen und Punkte sammeln für eine spätere Ehrung im Mini-München-Rathaus. Der Eintritt ist frei, weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 888 88 06 oder im Internet unter www.mini-muenchen.info.de.

TEK

Süddeutsche Zeitung 13.07.2016

Kinder an die Macht

Mini-München: Vom Arbeitsamt zum Job zur Hochschule



Beim Arbeitsamt bekommen die meisten Mini-Münchner einen Job. Hier ist vor allem morgens großer Andrang.

Aus der MiMüZ-Redaktion
von Volunteer Julia Merk

München • Stundenlanges Anstehen beim Arbeitsamt. Pauken an der Hochschule. Artikel schreiben in der Redaktion der MiMüZ. Gegen das Verbrechen kämpfen. Klingt doch fast wie im echten Leben! Rund 2.000 Kinder zwischen sieben und fünfzehn Jahren stürmen in den ersten drei Sommerferienwochen jeden Morgen in die Zenith-Halle, um sich einen Job in Mini-München, der Kinderspielstadt des Kultur und Spielraum München e.V., zu ergattern. Kommt man zu spät, ist man bis 11 Uhr arbeitslos und muss sich vom Arbeitsamt zuteilen lassen. Kinder, die arbeiten? Schon irgendwie komisch, oder? Nein! Die Kinder haben hier viel Spaß daran, ihre eigene Spielstadt aufzubauen und das klappt wirklich gut. Alles ist perfekt organisiert, wie im echten Leben. Dabei ist Mini-München sogar ein Vorbild für München selbst. Auch wenn es immer wieder Prozesse im Gericht gegen MiMü-Geldscheindiebe gibt, ist die Kinderstadt sehr friedlich.

MiMüS ist die Währung in Mini-München, mit der die Bewohner sich Essen, einen Kinobesuch oder sogar eine Taxifahrt kaufen können. Um sich MiMüS zu verdie-

nen, muss man aber natürlich auch arbeiten. Hier werden viele neue Freundschaften geknüpft, sowohl unter den Betreuern als auch unter den Kindern.

Ist man schon zu alt für Mini-München und möchte trotzdem wieder dabei sein, kann man sich als Volunteer, also als freiwilliger Helfer, bewerben und die Kinder bei ihrem Vorhaben unterstützen.

Als Arbeiter der MiMüZeitung schreiben die kleinen Redakteure jeden Tag Artikel für ihre eigene Zeitung und berichten, was an dem Tag geschehen ist – zum Beispiel von dem Besuch von Mini-Japan, Eröffnungen von Betrieben oder Skanda-

len in dem Restaurant »Fette Sau«.

In Mini-München passieren jeden Tag spannende Dinge. Aufstiegsmöglichkeiten gibt es auch. Arbeitet man vier Stunden lang in einem beliebigen Betrieb und studiert dazu noch vier Stunden an der Hochschule, wird man zum Vollbürger und darf wählen gehen.

Als Bürgermeister darf sich jeder bewerben, der schon Vollbürger ist. Dieser wird auf eine Woche gewählt und ist dann für die Anliegen der Bürger zuständig. Neben dem Spaß an Mini-München hat die Veranstaltung auch noch einen Lerneffekt, der den fleißigen Kindern später noch zugute kommen wird.



Der Andrang am Einwohnermeldeamt von Mini-Münchens ist jeden Morgen groß.

VON WOLFGANG GÖRL

Am Vortag jobbte die elfjährige Josephine in der Security, doch heute hat sie etwas Besseres gefunden: Kellnerin im Gasthaus »Zur fetten Sau«, ein beliebter Arbeitsplatz, für den sie lange Schlange stehen musste. Drinks servieren, das Essen an den Tisch bringen, die Zeche kassieren – Josephine, die in der roten Schürze die Aura gehobener Gastronomie ausstrahlt, erledigt ihren Job mit mädchenhafter Lässigkeit, genau wie ihre Freundin Paula, 10, die ebenfalls in der »Fetten Sau« angeheuert hat. Die beiden verdienen fünf MiMüS pro Stunde, das ist die gängige Währung in Mini-München in der Zenith-Halle. Davon kassiert 20 Prozent das Finanzamt, wo übrigens der elfjährige Daniel arbeitet und das Jonglieren mit Zahlen »ganz lustig« findet, obwohl er lieber im Gewerbeamt die Akten gewälzt hätte.

Es ist der erste Dienstag der Sommerferien, schon um acht Uhr morgens standen etliche Kinder samt Eltern vor den noch verschlossenen Türen Mini-Münchens, in der Gewissheit, noch zwei Stunden warten zu müssen. Im Laufe des Tages wird die Bevölkerungszahl der Spielstadt auf mehr als 2000 wachsen, ein urbanes Räderwerk setzt sich in Gang, angetrieben von Handwerkstätten, Bauarbeiten, Laboranten und Dienstleistern, und verwaltet von akkuraten Behörden. Mini-München, das große Ferienprogramm der Stadt, ist ein Mikrokosmos, der spielerisch die Welt der Erwachsenen simuliert. Wer dort eintritt, erhält eine Arbeitskarte, muss Geld verdienen, um etwas kaufen zu können, muss zum Arbeitsamt, wenn er den Job wechselt, hat Rechte und Pflichten, darf einen Stadtrat wählen und den Oberbürgermeister, kann Ideen entwickeln, um das Gemeinwesen zu verbessern, kann studieren und sich fortbilden. »Es ist eine Schule des Lebens«, sagt Dagmar Baginski vom Organisationsteam. Eine Schule, in der es praktisch zugeht, in der die Kinder nicht still sitzen müssen und zuhören. Ein Mädchen, erzählt Baginski, hat ihr einmal gesagt: »Hier lerne ich was, ohne dass ich es merke.«

Jemand hat geklaut, Cäcilia leitet die Fahndung ein, doch die Zeugenaussagen sind dürftig

Die neunjährige Cäcilia hat soeben gelernt, dass selbst in einer Spielstadt kriminelle Elemente ihr Unwesen treiben. Zwei Stunden ist sie als Polizistin Streife gegangen, mit Polizeiweste und grüner Mütze. Anfangs war das ein Routinejob, sie hat mit einer Art Schubkarre chauffierende Taxifahrer in puncto Führerschein kontrolliert, doch auf einmal wurde die junge Polizistin mit einer ruchlosen Tat konfrontiert: Jemand hat 23 MiMüS geklaut. Cäcilia hat unverzüglich die Fahndung eingeleitet, nur leider waren die Zeugenaussagen dürftig. »Wir wussten nicht, wie der Dieb aussieht«, klagt sie. Aller Voraussicht nach bleibt die Straftat ungesühnt.

Wenn von Mini-München die Rede ist, kommt rasch das Wort »Pädagogik« ins Spiel. So zitiert auch die Webseite der Veranstalter einen Aufsatz des Oldenburger Professors für Ästhetische Erziehung, Gert Selle: »Als moderner pädagogischer Entwurf hat sich das Mini-München-Großprojekt im Diskurs glänzend bewährt.« Weiter schreibt er: »Täglich entsteht da als gewollte Antwort auf die Situation eine »soziale Plastik«, wie Beuys sie sich vorgestellt haben mag: das immer wieder selbstreproduktiv erneuerte Spielstadt-Geschehen als Prozess oder Struktur in der Zeit an diesem Ort als Geflecht sozialer Wahrnehmungen, Beziehungen und Produktionen.«

Gewiss, das kann man so sagen, das ist zweifelsohne korrekt – und doch klingt es arg zweckorientiert, so als wäre Mini-München in erster Linie eine raffiniert eingerichtete erzieherische Anstalt, in der wildwüchsige Kinder zu grundsätzlichen Staatsbürgern geformt werden. Doch damit wäre nur der Effekt beschrieben, der Pädagogen und vielleicht auch Eltern zufriedenstellt.



Schule des Lebens

Beim Mini-München in der Zenith-Halle halten Kinder den Betrieb einer Spielstadt aufrecht. Sie übernehmen Jobs wie Erwachsene, vom Müllfahrer bis zum Bürgermeister – und fassen dabei aufsehenerregende Beschlüsse



Fast wie im richtigen Leben: Josephina und Paula (oben links) in der Bäckerei und als sprintstarke Polizistinnen. Im Arbeitsamt ist der Andrang groß, auch Jobs im Bauhof sind begehrt.

FOTOS: HESS



Keine Frage, die Stadt der Kinder als Abbild der Stadt der Erwachsenen ist lehrreich; aber sie ist auch und vor allem ein Riesenspaß, ein Spiel, in dem der Ernst des Lebens nicht die Überhand gewinnt. Warum sonst werden bis zum 19. August etwa 30 000 Kinder und Jugendliche ihre Ferientage freiwillig in einer Welt verbringen, die, vollgestopft mit Bürokratie und Ar-

beit, vordergründig jener gleicht, vor der die Erwachsenen in den Urlaub fliehen?

Auch die miesesten Arbeiten sind in der Spielstadt noch ein Vergnügen, zumindest in den ersten Minuten: Helena, Verena und Maria beispielsweise haben sich als Müllsortierer verdingt, was ja nicht unbedingt ein Traumjob ist. Aber auch der macht Spaß, nur nicht in diesem Moment: Die

drei Mädchen stehen vor einem Plastiksack voller Küchenabfälle, die vom angagierten Butterbrot bis zur fettverschmierten Plastikfolie reichen. Der Saustall ist Helena nach einer Weile doch zu viel: „Das machen wir nicht“, sagt sie kategorisch. Es wird eine Beschwerde geben, das Küchenpersonal darf sich schon mal warm anziehen.

Josephine und Paula sind mittlerweile in die Polizeiuniform geschlüpft, wofür sie einige bürokratische Hürden überwinden mussten. Auch in Mini-München ist es unerlässlich, dem Arbeitgeber formell zu kündigen, es gibt einen Eintrag in die Arbeitskarte und einen Lohnzettel, den man bei der Bank einlösen kann, und dann ist Geduld gefragt. Vor den Schaltern des Arbeits-

amts stehen etwa 80 Jobsuchende, auch Josephine und Paula haben sich eingereiht, und weil die kleinen Sachbearbeiter jeden Fall akribisch behandeln, dauert es eine gefühlte Ewigkeit. Womöglich sind es solche Erfahrungen, die Josephine, während sie zur Polizeiinspektion marschiert, sagen lassen: „Hier lernt man, was die Eltern durchmachen.“ Jedenfalls werden die beiden Mädchen, behutsam angeleitet von echten Polizisten, in den nächsten Stunden für Ordnung sorgen und, wenn es sein muss, Steuerhinterzieher, Diebe oder Eltern ohne Aufenthaltsgenehmigung zur Strecke bringen.

Helena hat es mit zwölf Jahren zur Professorin für Wasserkunde gebracht

Wer bei einer Missetat erwischt wird, findet sich im Gerichtssaal wieder, wo die Richter Moritz, 13, Valentin, 13, sowie Jonas, 15, der mal Jura studieren möchte, in schwarzer Robe Recht sprechen. Soeben haben sie die Beweisaufnahme in einem Fall von Diebstahl und Körperverletzung beendet, jetzt beraten sie hinter verschlossenen Türen. Sind die Angeklagten schuldig? Ja, sind sie, da ist sich das Gericht einig, obwohl die Sachlage ein wenig unklar ist und die Zeugen als befangen eingeschätzt werden. Der Angeklagte, der eine Arbeitskarte gestohlen haben soll, kommt mit einer Verwarnung davon, schlimmer erwischt es den Kerl, der bei der anschließenden Rangelei seinem Kontrahenten einen Kratzer am Ellbogen zugefügt hat. Ihn verdonnern die Richter zu zehn MiMüs Schmerzensgeld und fünf MiMüs Bußgeld – eine empfindliche Strafe. Für 15 MiMüs hätte der Delinquent in der „Mini-Pfiste-rei“ immerhin fünf Brezn kaufen können.

Zur Mittagszeit läuft das Getriebe, das die Kinder-City in Gang hält, auf Hochtouren. Im Bauhof verkleidet der elfjährige Jonas die aus Draht und Holzplatten kühn geformte Fassade der künftigen Kunstakademie mit Pappmaschee; im Trickfilmstudio formt Stella, 10, aus Knete ein großäugiges Monster, das in einem Fantasy-Film in Stop-Motion-Technik sein Unwesen treiben wird; im Forschungslabor demonstriert Helena, die es mit zwölf Jahren zur Professorin für Wasserkunde gebracht hat, wie man den Säuregehalt des Wasser bestimmt; und im Klimaschutzzentrum zeigen Experten, wie man umweltbewusst mit Ressourcen umgeht.

An der Spitze der Spielstadtverwaltung steht Oberbürgermeisterin Thamina. Die Fünfzehnjährige ist bereits ein alter Hase in der Kommunalpolitik, sie hat drei Amtszeiten hinter sich. Was sie zu tun hat? Jede Menge. Die Zuschussanträge der einzelnen Betriebe sind täglich zu bearbeiten, dazu diverse Bürgerwünsche oder Anregungen zu Gesetzesänderungen, ganz zu schweigen von den Pressekonferenzen, auf denen sie den Reportern der hiesigen Medien, der *Mini-Münchner Stadtzeitung*, des Fernsehsenders *MüTiVi* und *RadioMicro*, Rede und Antwort stehen muss.

Bei der heutigen Dienstbesprechung mit dem stellvertretenden Bürgermeister Omeed, 15, und Stadtrat Josef, 15, stand ein ganz brisantes Thema auf der Tagesordnung: die Ehe zu dritt. Dabei hat das Gremium einen Beschluss gefasst, der, würde ihn sich Amtskollege Dieter Reiter im Rathaus am Marienplatz zu eigen machen, weltweites Aufsehen erregen dürfte: In Mini-München ist die Dreier-Ehe künftig zulässig, und zwar in jeglicher Variante. Drei Mädchen können ebenso vor den Traualtar im dortigen Standesamt treten wie zwei Jungs mit ihrer Freundin. Kurzum, alles ist erlaubt. „Weil München bunt ist“, heißt es zur Begründung, und man die Sitten anderer Kulturen respektiere. Bei der Bürgerversammlung, zu der sich gut 100 Kinder im Sitzungssaal eingefunden haben, lässt Thamina über die „dreiköpfige Ehe“ abstimmen. Fast alle sind dafür. Einen Haken hat die Sache allerdings. Die Dreier-Hochzeit, sagt die Oberbürgermeisterin, „kostet etwas mehr“.

Mini-München bietet erste Erfahrungen in der Arbeitswelt

Mehr als nur ein Spiel

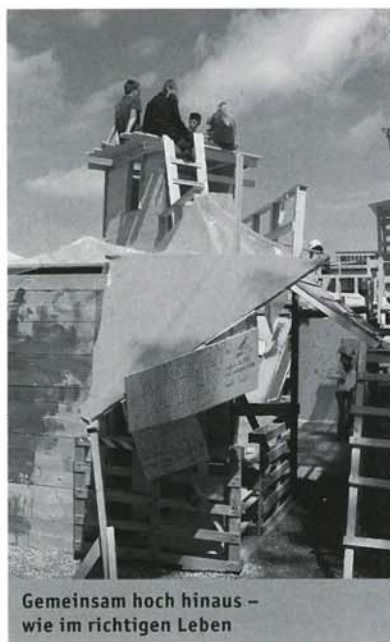
Es ist Donnerstagvormittag kurz vor 11 Uhr. Vor dem Arbeitsamt wird die Warteschlange länger und länger. Auch wenn dieses Szenario im ersten Moment nicht gerade positive Assoziationen hervorruft, ist es für die Wartenden ein wichtiger Bestandteil des ganz großen Ferienspaßes. Denn die Spielstadt Mini-München geht täglich um diese Uhrzeit in die heiße Phase, wenn das Arbeitsamt rund 800 Jobs aus über 80 Betrieben an die Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren vergibt.

Knapp drei Wochen lang können die „Mini-Münchnerinnen und Mini-Münchner“ in der Spielstadt ihre Ferien genießen. Damit die Kinder vollständig in das Spielstadtleben integriert sind, müssen sie auch in Kontakt mit der Arbeitswelt treten. Sie müssen „MiMüs“ – die stadteigene Währung – verdienen, ob in einem Laden, der Redaktion oder bei der Polizei. Der Stundenlohn beträgt fünf „MiMüs“, davon wird ein „MiMü“ als Stadtsteuer einbehalten. Schon nach einer Stunde können die Kinder kündigen und sich beim Arbeitsamt einen neuen Job besorgen.

Verantwortung für die Stadtgesellschaft übernehmen

„Die Kinder sollen in Mini-München wirtschaftliche, politische und finanzielle Kreisläufe kennenlernen und deren Zusammenhänge verstehen. Am besten lernen sie dabei, wenn sie diese selbst erleben“, erklärt Dagmar Baginski vom Organisationsteam des Veranstalters Kultur & Spielraum e.V. In der weitgehend elternfreien Spielstadt – für Erwachsene ist der Zugang nur mit einem Visum möglich – übernehmen die Kinder gern Verantwortung und sorgen so für ein funktionierendes Spielstadtleben. „Die Eltern sind

oft erstaunt, dass die Kinder bei uns freiwillig den Müll entsorgen oder Gemüse schnibbeln. Denn hier können sie frei entscheiden, was sie machen möchten, und es wird ihnen etwas zugetraut“, so Baginski. Kein Wunder also,



Gemeinsam hoch hinaus – wie im richtigen Leben

Foto: Kultur & Spielraum e.V.

dass die große Mehrheit der Kinder seit vielen Jahren regelmäßig in die Spielstadt kommt.

Ein langjähriger Mini-Münchner ist der 13-jährige Benjamin. In diesem Jahr arbeitet er – nach einem kurzen Intermezzo in der Bank – hauptsächlich in der Schnitzwerkstatt des RIVA NORD. Und Benjamin hat Talent: Aus einem eckigen Holzklotz kreiert er gerade eine Eule. Deshalb sieht er seine berufliche Zukunft auf jeden Fall im handwerklichen Bereich. „Das liegt mir einfach und Spaß macht es auch!“ Dass die Erfahrungen aus Mini-München richtungsweisend für die spätere Berufslaufbahn sein können, zeigt das Beispiel von Peter Seybold, der 1994 als 6-Jähriger zum ersten Mal an Mini-München teilnahm. Damals arbeitete er am liebsten in der Redaktion der Stadtzeitung „MiMüZ“ und beim Stadtfernsehen „MiTiVi“. Heute ist er tatsächlich als Journalist tätig, zudem betreut er seit 2008 die Nachwuchs-Redakteure in der „MiMüZ“-Redaktion. „Kleben geblieben“ ist er an dem Beruf, den er einst in Mini-München kennengelernt hatte. „Die meisten Betriebe in der Spielstadt sind mit Expertinnen und Experten vertreten, die den Beruf auch hauptberuflich ausüben. Daher gibt Mini-München auf jeden Fall realistische Einblicke in das Arbeitsleben und die Kinder lernen etwas fürs Leben“, so Seybold.

So spielt auch das Thema „Ausbildung“ in Mini-München eine wichtige Rolle. Die Kinder können in der Hochschule studieren und/oder eine Gesellenprüfung im „Handwerkerhof“ ablegen. Für diese Option haben sich die Schwestern Charlotte (14) und

Pia (12) entschieden. Nach zwei Tagen Arbeit mit Holz, Papier, Farben und verschiedenen Stoffen sind sie bereits in der Lage, selbst „Azubis“ zu betreuen. Auf die Frage nach dem Traumberuf sind sich die beiden einig: „Wir wollen Ärztinnen werden, wie unsere Eltern!“

Selbständig zum Erfolg

Ein weiterer zentraler Bestandteil ist das Thema „Selbständigkeit“. Wie im echten Leben müssen auch in der Spielstadt einige Hürden überwunden werden, bevor die Kinder ihren eigenen Betrieb eröffnen können. Viele Kinder ziehen die Selbständigkeit daher gar nicht in Betracht. Einer, der diesen Schritt gewagt hat, ist der 11-jährige Michael. Sein Konzept „Mini Basketball“ ist ein voller Erfolg. „In zwei Stunden habe ich schon über 20 „MiMüs“ verdient!“, berichtet der junge Geschäftsmann stolz. Michael, dem die Selbständigkeit großen Spaß macht, „... weil man so viel Geld verdienen kann ...“, hat ebenfalls schon genaue Vorstellungen von



seinem Traumberuf. Die Glaskunst fasziniert ihn. Daher möchte er später als Glasbläser arbeiten. Nach dem regen Ansturm auf sein Geschäft hat sich Michael nun eine Pause

verdient. Ihn zieht es auf den Jahrmarkt. Was er dort macht? „Na, die Ferien genießen!“

Herbert Hartinger

Foto: KJR

17. August 2016, 18:59 Film

Der Trick mit der Freiheit

Die "Jesuit Animation School" aus Kairo gastiert in München und bietet Film-Workshops für Kinder an

Von Jürgen Moises

Vom wem stammt der erste ägyptische Animations-Langfilm? Stellt man diese Frage aktuell, erhält man auch von Filmexperten wohl nur ein Achselzucken. Stellt man die Frage in ein paar Jahren erneut, bekommt man vielleicht die Namen Ibrahim Saad, Mostafa El-Daly oder Mariam Abdelrahman zu hören oder alternativ den Namen der Jesuit Animation School in Kairo. Die Erklärung für das Achselzucken: Obwohl die Geschichte des ägyptischen Animationsfilms mindestens 80 Jahre zurückreicht (als offizieller Startpunkt gilt "Mafish Fayda" von den Gebrüdern Frenkel), ist bis heute kein animierter Langfilm in dem nordafrikanischen Staat entstanden. Und die Erklärung für die zweite Antwort ist, dass Ibrahim Saad, der Leiter der vor zwei Jahren ins Leben gerufenen Jesuit Animation School, genau das ändern will.

Von dieser Vision, den ersten ägyptischen Animations-Langfilm auf den Weg zu bringen, konnte man Ende Juli beim Filmscreening der Jesuit Animation School im Münchner Kunstraum "Lothringer 13 Florida" erfahren. Dort präsentierte Saad zusammen mit Mostafa El-Daly und Mariam Abdelrahman, die beide neben ihrer Ausbildung an der Animationsschule dort auch unterrichten, Filme aus dem ersten Ausbildungsjahrgang. Eingeladen wurden sie dazu von Maximiliane Baumgartner von "Lothringer 13 Florida". Und von Margit Maschek vom Verein Kultur & Spielraum, der noch bis zum 19. August "Mini-München" organisiert: die "Spielstadt für Kinder und Jugendliche" in der Zenith-Halle in Freimann.

Dort, wo an fünf Tagen die Woche bis zu 2500 Kinder und Jugendliche "Stadt" spielen, indem sie eine eigene Stadtverwaltung betreiben, eine Bibliothek, ein Wirtshaus oder eine Kunst-Akademie, dort sind auch Saad, El-Daly und Abdelrahman anzutreffen. Denn in Mini-München gibt es auch eine Animationsschule, die die drei zusammen mit einem deutschen Trickfilm-Team und Mitgliedern des tschechischen Trickfilmstudios Animánie Pilsen leiten.

Kindern und Jugendlichen zu zeigen, wie man mit gezeichneten Figuren und Hintergründen, mit kleinen Plastikfiguren und angemalten Pappkulisen Animationsfilme herstellt, darin sind die Ägypter geübt. Den ersten ägyptischen Animations-Langfilm zu schaffen, das ist nämlich nur die eine Utopie, die sich hinter der Jesuit Animation School verbirgt. Die andere, bereits gelebte Utopie ist, so könnte man sagen, die Schule selbst. Sie ist die erste und einzige freie Animationsfilmschule Ägyptens. Sie ist für jeden offen, weswegen es dort Workshops für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Menschen mit Behinderung gibt. Und: Sie ist kostenlos. Für Saad, El-Daly und Abdelrahman, die alle drei Kunst in Ägypten studiert haben, ist das sehr wichtig. Weil die offiziellen Kunst- und Filmhochschulen in Kairo vom Staat nicht unterstützt werden und deshalb zu den teuersten Schulen in Ägypten zählen.

Möglich ist der kostenlose Unterricht dank "18 Verrückter", die Saad als freiwillige Mitarbeiter für das Schulprojekt zusammengetrommelt hat. Und dank jesuitischer Hilfe. Denn das alte Kino im Stadtteil Ramsis in Kairo, in dem sich die Jesuit Animation School befindet und in dem sich auch schon früher eine unabhängige Filmschule befand, gehört zur "Nahda Association for Scientific and Cultural Renaissance". Dabei handelt es sich um ein 1998 gegründetes, jesuitisches Kulturzentrum, das sich zu einem wichtigen Treffpunkt für unabhängige Theater- und Literaturgruppen, Künstler und Medienleute entwickelt hat. Und das außerdem über ein bedeutendes Archiv verfügt, mit bis zu 150 Jahre alten Film- und Foto-Dokumenten.

Die Tatsache, dass die Jesuiten laut Margit Maschek "durch ihre weltweite Vernetzung eine relativ hohe Autonomie in Ägypten" genießen, gewährt auch der Animation School einen gewissen Schutz. Trotzdem wurde sie schon drei- oder viermal durchsucht, so Maschek, die die Schule im vergangenen Jahr mit Maximiliane Baumgartner besucht hat. Zudem wurde die Zensur verstärkt. Weswegen man für einen Filmdreh auf der Straße gleich mehrere Genehmigungen braucht. Aber zum Glück muss man als Animationsfilmer nicht raus. Als direkt politisch wollen Saad und Abdelrahman ihre Arbeit dennoch nicht verstehen. Und auch Maschek ist es wichtig, dass bei der vom Münchner Kulturreferat unterstützten Kooperation einmal nicht die Politik und Themen wie Flucht und Not im Zentrum stehen, sondern die Kultur und das, "was diese Menschen mitbringen".

Die Filme, die mit den Kindern in Mini-München entstehen, werden im Herbst in Kairo gezeigt. Und für Januar und Februar gibt es Pläne für eine "temporäre Filmstadt" für Kinder und Jugendliche, einer Art "Little Hollywood" in Kairo, an dem dann vielleicht auch Künstler aus München mitwirken. "Die Mittel dafür müssen wir erst beantragen", so Maschek, die sich trotz der unsicheren Lage in Ägypten sicher ist, dass die Zusammenarbeit weiter geht. Und wer weiß, vielleicht entsteht bald auch der erste ägyptische Animations-Langfilm in Kooperation mit München.

DER MENSCH DES TAGES



Gerd Grüneisl aus München. FOTO: TSCHOCHNER

Spielend lernen

Können Kinder ihre Alltagserfahrungen mit dem verknüpfen, was sie in der Schule lernen, ist der Lerneffekt am größten – davon ist Gerd Grüneisl (71) aus München überzeugt. Die von ihm und zwei Kollegen entwickelte Spielstadt „Mini München“ ist ein Paradebeispiel dafür.

Kunstunterricht? Wie langweilig! Zumindest in den 60er-Jahren, als genau das, was Kunst ausmacht, in der Schule kaum gefragt war: Kreativität, Freiheit, Inspiration. Gerd Grüneisl störte das, und zwar gewaltig. Seiner Meinung nach muss Kunstunterricht den Alltag von Kindern aufgreifen, damit sie ihre Erfahrungen einbringen können. „Ende der 1960er Jahre haben wir die ersten sogenannten Happenings veranstaltet. Damals gab es tolle Spielplätze in München, aber dort passierte

„Kreativität entsteht nicht von allein.“

nichts“, erinnert sich Grüneisl. „Die kleinen Kinder konnten rutschen und im Sand spielen, doch was sollten die großen machen? Deshalb haben

wir Farbe, Leinwände oder Autoreifen und Möbel auf die Spielplätze gebracht, mit denen die Kinder etwas gestalten können.“ Das Konzept gefiel den Kindern: „An manchen Tagen hatten wir das Material kaum ausgeladen, schon waren mehrere hundert Kinder da. Zu sehen, was sie alles erschaffen, wenn man ihre Kreativität auf Schienen setzt, ist unglaublich.“

Um den Spieltreffen eine Richtung zu geben, gaben Grüneisl und seine Kollegen ein Motto vor. „Wir wollten sie nicht einfach aufs Material loslassen und sagen, jetzt seid kreativ. Stattdessen haben wir gesagt: Heute spielen wir Stadt. Und plötzlich bekamen die Materialien eine andere Bedeutung, denn das Kind hat seine Erfahrungen mit der Spielsituation verknüpft.“

Daraus entstand die Idee, mit den Kindern in großem Rahmen Stadt zu spielen – Mini München entstand. Fast 3000 Kinder täglich besuchen die Spielstadt, die alle zwei Jahre in den ersten drei Wochen der Sommerferien stattfindet. Räume und Material bekommen die Kinder gestellt. Welche Läden und Freizeitangebote es in ihrer Stadt gibt, entscheiden sie selbst. „Sie wissen, eine Stadt hat ein Rathaus, es gibt Läden, eine Hochschule, eine Zeitung und so weiter. Dort kann sich jedes Kind einbringen. Es kann einen Tag als Journalist für die Zeitung arbeiten und am nächsten Tag im Rathaus.“ Haben die Kinder Fragen, hilft ihnen einer der etwa 150 Pädagogen der Spielstadt. „Für manche Bereiche haben wir auch Fachleute. Im Gasthaus einen Koch, im Kleidershop eine Schneiderin, in der Zeitung eine Journalistin. Die Erwachsenen sollen die Kinder technisch unterstützen und anregen – das ist uns wichtig, denn Kreativität entsteht nicht von alleine.“

JULIA TSCHOCHNER

Die Dynamik des Lebens

Mini-München und die Wechselwirkungen der Gesellschaft

Von Julia Stark

MÜNCHEN · Wie München möglicherweise aussehen würde, wenn die Geschichte der Stadt in Kinderhand lägen, haben die Teilnehmer von Mini-München auf dem Zenith-Gelände in Freimann gezeigt. Etwa 32.000 Besuche konnte die Spielstadt diesmal verzeichnen. Schwerpunkt war unter anderem das Thema Klimaschutz, erstmals vertreten war außerdem das Stadtjugendamt. Der renommierte Filmemacher und Grimmepreisträger Reinhard Kahl hat den kleinen Bürgern drei Wochen lang mit der Kamera über die Schulter geschaut.

Zum 18. Mal ist in der vergangenen Woche das Planspiel Mini-München zu Ende gegangen. »Die Besucherzahlen lagen in etwa auf dem Niveau wie beim letzten Mal«, berichtet Sprecherin Dagmar Baginski vom Verein Kultur und Spielraum e.V., der die Veranstaltung organisiert. Sehr viel größer dürfte der Andrang allerdings auch nicht sein. Meistens standen die Kinder schon zwei Stunden vor dem Einlass um 10 Uhr vor den Toren der Spielstadt Schlange.

Was das Planspiel so beliebt macht? Kinder im Alter zwischen sieben und 15 Jahren finden hier eine nahezu elternfreie Zone vor, in der sie ihre ganz eigenen Vorstellungen von Gesellschaft gestalten dürfen. Doch wer glaubt, dass hier nur im Internet gesurft wird und Süßigkeiten genascht werden, der irrt sich gewaltig. In Mini-München wird gearbeitet und studiert, geforscht und bezuschusst, gewählt und Politik gemacht.

Zu den Schwerpunktthemen zählte in diesem Jahr der Kli-



Vor Mini-München sind alle eins. In der Spielstadt selbst müssen die Kinder mit allen Arten von gesellschaftlichen Konflikten zurechtkommen.
Foto: Albert Kapfhammer

maschutz. »Wir haben den Kindern zum Beispiel gezeigt, wie eine Jeans produziert wird«, sagt Steffi Kreuzinger vom Verein Mobilspiel e.V., der das Klimaschutzprojekt der Spielstadt durchgeführt hat. An einer Weltkugel mit einem Durchmesser von 1,5 Metern konnten die Teilnehmer die einzelnen Orte des Produktionsprozesses sehen und auf einem Tablet jeweils kurze Filme dazu abspielen. So wurde ge-

Tauschen statt kaufen, recyceln statt wegwerfen

zeigt, dass die Baumwolle für die Jeans zwar in Pakistan geerntet, der Stoff aber in Bangladesch genäht werde. »Dabei wurde auch klar, dass es den Menschen, die diese Jeans herstellen, oft nicht besonders gut geht«, erklärt Kreuzinger. Die Lösung der Kinder: tauschen statt kaufen und recyceln statt wegwerfen. So wurden zum

Beispiel aus Altpapier Tüten hergestellt und an das Kino geliefert, das darin Popcorn servierte. »Unser Ziel war es, den Kindern auch zu zeigen, wie man im Alltag mit einfachen Mitteln einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann«, so Kreuzinger.

Neu eröffnet haben die kleinen Mini-Münchener in diesem Jahr auch ihr eigenes Jugendamt. Unterstützt wurden sie dabei von Mitarbeitern des Stadtjugendamts München, die unter anderem die Themen Kinderschutz und Kinderrechte besprachen. »Gefragt wurde

zum Beispiel, ob man ohne seine Eltern in den Urlaub fahren darf oder inwieweit Kinder geschäftsfähig sind«, erzählt Baginski.

Was die kleinen Bürger in ihrer Stadt alles erlebt haben, wurde heuer außerdem zum ersten Mal im großen Stil filmisch festgehalten. Zu Gast war der Hamburger Filmema-

cher und Autor Reinhard Kahl, der in den 1980er Jahren mit dem Grimmepreis ausgezeichnet worden war und nun einen umfangreichen Dokumentarfilm über das Planspiel gedreht hat. »Von Mini-München war ich wirklich überwältigt«, schwärmt er. Es sei »unglaublich gewesen«, wie freudvoll und gleichzeitig diszipliniert die Kinder bei der Sache gewesen seien: »Im Spiel wurden Freude und Ernst eins.« Diese besondere Atmosphäre habe ihn und seine Mitarbeiter zutiefst berührt: »Manchmal musste man schon schlucken, damit die Tränen nach innen und nicht nach außen flossen.« Live erleben können Kinder aus München und Umgebung die Spielstadt wieder in zwei Jahren. Welchen Schwerpunkt Mini-München in den Sommerferien 2018 haben wird und wo die Veranstaltung stattfinden soll, steht derzeit jedoch noch nicht fest.

PARTNER UND SPONSOREN

Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern, Sponsoren, Spendern und Eltern für die Unterstützung der Spielstadt Mini-München 2016!

KOOPERATIONSPARTNER

- Abfallwirtschaftsbetrieb München
- Andechser Molkerei Scheitz GmbH
- Animànie o. s., Plzen
- Arbeitskreis für Jugendliteratur e. V.
- Artothek & Bildersaal – ein Kunstraum der Stadt München
- Bayerische Architektenkammer
- Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e. V.
- Bayern liest e. V.
- Bayern2 / radioMikro
- Bezirksausschuss 3 / Maxvorstadt
- Bode Schule – staatl. anerk. Berufsfachschule für Gymnastik, Tanz und Sport
- BRK / Bayerisches Jugendrotkreuz
- Bürgerstiftung München
- Ca-Sa-La GmbH & Co. KG
- Cashless-München
- Children Centres Sharjah
- Comprehensive Pneumology Center (CPC)
- Deutsches Museum
- Filmstadt München e. V.
- Gehörlosenverband München und Umland e. V.
- Handwerkskammer für München und Oberbayern
- Helmholtz Zentrum München
- Hochschule München / Präsidium / Fakultät 11
- Innung für das Maurer- und Stuckateurhandwerk
- Innung für das Metallhandwerk
- Innung für Spengler-, Sanitär- und Heizungstechnik
- Interaktiv – Münchner Netzwerk Medienkompetenz
- Jesuit Animation School Cairo
- Kreisjugendring München-Stadt
- Kuki – Kunst für Kinder e. V.
- Landeshauptstadt München / Baureferat / Hauptabteilung Gartenbau
- Landeshauptstadt München / Kulturreferat / Internationales
- Landeshauptstadt München / Referat für Bildung und Sport / Sportamt-FreizeitSport
- Landeshauptstadt München / Referat für Gesundheit und Umwelt / Hauptabteilung Umwelt
- Landeshauptstadt München / Stadtjugendamt / JugendKulturWerk
- Landesvereinigung der Bayerischen Milchwirtschaft e. V.
- Ludwig Stocker Hopfisterei GmbH
- Mini-Lenster (SEA Paiperlèk Junglinster)
- Mini-Plzen (Trk Praha)
- Mini-Salzburg (Spektrum e. V.)
- Mini-Yokohama
- MobilSpiel e. V. / Service-Paket
- Münchner Esperanto-Jugend
- Münchner KulturVerstrickungen
- Münchner Stadtbibliothek
- Münchner Stadtmuseum
- Münchner Wochenanzeiger
- My Finance Coach Stiftung GmbH
- Ökoprosjekt MobilSpiel e. V.
- Polizei München / PI 47
- Pomki.de – Das Kinderportal der Landeshauptstadt München
- Prix Jeunesse International / Bayerischer Rundfunk
- Reinhard Kahl / Archiv der Zukunft
- Roeckl GmbH & Co. KG
- Stadtwerke München GmbH
- Verein Stadtteilarbeit
- WOC – World Of Comics
- Yalla Arabi



SPONSOREN

- Airbus Group
- Augere Stiftung
- Check24 Vergleichsportal GmbH
- Handwerkskammer für München und Oberbayern
- Knorr-Bremse AG
- Landeshauptstadt München/
Anna-und-Egon-Hermann-Stiftung
- Ludwig Stocker Hopfsterei GmbH
- Münchner Esperanto-Jugend
- My Finance Coach Stiftung GmbH
- Prof. Hermann Auer Stiftung
- Stadtwerke München GmbH
- State Street Bank GmbH
- Tulipan Verlag GmbH

SACHSPONSOREN

- Alois Dallmayr KG
- Andrea Wolbring GmbH & Co. KG
- Artdeko cosmetic GmbH
- Avery Zweckform GmbH
- Batterievertreib Anderssohn
- Bilfinger ProfiMiet GmbH
- Bleher Folientechnik GmbH
- Büttenpapierfabrik Gmund GmbH & Co. KG
- BZ-Pinsel Entwicklungs- und Herstellungs GmbH
- C. Kreul GmbH Co. KG
- Edding International GmbH
- Erich Michael GmbH & Co. KG
- Esselte Leitz GmbH & Co. KG
- Fritz Eichbauer Bauunternehmung GmbH & Co. KG
- Geith & Niggel GmbH & Co. KG
- Graveur Morell GbR
- Gustalavie Müslimanufaktur
- Helmut Brosch e. K.
- Henkel AG & CO. KGaA
- Georg Hipp OHG
- Johanna Daimer e. K.
- Keller & Kalmbach GmbH
- Kran- und Baustellentechnik Service GmbH
- Landshuter Kunstmühle
- LaSelva Toskana Feinkost Vertriebs GmbH
- Lyra-Bleistift-Fabrik GmbH & Co. KG
- Naturland – Verband für ökologischen Landbau e. V.
- Neumarkter Lammsbräu Gebr. Ehrnsperger KG
- Ökokisten München
- Papierunion
- Reiter GmbH
- Seepointerhof
- Sophie Braun GmbH & Co. KG.
- Städtische Berufsoberschule Wirtschaft
- Höfer – Stoffkollektionen und Weberei
- Suckfüll Handels GmbH
- Süddeutsche Zeitung GmbH
- Uhu GmbH & Co. KG
- Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG
- Walter Greif GmbH & Co. KG
- Willi Tschofen, Verputzgeschäft-GmbH & Co. KG



IMPRESSUM

Kultur & Spielraum e.V.
Ursulastraße 5, 80802 München
Tel. (0 89) 34 16 76

www.kulturundspielraum.de
www.mini-muenchen.info
www.mini-muenchen-web.info



Kultur & Spielraum e.V. München



Landeshauptstadt
München

Auflage: 500 Stück

November 2016

Redaktion: Dagmar Baginski

Gestaltung: Anja Rohde, Hamburg

Druck: Die Umweltdruckerei ulenspiegel

Fotos: Gerd Grüneisl, Claudia Hofmair, Christoph Honig,
Albert Kapfhammer, Hansjörg Polster, Tom Reger

Die Rechte an Texten und Fotos liegen bei Kultur & Spielraum e.V.



**Kein Programmheft 2016? – Dann schreiben Sie uns:
minimuenchen@kulturundspielraum.de**

Aus Gründen der
besseren Lesbarkeit
wird im Text in der
Regel die männliche
Schreibweise ver-
wendet. Wir möch-
ten ausdrücklich
darauf hinweisen,
dass mit dieser
Form alle
Geschlechter gleich-
berechtigt ange-
sprochen werden.

